

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 10 (1881-1882)
Heft: 1-2

Anhang: Anhang [zu "Kriminalprozess des Teutsch-Sekelmeisters Hans Frischherz, enthauptet in Bern vor dem Kathause am 5. März 1640"]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang.



Nr. 1.

**Auszug aus den Allgemein eidgenössischen Abscheiden,
litt. R, pag. 340.**

Instruction uf min Herren die vier Venner in die Landricht
von der Usburger und anderer Sachen halb, wie
hernach stat.

Ist vom Freitag nach Apollonientag [11. Februar] 1519.
(Rathsmannual.)

Ir wüßend anfänglich einer Gemeind des Landgerichts
zu sagen miner Herren Gunst und Gruß und geneigten guten
Willen.

Demselben nach, alsdann min Herren von alterhar ge-
wonet haben in den vier Landgerichten, so an alles Mittel
zu der Statt Bern und under derselben Banner gehören,
Burger ufzunämen, das nun gute Zit daher nit beschächen,
dadurch die Burger zu Abgang komen, syen deßhalb die ge-
nampten min Herren bewegt, üch und andre die vier Bänner
hinuszufertigen, sölich Burger wider ufzunämen und das alt
Harkomen zu ernütren.

Und damit menglich dester geneigter sye, Burger zu
werden, haben sich min Herren Rät und Burger underredt,
denselben Burgern sunder Fryheit und Gnaden zu geben und
mitzuteilen, als das die Artickel deßhalb schriftlich vergriffen
verrer anzügen; welich Artickel ir gemeinem Landgericht er-
öffnen und fürhalten, und si darauf ermanen sollen, sölich
Gnad und Fryheiten zu bedänken und sich dero mit Annämung
diß Burgrächten teilhaftig zu machen.

Und sover si sich angends wölten inschriben lassen, haben ir Gewalt, sölichß ze tund und von jedem zu nämen zwen Bäten, wiewol vornacher mer geben und genomen ist. Ob aber si lieber harkomen und das Burgrächt hie in der Statt wolten annämen, mogen min Herren ouch lassen beschächen.

Und welich sich also lassen inschriben, den söllen ir den Eid geben, als ir sölichen schriftlichen by üch haben.

Nr. 2.

**Auszug aus dem Instruktionsbuch der Stadt Bern,
litt. B, fol. 278 b.**

Burgrechtens zu Bern Annemung alte Ceremonien.

Instruction der Boten, so in Statt und Land den Harnisch ze beschouwen geordnet sind.

Ir söllend inen ouch anzügen, wie an min Herren vhlfaltiglich gelanget, wie vhl under inen syend, die gern Burger wurdind, darauf üch in Bevelch geben, inen der Burgern Frhheit vorzeläsen, und die Burger wellend werden ze empfachen, inzeschriben und den Eyd ze gäben, der beiden Stucken ir ein Abschrift hand. Ob sy aber lieber harin in die Statt ziehen weltend mit Trummen und Pffaffen, wie hie vor etwan beschächen, mogend si das thun und harin kommen uf Sonnentag letsten diß Manods, werde man sy empfachen, inschriben und jedem nach altem Bruch ein Maß Wins geben.

Actum 21. Augusti 1533.

Stattschryber zu Bern.

Nr. 3.

Auszug aus dem Rathsmanual der Stadt Bern.

Vom 22. Dezember 1584.

Es söllend die Lauwner, so in Landgrichten gesäßen und inborne Landkind oder zu Landsäßen angenommen sind, uf ir Begären zu Usburgeren angenommen und durch den Bumbherrenschryber ingeschriben werden.

Nr. 4.

**Verzeichniß der angenommenen Bürger (Stattseßen)
von 1584 bis 1640.**

Nach Geschlechtsnamen, Vornamen, Begangenschaft und Herkunft.

1584, 27. Juli.

Fels, Wilhelm, Handelsmann, Murten.
Schär, Hans, Wirth, Nettigen.
Walder, Hans Jakob, Eisenkrämer, Zürich.
Götschi, Bartholome, Tuchscherer, Coppigen.
Buttmann, Batt, Schneider, Zofingen.

1585, 22. Januar.

Kaysereisen, Wilhelm, Schreiber, Kerzerz.
Möricker, Gedeon, Schneider, Höchstetten.
Möricker, Josue, Seckler, Höchstetten.
Knecht, Hans, Schuhmacher, Wyl im Thurgau.
Ripp, Pauli, Steinhauer, Montreux.
Schober, Niklaus, Reitknecht, Wattenwyl.

1586, 17. Januar.

Landolt, Peter, Reitknecht, Zug.
Uster, Bendicht, Schneider, Rütli bei Büren.
Cuni, Jakob, Sattler, Gudresin.
Thürig, Peter, Seiler, Muri.
Jakob, Albrecht, Schneider, Saanen.
Schmelzer, Jakob, Schreiber, Frutigen.
Farschon, Hans, Schmied, Büren.
Hermann, Hans, Müller, Billingen.
Lachsberger, Fabian, Schneider, Höchstetten.
Rüffer, Hans, Schneider, Lyß.

1587, 12. Januar.

v. Rigerz, Petermann, Junker, Neuenstadt.

16. Januar.

Stolz, Jakob, Wollweber, Laupen.
Struch, Peter, Pfister, Täuffelen.

Altenburger, Mariß, Schneider, Münchenbuchsee.
 Jacob, Cunrad, Pfister, Coppigen.
 Crismann, Hans, Schuhmacher, Burgdorf.
 Wäber, Georg, Pfister, Egt, Zürich.
 Scharnachthaler, Jakob, Pfister, Burgdorf.
 Rittiner, Niggli, Tagwerner und Küher, Desch.
 Mägerdt, Bendicht, Reittknecht, Burgenstein.
 Langenberger, Hans, Steinbrecher, Zofingen.
 Füßi, Hans, Müller, Thurnen.

1588, 15. Juli.

Buet, Wilhelm, Zimmermann, aus dem Hochthal.
 Griesinger, Hans, Tischmacher, Urach, Württemberg.
 Jost, Hans, Wagner, Emmenthal.
 Murer, Christen, Steinhauer, Nidau.
 Stebler, Hans, Steinhauer, Nidau.
 Heimberg, Anthoni, Gerber, Saupen.
 Guarin, Christoffel, Ziegler, Thonon.
 Lütwyler, Hans Heinrich, Wagner, Birzohl.
 Sterchi, Wolfgang, Wirth zum Möhren, Ukistorf.
 Kieder, Hans, Tagelöhner, Ormont.
 Wernier, Hans, Schreiber, Bruntrut.
 Wirz, Eliseus, Schreiber, Seedorf.

1589, 2. August.

Bogt, Heinrich, Gerber, Schinznach.
 Sennhuser, Hans Ulrich, Tischmacher, Wädischwyl.

4. August.

Bollinger, Melcher, Harnister, Schaffhausen.

26. August.

Henni, Walthar, Schreiber, Ins.

1590, 2. Februar.

Hafner, Otmar, Tischmacher, Eglisau.
 Sibold, David, Schreiber, Wohlen.

Mäßer mann, Sulpitius, Schlosser, Bern.
 Steinegger, Hans Jakob, Schuhmacher, Greifensee.
 Weger, Andres, Apotheker, Egert.
 Tüfel, Andres, Müller, Rüfenach.
 Tuber, Daniel, Reitknecht, Kerzerz.
 Jungi, Peter, Reitknecht, Mühleberg.
 Boward, David, Steinhauer, Pätterlingen.
 Stöhr, Hans Jakob, Bäcker, Arben bei Costenz.
 Brandenberger, Lorenz, Ziegler, Wallis.
 Schmid, Hans, Schneider, Bern.
 Bumberger, Andres, Bader, Fischeningen.
 Zeender, Andres, Schärer, Zofingen.
 Reinhard, Peter, Deck, Bern.
 Leemann, Jost, Müller, Laupen.
 Stäli, Hans, Seckler, Thun.
 Burkhardt, Hans Melcher, Baretlimacher, Solothurn.
 Schweiger, Anthoni, Schlosser, Bayern.
 Blum, Jakob, Steinbrecher, Biel.

14. August.

Buchser, Ulli, Gerber, Bolligen.

1591, 11. Februar.

Heinz, Daniel, Werchmeister, Bußmäl (?).

15. April.

Gruner, Samuel, Ganzleisubstitut, Sengen.

16. Juni.

Horner, Jakob, Reitknecht, Balon bei Thonon.

19. Juli.

Grendelmeyer, Hans, Reb- und Schiffmann, Buchs (Zürich).
 Heilchenstaler, Hans, Tischmacher, Bayern.
 Zehender, Jakob, Weber, Frauenfeld.
 Röchli, Niklaus, Schärer, Herzogenbuchsee.
 Zender, Jakob, Kellner, Aarau.

Rütschi, Marx, Metzger, Aarau.
 Burger, Peter, Woll- und Lechtweber, Morges.
 Walser, Silvester, Kupferschmied, Bregenz.
 Dübi, Niklaus, Gerber, Schüpfen.
 Heinemann, Reinhardt, Schneider, Greifensee.
 Salchli, Geörg, Zimmermann, Brugg.
 Schaller, Samuel, Zimmermann, Nidau.
 Suri, Niklaus, Müller, Lobsigen.
 Gyger, Marx, Kellner und Keitknecht, Gundtischwyl.
 Räch, Hans, Küfer, Uzenstorf.
 Brugger, Caspar, Müller, Belthelm.
 Steigmeyer, Jakob, Schneider, Knonau.

1592, 10. Juli.

Vindegger, Peter, Schuhmacher, Rüd.
 Kögli, Jakob, Uhrmacher, Pfäffigen.
 Haberer, Hemmann, Goldschmied, Zofingen.
 zur Matten, Hans, Zimmermann und Brunnenmeister, Tschlerli.
 Düllberger, Niklaus, Tischmacher, Gottstatt.
 Sordee, Abraham, Diener, Cullig.
 Mignier, Vincenz, Schuhmacher, Murten.
 Cardinal, Anthoni, Schuhmacher, Pferten.
 Dülligter, Niklaus, Sattler, Zofingen.
 Mesandt, Hans, Weber und Blattmacher, Büren.
 Dübi, Alexander, Zimmermann, Schüpfen.

1593, 12. Juli.

Ryhiner, Hans Bastian, Notar, Basel.
 Falkhsen, Baschi, Schmied, Basel.
 Kurk, Michel, Bruchschneider, Brugg.
 Nüwenberger, Hans, Keitknecht, Twann.
 Koler, Hans, Karrer, Lindenthal.
 Kon, Rudolf, Glasmaler, Zürich.
 Metz, Caspar, Schmied, Belp.
 Abraham, Michel, Steinmetz, Büren.
 Studer, Peter, Seiler, Grafenried.

Mock, Hans, Steinhauer, Bolligen.
 Pfister, Peter, Zimmerknecht, ?
 Spycher, Bendicht, Reitknecht, Liebenwyl.
 Morel, Claude, Eisenkrämer, Murten.
 Menninger, Otmar, Polierer, Steckborn.

1594.

Tschäg, Ulli, Deck, Sauperswyl.
 Parilet, Samuel, Kürschner, Grandson.
 Zender, Hans, Zimmermann, Herzwyl.
 Läderach, Hans, Gerber, Enggiststein.
 zur Matten, Peter, Zimmermann, Tscherli.
 Stettler, Hans, Gerber, Stettlen.
 Bellodi, Caspar, Müller, Amt Schenkenberg.
 Reinhardt, Anthoni, Sattler, Ins.
 Vollenwider, Hans Caspar, Müller, Zürich.

1595, 18. Juli.

Imhof, Hans, Metzger, Burgdorf.
 Durenheim, Johannes, Notar, ?
 Blepp, Hans Jakob, Glasmaler, Zofingen.
 Künzperg, Enoch, Tischmacher, ?
 Mathis, Hans, Metzger, Rychenberg.
 Schwarz, Matheus, Weber, Wabern.
 Kisling, Hans Rudolf, Tischmacher, Diesbach.
 Wagner, Hans Rudolf, Gypfer, Bern.
 Meitheler, Hans, Rappermacher, Wattenwyl.
 Spiegel, Caspar, Schmied, Rheinfelden.
 Herren, Peter, Gerber, Mühleberg.
 Furer, Joseph, Schneider, Rapperswyl.
 Helg, Hans, Müller, Kehrsatz.
 Willi, Peter.
 Düret, Nicolat, Goldschmied, Lausanne.

Oktober 23/24.

Morlot, Marcus, Stadtarzt, Lothringen.

1596.

Horn, Christian, Canzleisubstitut, Langnau.
 Stöckli, Hans, Messerschmied, Basel.
 Schärer, Felix, Reitknecht, Remond (Romont).
 Regelt, Glade, Wirth, ?
 Laufelet, Jakob, Zimmermann, Erlach.
 Kleiz, Feörg, Tischmacher, Niederbipp.
 Wyller, Jakob, Brunnenmeister, Großwabern.
 Gottier, Peter, Bruchschneider, Neuenburg.
 Grubemann, Jakob, Keppermacher, ?
 Dugspurger, Hans, Schuhmacher, Worb.
 Langhans, Hans Jakob, Pfister, Aarau.
 Gruner, Josue, Uhrmacher, Kirchberg.

1598.

Stempfli, Christen, Zimmermann, Seedorf.
 Brack, Hans Jakob, Küfer, Sur.
 Beck, Vincenz, Tuchmann, ?
 Düllberger, Michel, Landschreiber, Trachselwald.

1600, 1. September.

Cochet, Peter, Pastetenbäcker, ?

1604, 16. August.

Thalmann, Hans Heinrich, Metzger, Brugg.
 Meser, Hans, Schuhmacher, Sengen.
 Etter, Zacharias, Kürschner, Kirchlindach.
 Keller, Matheus, Tischmacher, Zürich.
 Großniklaus, Anthoni, Reitknecht, Desch.
 Buwmann, Melchior, Trommeter, ?
 Benthardt, Daniel, Schreiber, ?
 Schürmeister, Peter, Schuhmacher, Narberg.

1607, 5. Dezember.

Chambrier, Nsach, Gutsbesitzer, Neuenburg.

1609, 23. November.

Stempfli, Michel, Zimmermann, Seedorf.
 Dünz, Hans Jakob, Glasmaler, ?
 Fällmann, Sulpitius, Metzger, Aarburg.
 Huber, Hans Heinrich, Müller, Gebistorf.
 Ergöuwer oder v. Ergöuw, Jakob, Gypfer, Burgdorf.
 Stäli, Hans, Zimmermann, Kirchlindach.
 Mitten, Bendicht, Schreiber, Biel.
 Güntispurger, Gabriel, Kürschner, Einigen.
 Rüttenegger, Hans, Schuhmacher, Thalheim.
 Benner, Christian, Zimmermann, Frienisberg.
 Greber, Anthoni, Küfer, Montenach.
 Gerber, Ulrich, Metzger, Dürrenroth.
 Anglicker, Hans, Steinhauer, Freienämter.
 Wannemacher, Christen, Hirt, Gümnenen.
 Rosenstil, Hans Geörg, Schneider, Brugg.
 Wäber, Michel, Seiler, Neuws.
 Hübler, Bath, Messerschmied, Lenzburg.
 Helg, Jakob, Müller, Thun.
 Tüffelbeiß, Hans Jakob, Bruchschneider, Brugg.
 Höfli, Jakob, Bader, Sumiswald.
 Kor, Marti, Schneider, Stauffen.
 Favrod, Anthoni, Pfister, Desch.
 Gräßlin, Hans Caspar, Gewerbsmann, Ulm.
 Stauffer, Hans, Schneider, Sengen.
 Hebyßen, Ulli, Reitknecht, Grismühl.
 Stucki, Niklaus, Rebmann, Lüzelsflüh.
 Kor, Mathäus, Schuhmacher, Stauffen.
 Nejer, Hartmann, Steinbrecher, Seengen.
 Schink, Hans Jakob, Pfister, Zürich.
 Loubet, Jakob, Maler, ?
 Loupscher, Niklaus, Zimmermann, Port.
 Runtiger, Ulrich, Zimmermann, Nieder-Runtigen.
 Fyraben, Christen, Zimmermann, Oberwyl.
 Thüring, Jost, Kärlismann, Signau.
 Binder, Peter, Kärlismann, Emmenthal.

zur Rosen, Hans Jakob, Weber, Kerzerz.
 Stettler, Peter, Steinbrecher, Walkringen.
 Tanner, Wilhelm, Schneider, Criswyl.
 Husser, Ulli, Sandführer, Rüegsau.
 Walder, Franz, Reitknecht, Effertines.
 Behnder, Adrian, Wirth zum Möhren, Röniz.
 Moß, Hans, Bschießer, Brugg.

1610, 9. März.

Frösch, Bartli, Wagner, ?
 Regnier, Niklaus, Nagler, Neuenburg.
 Carrier, Ludi, Grempler (?), Ternier.

1611, 31. Mai.

Zimmermann, Hans Wilhelm, Schneider, ?
 Lüffelbeiß, Heinrich, Müller, Schinznach.
 Meyer, Caspar, Schuhmacher, Biel.
 Reinhart, Jakob, Deck, ?
 Rauch, Daniel, Weber, ?

1613, 12. August.

Ritschart, Ulrich, Schreiber, Oberhofen.
 Trog, Daniel, Schreiber, Narau.
 Rüfenacht, Jakob, Gerber, Worb.
 Väser, Niklaus, Schneider, Kirchlindach.
 Pfysler, Hans, Schneider, Schaffhausen.
 Hofer, Niklaus, Deck, ?
 Kenninger, Abraham, Zimmermann, Ukenstorf.
 Leiser, Christen, Oberziegler, Weingarten.
 Rott, Hans, Pulvermacher, Pätterlingen.
 Günzi, Heimann, ?, Erlach.
 Schufelberger, Hans, Landschreiber, Erlach.
 Günzi, Ulrich, Schreiber, Erlach.
 Mey, Beat Jakob, Gutsbesitzer, Narau.
 Bucher, Hans, Wirth, Emmenthal.
 Rüttschi, Cunrad, Todtengräber, Heimiswyl.

- Rotenbüeler, Daniel, Kärlismann, Emmenthal.
 Egli, Christen, Knecht des Brunnenmeisters, ?
 Holzer, Joseph, Glaser, Urtenen.
 Wilpolk, Balthasar, Künstler, Marchdorf.
 Neuner, Hans, Schlosser, Augsburg.
 Meyer, Hans, Huf- und Waffenschmied, Zürich.
 Wasen, Hans, Nagler, Schwarzenburg und Bern.
 Wasen, Hans Jakob, Nagler, Schwarzenburg und Bern.
 Lohner, Hans, Metzger, Worb.
 Brunner, Simon, Metzger, Aarau.
 Dampach, Balthasar, ?, Wangen.
 Plüß, Jakob, Schneider, Aarburg.
 Starkemann, Jeremias, Schneider, Birwyl.
 Wolf, Hans Rudolf, Schneider, Grüningen.
 Hartmann, Ulrich, Schneider, Bilnachern.
 Sybold, Hans, Schuhmacher, ?
 Flöuti, Jakob, Schuhmacher, Saanen.
 Kohli, Michel, Schuhmacher, Saanen.
 Syßer, Hans, Zimmermann, Aarburg.
 Isenhut, Jakob, Zimmermann, Bern.
 v. Aesch, Bendicht, Zimmermann, Aarburg.
 Hüser, Conrad, Zimmermann, Orpund.
 Gruner, Jeremias, Steinhauer, Lenzburg.
 Schopper, Jakob, Steinhauer, Freiburg.
 Koli, Hans, Gypser, Montreux.
 Tschumy, Jakob, Gerber, Amt Bipp.
 Altdorfer, Cunrad, Schleifer, Schaffhausen.
 Wacker, Peter, Schiffmann, Schentenberg.
 Schnyder, Peter Hans, Wollweber und Deckenmacher, Nidau.
 Stüßi, Felix, ?, Zürich.
 Keller, Lorenz, Müller, Zofingen.
 Mathy, Franz, ?, Lausanne.
 Schmid, Rudi, Zimmermann, Bremgarten bei Bern.
 Stier, Stoffel, Zimmermann, Bümpliz.
 Brun, Hans, Färber, Basel.

1613, 22. Juli.

Widmer-Stuzin, Berena, Wittwe des Steinmezen, Bern.

1614, 26. September.

Bodmer, Josue, Müller, Zürich.

Laurens, Jean, Wollwäber, ?

Schelling, Caspar, Müller, Schaffhausen.

1615, 27. Februar.

Fabritius, Wilhelm, Arzt und Wundarzt, Hilden, Gülich.

1616, 1. August.

Müller, Johann, sammt zwei Söhnen, Predikant, Suz.

Furer, Christoffel, Predikant, Gampelen.

Etter, Hartmann, Predikant, Oberwyl.

v. Büren, Hans Rudolf, Predikant, Saanen.

v. Martines, Joh. Franz, und sein ält. Sohn, Gutsbesitzer,
Burjods.

Bourgeois, Bernhard, ?, Grandjon.

Pfyfer, Peter, Schreiber, Vinelz.

Gunier, Johann, Schreiber, Neuenstadt.

Panckauw, Conrad, Fechtmeister und Schuhmacher, Danzig.

Käber, Rudolf, Schlosser und Münzer, Aarau.

Thüringer, Melcher, Schreiner, Thurgau.

Gichelberger, Daniel, Schreiner, Lenzburg.

Schärer, Hans Jakob, Schreiner, Spiez.

Zimmermann, Marti, Schreiner, Worb.

Rickli, Hans, Zimmermann, Arwangen.

Wyß, Peter, Zimmermann, Zollikofen.

Vässer, Bendicht, Zimmermann, Wohlei.

Merz, Hans, Zimmermann, Bözberg.

Balthasar, Conrad, Küfer, Sempach.

Steiner, Heinrich, Schiffmann, Wichtdorf.

Schwendimann, Peter, Schiffmann, Uttigen.

Rösseli, Hans, und sein Sohn, Rebmann, Twann.

Fry, Bendicht, Messerschmied, Uetligen.

Stäbler, Hans, Hufschmied, Bächigen.
 Meyer, Friedrich, Hufschmied, Rud.
 Rein, Sebastian, Sensenschmied, Dingelbüel (Dintelsbühl).
 Engel, Jeronymus, Kupferschmied, Ligerz.
 Wherrich, Niklaus, Kupferschmied, Eggen.
 Großhans, Michel, Steinmetz, Twann.
 Blaser, Hans, Steinbrecher, Signau.
 Erzenholz, Jakob, Schneider, Aarau.
 Flückinger, Daniel, Schneider, Huttwyl.
 Gnägi, Niklaus, Schneider, Belmont.
 Wyß, Hans, Schuhmacher, Meikirch.
 Laufer, Mariz, Schuhmacher, Zofingen.
 Fehr, Otmar, Schuhmacher, Rheinthal.
 Erzenholz, Hans, Hutmacher, Aarau.
 Guggler, Paulus, Reiter, Bümpliz.
 Holzer, Antoni, Reiter, Münchenbuchsee.
 Bidermann, Hans, Reiter, Safneren.
 Remund, Hans, Reiter, Neuenburg.
 Gallei, Hans, Reiter, Morges.
 Andres, Immer, Reiter, Ger.
 Büttler, Pauli, Glassträmer, Meßkirch.
 Schwyzer, Hans, Müller, Walkringen.
 Dübelbeis, Mathys, Müller, Schinznach.
 Lameny, Louis, Maroquinbereiter, Thonon.

1617, 14. August.

Christen, Lüpold, und zwei Söhne, Predikant, Thierachern.
 Achmüller, Rudolf, Lehrer, Lenzburg.
 Imhof, Hans Georg, Schreiber, Aarau.
 Ott, Heinrich, Schreiber, Basel.

1619, 22. Juli.

Hemmann, Samuel, Predikant, Ammerzwyl.
 Delsperger, Beat, Predikant, Rohrbach.
 Bäckli, Cunrad, Predikant, Urjenbach.
 Krieg, Beat, Predikant, Narwangen.

Müßli, Jonas, Predikant, Biglen.
 Berner, Daniel, Professor, ?
 Hüß, David, Predikant, Madiswyl.
 Jakob, Gjasas, Predikant, Siselen.
 Probst, Hans Heinrich, Predikant, Hasle bei Burgdorf.
 Gruner, Samuel, Schreiber, Seon.

23. Juli.

Schmid, Michel, Tischmacher, Breslau.
 Glock, Hans, Tischmacher, Menz (Mainz).
 Wyß, Hans Jakob, Lederbereiter, Großweyer.
 Stäli, Marti, Zimmermann, Bremgarten.
 Jakob, Hans, Zimmermann, Weingarten.
 Bratschi, Bendicht, Zimmermann, Safneren.
 Ballmer, Hans, Zimmermann, ?
 Rhodt, Hans, Bachknecht, ?
 Kamm, Lienhard, Hufschmied, Mülhausen.
 Flückinger, Mariz, Büchschmied, Zofingen.
 Röttel, Niklaus, Münzschlosser, Lothringen.
 Jauner, Bendicht, Schneider, Obersimmenthal.
 Brändlin, Hans, Schneider, Ugnach.
 Käuz, Rudolf, Schuhmacher, Wiedlisbach.
 Matthys, Sylvester, Schuhmacher, Bündten.
 Schneeberger, Urs, Schuhmacher, Zihlwyl.
 Scherz, Lienhard, Schuhmacher, Basel.
 Güntispurger, Heinrich, Schuhmacher, Arch.
 Hilder, Sylvester, Wundarzt und Wirth, St. Gallen.

30. Juli.

Chrenfrank, Hans Dietrich, Steinhauer, Zürichgebiet.
 Kolberg, Philipp, Drechsler, Danzig.
 Gaudar, Philipp, Seidenstricker, Lausanne.
 Krumm, Hans, Zubott, Wattenwyl.
 Nyser, Hans, Brunnknecht, Weingarten.
 Kupp, David, Nagler, Markirch.
 Frymatt (oder Brymatt), Hans, Nagler, Bern.

Hunold, Niklaus, Seidenspinner, Marburg.
 Berner, Niklaus, Küfer, Bern.
 Gottschett, Hans, Pastetenmacher, ?
 Gottschett, Petermann, Pastetenmacher, ?
 Meßmer, Cunrad, Pfister, Lettnau.
 Zurkilchen, Hans, Hafner, Herzogenbuchsee.
 Hubmüller, Hans Rudolf, Hafner, Marburg.
 Seemann, Hans, Seiler, Ersigen.
 Sengwyler, Hans, Weber, Schüpfen.
 Burkhardt, Hans, Weber, Sur.
 Ringger, Rudolf, Weber, Zürich.
 Matthys, Bendicht, Weber, Wangen.

1621, 20. Dezember.

Du Pont, François, Apotheker, Vivis.

1622, 18. Juli.

Brunn, Sylvester, Predikant, Muri.
 Tscheer, Hans, Predikant, Wichtrach.
 Spängler, Arnold, Predikant, Walterswyl.
 Faßnacht, Hans Jakob, Lehrer, Twann.
 An der Egg, Jost, Lehrer, ?
 Müßli, Friedrich, Schreiber, Biglen.
 Mundtwyler, Hans Jakob, Schreiber, Sur.
 Tschudi, Hans Jakob, Schreiber, Basel.
 Zeendgraf, Jakob, Buchbinder, Ingolstadt.
 Tscheer, Ulrich, des Predikanten Sohn, Wichtrach.
 Steiner, Jost, Tischmacher, Ukistorf.
 Schaub, Marti, Tischmacher, Wittisberg.
 Christen, Peter, Tischmacher, Mchenstorf.
 Leichmann, Hans, Schreiner, Braunschweig.
 Schmelzer, Jakob, Schuhmacher, Frutigen.
 Graf, Daniel, Schuhmacher, Bleienbach.
 Dietschi, Heinrich, Pfister, Kyneck.
 Rychiner, Jakob, Seiler, Aarau.
 Pfyster, Hans, Deck, Findelkind.

Schmid, Christen, Ziegler, Ihr Gdn. Ammkind.
 Heli, Adam, Schneider, Graffenried.
 Steiner, Friedrich, Schneider, Muri.
 Leibundgut, Hans, Schneider, ?
 Kramer, Niklaus, Schneider, Bellmund.
 Erzensperger, Christen, Schneider, Elliken.
 Schmid, Hans Antoni, Weber, Bolligen.
 Wild, Samuel, Weber, Schenkenberg.
 Schaffner, Hans Balthasar, Hutmacher, Brugg.
 Coprio, Cunrad, Rizer, Amt Eigen.
 Gizot, Abram, Hächler, Tcherli.
 Fuchs, Jakob, Zimmermann, Safneren.
 Dyß, Gabriel, Kuefer, Ararau.
 Jakob, Gallus, Steinhauer, ?
 Rüttiner, Abraham, Steinbrecher, Desch.
 Bergier, Barthlome, Rebmann, Alfermee.
 Meyer, Hans, Kärlismann, Offtringen.
 Knecht, Michel, Kärlismann, Schöftlen.
 Schmid, Zacharias, Knecht, ?
 Forer, Hans, Knecht, Ararau.
 Huber, Marx, Knecht, Stein am Rhein.
 Krattinger, Baschi, Knecht, Wallenburg.

1623, 9. Januar.

Koler, Bendicht, Wagner, Büren.

13. Februar.

Delozea, Petrus, Predikant, Rigerz.
 Wytttenbach, Hans Cunrad, und sein Sohn, Apotheker, Biel.
 Mey, Samuel, Gutsbesitzer, Ararau.

25. Juli.

Frh, Heinrich, Schreiber, Burgdorf.

15. September.

Gutmann, Jeronymus, Wollweber und Färber, Basel.

1623, 28. November.

Meley, Franz, und sein Sohn Hans Franz, Küher, Saanen.
 Feitknecht, Niklaus, Blattner, Neuenburg.
 Graz, Abraham, Wollweber, Fferten.

1624, 27. Februar.

Jakob, Gabriel, Hutmacher, Sifelen.
 Jakob, Johann, Schärer, Sifelen.
 Dufresne, Pierre, Posamentier und Seidenweber, Heidelberg.
 Durer, Johannes, Schreiber und Goldarbeiter, Nürnberg.

25. Juli.

Grütlich, Hans, Schreiber, Brugg.
 Beur, Bartlome, Tuchweber, Schönau.

6. August.

Torel, Ffaye, Schlosser, Orbach (Orbe).

16. August.

Gattschett, Johanna, u. zwei Söhne, Wittwe des Schultheißen,
 Pätterlingen.

29. September.

Mutach, Daniel, Schreiber, Zofingen, Huttwyl.

18. November.

Tribolet-v. Erlach, Barbara, Ehefrau d. Abraham, Gutsbesitzerin,
 Neuenburg.

• 1625, 13. April.

Renold, Heinrich, Küfer, Marau.

29/30. August.

Boffart, Melcher, und Sohn, Predikant, Nährserz (Kerzers).
 Bergier, Hans, Kebmann, Neuwis.
 Bergier, Anthoni, Kebmann, Neuwis.

de Bron, Jaac, und Sohn, Rebmann, Neuenburg.
 Foli, Bendicht, Rebmann, Grandson.
 Dägen, Hans Jakob, Rebmann, Thurgau.
 Aeschi, Hans, Rebmann, Grandson.
 Henzi, Bendicht, Wollweber, Safneren.
 Guggler, Joseph, und Sohn, Leintweber, Luzern.
 Zimmermann, Baschi, Schneider, Freiburg i. B.
 Odet, Tobias, Schneider, Neuenburg.
 v. Aesch, Niklaus, Schneider, Affoltern b. Aarberg.
 Zäner, Johann, Schneider, Waldenburg.
 Steigmeyer, Hans Jakob, Schneider u. Feuerwerker, Roßau.
 Grüneisen, Batt, Schuhmacher, Diemtigen.
 Schmid, Jakob, Schuhmacher, Saanen.
 Holzrütti, Hans Georg, Schuhmacher, Aarau.
 Mori, Peter, Schuhmacher, Bümpliz.
 Gasser, Jost, Schuhmacher, Dießbach.
 Grimm, Mariz, Schuhmacher, Grünigen.
 Hindermann, Peter, Leistschneider, Menziken.
 Kerli, Marti, Tischmacher, Ukenstorf.
 Moroff, Ulrich, Tischmacher, Huttwil.
 Stark, Samson, Tischmacher, Bayern.
 Bellmund, Niklaus, Küfer, Ostermundigen.
 Bölsterli, Hans Adam, Wagner, Zürich.
 Leuenberger, Hans, Deck, Zuchten.
 Reinhart, Peter, Deck, ?
 Fjeli, Wilhelm, Schmied, Aarberg.
 Mezli, Heinrich, Schleifer, ?
 Keller, Hans, Müller, Dießbach bei Thun.
 Rumpf, Hans Ulrich, Müller, Zürich.
 Ruster, Hans Jakob, und Sohn, Müller, - ?
 Bidermann, Heinrich, und Sohn, Müller, Wangen.
 Rohr, Jakob, Müller, ?
 Figell (Flügel), Wilhelm, Pfister, Buchen am Fädersee.
 Gabett, Peter, und Sohn, Kellner, Wyleroltigen.
 Guldiberger, Heinrich, Lantscher (Bauer), Rud.
 Adam (oder Ammann), Peter, Reitknecht, Schwarzenburg.

Zolliker, Hans, Reitknecht, Zürich.
 Althaus, Bendicht, Küher, Süssflüh.

1626, 2. Februar.

v. Champagne, Ludwig, Graf de la Suze, Frankreich.
 v. Champagne, Ludwig, des obigen Sohn, Frankreich.
 v. Champagne, Josua, des obigen Sohn, Frankreich.

1. März.

Schwarz, Franz, ? Desch.

17. März.

Recomte, Jeremie, und zwei Söhne, Predikant, Tessenberg.

31. März.

Fischmann, Jakob, des Predikanten Sohn, Wehigen.

6. Mai.

Mars, Noë, Apotheker, Orleans.

1627, 20. März.

Güder, Jakob, Notar, Ins.

15. September.

Marti, Hans, Metzger, Bern.

5. Oktober.

Frymundt, Mathys, Steinhauer, Lenzburg.
 Huber, Mattheus, Bruchschneider und Schärer, Thurgau.

1628, 3. Mai.

Hunziker, Jakob, ? Oberkulm.

1629, 16. Januar.

Dunus, Marx, Barbier und Chirurg, Bern.

1629, 30. Januar.

v. Tavel, Gamaliel, und zwei Söhne, Abraham und Jakob,
Castlan, Gutsbesitzer, Vivis.

Joffrey, Jacq. Franç., Herr zu Belletruche, Gutsbesitzer, Vivis.

Joffrey, Franç. Gaspard, Gutsbesitzer, Vivis.

Joffrey, Abraham, Gutsbesitzer, Vivis.

14. März.

Wunderlich (Merveilleux), Simon, Gutsbesitzer, Neuenburg.

9. Mai.

Tribolet, Abraham und Peter, Gutsbesitzer, Sferten.

Dupré, Isaac, Gutsbesitzer, Sferten.

23. April.

Gruner, Hans Georg, Rothgerber, Sengen.

20. Juli.

Schär, Hans, mit Familie, Predikant, Fraubrunnen.

Pfau, Hans Heinrich, Predikant, Rynach.

Hartmann, Antoni, Predikant, Diemtigen.

Fersin, Antoni, Schreiber, Röttschmund.

Wetter, Ulrich, u. Abraham, sein Sohn, Schreiber, Walperswyl.

Mani, Hans, Hauptmann, Treiten.

Eggli, Hans Jakob, Glasmaler, Aarau.

Beucker oder Brucker, Hans Balth., Buchhändler, Schaffhausen.

Meyer, Christian, Buchdrucker, ?

Berchtold, Martin, Arzt (Sohn des Scharfrichters), Bern.

Perret, Abraham, Uhrmacher, St. Immerthal.

Hog, Hans, Uhrmacher, Zofingen.

Ristmann, Simon, Bäcker, Schopfen.

Hofstetter, Franz, Müller, Zürich.

Haboldt, Hans, Müller, Dinkelspüchel.

Hilscher, Christophel, Pastetenbäcker und Wirth, Straßburg.

Wieland, Hans, Keitknecht, Bümpliz.

Rupferschmied, Hans, Keitknecht, Oberburg.

Hunziker, Hans, Reitknecht, Reitnau.
 Knechtenhofer, Christophel, Schlosser, Wangen.
 Müller, Jakob, Tischmacher, Zürich.
 Porter, Caspar, Tischmacher, Goldswyl.
 Kläber, Felix, Weißgerber, Aarau.
 Haas, Peter, Gerber, Biel.
 Ziegler, Bendicht, Wollweber, Büren.
 Meschler, Daniel, Wollweber, Safneren.
 Murri, David, Färber, Thun.
 Pfründer, Peter, Färber, Schüpfen.
 Gabler, Hans, Drechsler, Lindau.
 Heuberger, Jakob, Schmied, Messen.
 Tschupp, Hans Cunrad, Kupferschmied, Schaffhausen.
 Sprüngli, Andres, Kupferschmied, Zofingen.
 Jennerich, Peter, Kupferschmied, Stralsund.
 Zinsmeister, Hans, Zimmermann, Affoltern b. Aarberg.
 Löffel, Martin, Zimmermann, Bütigen.
 Güntsch, Hans Rudolf, Zimmermann, Büren.
 Wenger, Bendicht, Wagner, ?
 Wagner, Bendicht, Schiffmann, Zimlisberg.
 Baumgartner, Jakob, Deck, Bern.
 Lüscher, Hans, Deck, Erlach.
 Willenegger, Christen, Steinbrecher, Oberwangen.
 Schnyder, Bendicht, Sigrift, Dießbach.
 Fehr, Hans Lienhart, Hafner, Lenzburg.
 Thieboldt, Hans Othmar, Bischeßer, Brugg.
 Studer, Hans, Wismer, Burgdorf.
 Hummel, Bernhard, Schneider, Lent.
 Greber, Batt, Schneider, Fegenstorf.

19. November.

Heimgarter, Peter, Groß-Uhrmacher, Aarwangen.

1630, 3. Mai.

Herdi, Franz Ludwig, Notar, Burgdorf.
 Bigler, Bendicht, Hufschmied, Wabern.

1630, 5. Juli.

Wild, Johann, Tuchherr, Wynigen.

26. August.

Gränicher, Abel, Trompeter, Aarau.

1631, 3. Januar.

Hegg, Bendicht, Rothgerber, Buchsee.

27. Januar.

Steinegger, Jakob, Weißgerber, Burgdorf.

24. Februar.

Ueberli, Joachim, Hutmacher, Rotelfingen.

1632, 13. Februar.

Castenhofen, Friedrich, Notar, Aarau.

v. Kirch, Adalbert, Waadtman, Basel.

10. März.

Grobeti, Jean Philippe, Silberkrämer, Vallorbes.

Urich, Hans, Schuhmacher, ?

26. September.

Ritter, Jakob, Helfer, Thun.

v. Goumoëns, Jeremias, und zwei Söhne, Gutsbesitzer, Waadt.

Genilliat, Jean, Notar, Vivis.

Rippenhan, Küngold, Wittwe, Zürich.

Jakob, Bendicht, Bruchschneider, ?

Stammler, Martin, und Sohn, Arzt, Schaffhausen.

Meyer, Hans, Papierer, ?

Bürgi, Stephan, und Sohn, Canonier, Spins.

Wienet, Wilhelm, Wagner, Nidau.

Waadtli, Daniel, und Sohn, Uhrenmacher, Aarburg.

Niehans, Georg, und zwei Söhne, Nagler, Madretsch.

Stephani, Daniel, Tuchmacher und Färber, Colmar.

Stephani, Hans Peter, Tuchmacher und Färber, Colmar.
 Großmann, Hans, Kupferhammerschmied, Wynigen.
 Geiser, Hans Geörg, und drei Söhne, Sattler, Langenthal.
 Schuhmacher, Hans Conrad, Schneider, Uttigen.
 Engelhart, Peter, und zwei Söhne, Schneider, Dießbach.
 Strub, Thomas, Schneider, Herzogenbuchsee.
 Keller, Hans Caspar, und zwei Söhne, Schneider, Seengen.
 Nieder, Pauli, Schneider, Köniz.
 Pfister, Michel, Tischmacher, Schöftland.
 Grumpacher, Ulrich, Tischmacher, Sumiswald.
 Bapst, Hans Rudolf, und Sohn, Zimmermann, Büren.
 Ernhart, Daniel, Zimmermann, Safneren.
 Henzi, Durs, Zimmermann, Safneren.
 Weerli, Friedrich, Schiffmann, Biberstein.
 Schuhmacher, Hans, Schiffmann, Uttigen.
 Kägis, Cunrad, Küfer, Erlach.
 Klingler, Hans Jakob, Küfer, Murten.
 Seemann, Christian, Steinhauer, Bremgarten.
 Ehrenfrank, Christophel, Steinhauer, Bern.
 Oth, Andreas, Hufschmied, Egertreis.
 Meyer, Hans Jakob, Hufschmied, Sur.
 Maggenberg, Hans Heinrich, und Sohn, Gerber, Eigen.
 Ruprecht, Jakob, Seidensticker und Hosenlischer, Burgdorf.
 Hemmann, Samuel, Bäcker, ?
 Carli, Hans, Reitknecht, Billingen.
 Hartmann, Peter Hans, Deck, Gpsach.
 Knuchel, Georg, Sandführer, Ransflüh.
 von Urx, Adam, Schanzfuhrmann, Riestal.

1633, 6. Juni.

Lanner, Michel, Schmiedknecht, Bolligen.

28. November.

Guldi, Hans Joachim, Salzbuchhalter, St. Gallen.

1634, 30. April.

de Lavel, Etienne, Gutsbesitzer, Vivis.

1634, 28. Juni.

Schürer, Peter, Weinhändler, Cappelen b. Harberg.

Fyraben, Hans Ulrich, Gürtler, Basel.

Müller, Heinrich, Messerschmied, Zürich.

30. Oktober.

Stüßi, Abraham, Weber, ?

Stüßi, Hans, Weber, ?

1635, 11/15. Juni.

Werder, Hans, Deck, Urjenbach.

Rochat, Simon, Fastenspeiskrämer, Romainmôtier.

31. August.

Imhof, Hans Heinrich, Predikant, Huttwyl.

Hügenet, Peter, Predikant, Hindelbank.

1. September.

Schmid, Durs, Predikant, Bolligen.

Wysbrot, Hans Heinrich, Predikant, Bözingen.

Stung, Johann, Tischmacher, Thüringen.

Schoub, Jakob, Schneider, Baselland.

Marthaler, Hans, Bader, Bolligen.

Gerig, Michel, Drechsler, Württemberg.

Steiner, Peter, Reitknecht, Hasle b. Burgdorf.

Bener, Anthoni, Rebmann, Balamant.

Tschudi, Samuel, ? Basel.

Waber, Uli, Forster, ?

Stettler, Bendicht, Karrer, Stettlen.

27. November.

Wild, David, Wirth, Wynigen.

1636, 4. Februar.

Frank, Michel, Hauptmann, Württemberg.

1636, 6. Juli.

Werner, Joseph, Flachmaler, Basel.

1637, 4. Februar.

Tscher, Alexander, Tischmacher, ?

28. Juli.

Kurz, Samuel, stud. theol., Krauchthal.

Groß, Gabriel, Canzleisubstitut, Zofingen.

Dürler, Hans, Deck, Ursenbach.

1638, 8. Februar.

Rehmann, Michel, Seiler, Bern.

Benteli, Hans Jakob, Küfer, Lenzburg.

Laufer, Niklaus, Wagner, Allentöhl.

1640, 29. April.

Sennleitner, Geörg, Buchdrucker, Arieskirch.

Zusammenstellung

der Aufnahmen nach ihrer frühern Heimat:

Berner, d. h. nach damaliger Gebietseintheilung	. 438
Eidgenossen und Zugewandte 97
Ausländer 51
Von nicht bezeichneter Herkunft 43
	<hr/>
Total	629

Nach ihren Gewerben:

Gutsbesitzer, höhere Militärs, Rentiers zc. 21
Wissenschaftlichen Berufes 87
Künstler 8
Gewerbsleute und Arbeiter aller Art 499
Von nicht bezeichneter Eigenschaft 14
	<hr/>
Total	629

Nr. 5.

**Auszug aus dem Teutsch-Spruchbuch der Stadt Bern,
lit. EE, pag. 558.**

Fecht-Meister, Bestellung.

Wir der Schultheis und Rat zu Bern thund kund und bekennen öffentlich mit diesem Brief, daß wir uf Anrufen etlicher unser jungen Burgeren, so Suscht haben wechten ze leeren, den ersamen, weisen Meister David Frischherz von Zürich, den Wechtmeister, angenommen und bestellt haben, bemelbt unser Burgers-Sün und Zuvewanten ze leren. Und damit er sy in zimlicher Belonung halten mög, haben wir ime zu einer jährlichen Besoldung ze geben zugesagt, namlichen ein Behufung, sechs Fuder Holz, zwenzig Guldin unser Wärunge und fünfzächen Müt Dinkel, und das als lang er sich wol und eerlich haltet und uns gevellig sin wirt, in Kraft dis Briefs ic. Datum ultima Aprilis, anno 1532.

Nr. 6.

Frischherz'sche Stammtafel.

Mstr. David Frischherz,

der Fechtmeister, von Zürich, nach Bern berufen und eingebürgert 1532, April 30; starb vor ? — uxor ?

Heinrich, Goldschmied, starb um ? uxor: Elisabeth Wymann, cop 1551, September 28.	Felix, bis um 1570 im Aus- lande. Lebte noch 1597.	David, Goldschmied, Mitglied der Zweihundert 1572. Starb 1577. uxores: 1. Barb. Graf 1554, Jan. 13. 2. Elisabeth Wyß 1556, April 27, später Nisl. Bickart's Frau.	Regula, maritus: Michael Wagner 1540, März 3. T. Ord. Vogt von Sumiswald 1560 — † 1590.	Esther, mar.: Martin Kohler 1555, Februar 14.
---	---	--	---	--

Elisabeth, getauft 1552, November 9. mar.: Jakob Hack- brett 1571, September 6.	David, getauft 1554, Januar 1. Goldschmied, starb 1602.	Barbara, getauft 1561, Mai 29. Testirt und stirbt an der Pest 1578.	Hans, getauft 1559, Juli 2. Notar 1581, Mitglied der Zweihundert 1588, Vogt zu Thorberg 1621, † 1625. uxores: 1. Beronica Sulzer 1581, Januar 5; 2. Johanna Kummer 1599, August 16; 3. Dorothea Zeender 1615, Juli 3.	David, getauft 1561, Mai 12.	Elisabeth, getauft 1565, März 17.
---	--	--	---	--	---

Hans, getauft 1587, April 16. Notar 1608, Mitglied der Zweihundert 1614, Gerichtschreiber, Schulth. v. Thun, des Rathes, Venner, Leutschfelmeister 1636. Prozeßfirt und enthauptet 1640, März 5. uxor: Elisabeth Dittlinger 1612, Mai 18.	Catharina, getauft 1619, Juni 26. mar.: Hans Ulrich Scheurer 1643, Dez. 1.
---	--

Magdalena,
getauft 1616, Oktober 6.
mar.: Daniel Keller 1634,
November 3.

Nr. 7.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 1627, Montag 12. Februar.

R. und 200.

Als uf hütt M. gn. H. Rät und Burger die Kundtschaft, so wegen der Clagpuncten, die ab Hrn. Johans Frischherz, Alt-Schultheißen zu Thun, geführt, verhört worden, wie auch sin Verantwortung, wie solches wytläufig in Schrift verfasset und in der Trucken der heimlichen Sachen ze finden ist, haben M. gn. H. mit der mehreren Stimm erkennt, daz sittenmalen er sich nit also purgiren können, dann daz er in underschidenlichen Stucken schuldig funden worden, jedoch mehr us Unachtsame dann bösem Vorsatz, und deswegen gegen ime nach Gnaden handeln wöllent, so sölle er Ir Gdn. Bußen nach sinem Erpieten verrechnen, und er by dem, was ime gesprochen worden und gehören mag, belyben, Ir Gnaden aber, zu Erkandnus der Gnad, fünfhundert Pfund Buß erleget, jedoch ime dieselb an sinen burgerlichen und sonst habenden Ehren, wie auch den Sinen unschädlich und unverwyßlich, er auch umb der Kundschaften Kosten verfellet syn.

Nr. 8.

Oberkeitliche Sendungen des Teutschsekelmeisters Joh. Frischherz.

Instructionenbuch Q.

Datum.	Gesandte.	Versammlungsort.	Traktanden.
1630 Juni 19. (p. 519)	{ Joh. Frischherz, Benner B. Ludw. Michel, des Raths	{ Narau (22. Juni)	{ Anstände zwischen Bern u. Solothurn.
" Novbr. 17. (p. 524)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Zürich	{ 4 Städte-Konferenz: Thurgau, Rheinthal, Genf.
1631 Jan. 5. (p. 527)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Baden	{ Tagleistung: Thurgau, Rheinthal, Katholische Orte.
" März 22. (p. 533)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Solothurn	{ Thurgau, Rheinthal, Bassompierre, Ungnad, 5 unpart. Städte.
" April 20. (p. 538)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Baden	{ Tagsetzung: Thurgau, Rheinthal.
" Juni 21. (p. 550)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Baden	{ Tagsetzung: Aenetbirg., Thurgau, Rheinthal, Straßburg.
" August 26. (p. 559)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Narau	{ 4 evang. Städte: Thurgau, Rheinthal.
" Novbr. 8. (p. 563)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Narau	{ 4 evang. Städte: Thurgau, Rheinthal, Bündten, Frankreich.

Datum.	Gesandte.	Versammlungsort.	Traktanden.
1631 Novbr. 21. (p. 566)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner }	Baden	{ Tagſagung: Bündten, Thurgau, Rheinthal, Lyon, Genf, Straßburg.
1632 Jan. 25. (p. 570)	{ Joh. Frischherz, Benner J. K. Willading, Benner }	Baden	{ Tagſagung: Baden, Bündten, Thurgau, Rheinthal, Müllhaufen.
" März 11. (p. 576)	{ Franz Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner }	Marau	{ Evang. Konferenz: Müllhaufen, Schweden.
" April 6. (p. 579)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner }	Marau	{ Evang. Konferenz: Schweden.
" April 20. (p. 581)	{ Joh. Frischherz, Benner B. Lud. May, des Rathſ }	Zofingen	{ Konferenz mit Solothurn: Anſtände.
1631 März 7. (p. 593)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner }	Marau	{ 4 evang. Städte-Konferenz: Thurgau, Rheinthal.
" Septbr. 3. (p. 598)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner }	Solothurn	{ Neutr. Stände-Konferenz: Thurgau, Rheinthal.
1632 Mai 2. (p. 601)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. Rud. Willading, Benner }	Baden	{ Tagſagung: Baden, Kathol. Orte, Schweden.
" Juni 2. (p. 607)	{ Daniel Verber, Sekelmeiſter Felix Schöni, Benner Joh. Frischherz, Benner B. Lud. May, des Rathſ }	Fraubrunnen	{ Konferenz mit Solothurn zu Regulirung einiger Anſtände.

"	August 18. (p. 630)	{ Joh. Frischherz, Benner B. Lud. May, des Raths Joh. Dubi, des Raths Nikl. Kilchberger, des Raths	}	Freiburg und Solothurn	{	Ueble Zulagen.
"	Septbr. 15. (p. 637)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. R. Willading, Benner	}	Baden	{	Tagfagung: Mülhausen, Erlispach, Kottwyl, eidg. Pässe.
"	Septbr. 10. (p. 641)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. Rud. Willading, Benner	}	Bern	{	Rundschaftsaufnahme wegen Mül- hausen, Glus, Soloth. Geschäft.
"	Oktober 13. (p. 642)	{ Joh. Frischherz, Benner J. Rud. Willading, Benner	}	Bern	{	Anhang zu Obigem.
"	Oktober 26. (p. 643)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner J. R. Willading, Benner	}	Baden	{	Tagfagung: Mülhausen, Glus, Solo- thurn, Kottwyl, Constanz.
1633	Jan. 7. u. 8. (p. 649)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner J. R. Willading, Benner	}	Baden	{	Tagfagung: Mülhausen, Glus, Solothurn.
"	Februar 25. (p. 654)	{ Joh. Frischherz, Benner J. L. v. Erlach, Oberst, v. Castelen	}	Uarau	{	4 ev. St.-Konf.: Neutralität, Mül- hausen, Glus, Solothurn.
"	März 7. (p. 656)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	}	Baden	{	Tagfagung: Bündten, Mülhausen, Glus, Solothurn.

Datum.	Gesandte.	Versammlungsort.	Traktanden.
1633 Mai 6. (p. 663)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner J. R. Willading, Benner B. Lud. Man, Zeugherr	{ Fraubrunnen	{ Konferenz mit Solothurn : Mülhausen, Glus, Solothurn.
" Juni 20. (Bd. R, p. 6)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Baden	{ Fahrrechnung zc.
1633 Juli 17. (p. 15)	{ Joh. Frischherz, Benner	{ Schwyz	{ Tags.: Schwyz-Glarus, Spanien, kath. Ort, Mailand, kath. Ort-Zürich.
" Septbr. 2. (p. 22)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Baden	{ Tags.: Horn, Stein, Zürich, Allianz mit Schweden, Glus-Geschäft zc.
" Oktober 9. (p. 30)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	{ Baden	{ Tagsatzung: Horn, Stein, Zürich, evang. Ort, Kesselring.
" Oktober 30. (p. 33)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. Rud. Dubi, des Rath's	{ Frauenfeld (Nov. 13.)	{ Tagsatzung: Thurg. Streit, Kesselring.
" Novbr. 20. (p. 39)	{ Joh. Frischherz, Benner J. R. Dubi, des Rath's	{ Aarau (Nov. 22.)	{ 4 ev. St.-Konf.: Thurg. Gejch., Kessel- ring, Mülhausen, Frankreich, Venedig.
" Dezbr. 14. (p. 43)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. Lud. v. Erlach v. Castelen	{ Aarau	{ 4 ev. Städte-Konferenz: Thurgau, Kesselring zc.

1634	Januar 8. (p. 46)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner J. K. Willading, Benner J. L. v. Erlach, Generaloberstlt., v. Castelen	} Königsfelden (Jan. 12.)	{ Konferenz der geh. Kriegs- u. Stands- räthe von Bern und Zürich: Thurgau, kath. Orte, Kesselring.
"	Februar 11. (p. 50)	{ Joh. Frischherz, Benner J. K. Willading, Benner	} Baden (Febr. 16.)	{ Tagssagung: Zürich, Kesselring, Thurgau, kath. Orte.
"	März 8. (p. 58)	{ Joh. Frischherz, Benner J. L. v. Erlach v. Castelen	} Aarau (März 10.)	{ 4 ev. St.-Konf.: Bund mit Schweden, Kesselring, Ergäu-Reg., Mülhausen.
"	März 24. (p. 60)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	} Aarau	{ 4 ev. St.-Konf.: Bund mit Schweden, kaiserl. Gesandte, Kesselring.
"	April 17. (p. 65)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	} Aarau	{ 4 ev. St.-Konf.: Kesselring, Thurgau, kath. Ort, span. Volk, Mellingen zc.
"	Mai 8. (p. 72)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	} Baden (Mai 11.)	{ Tagssagung: Kesselring, Thurgau, kaiserl. Erbeinigung zc.
"	Juni 12. (p. 77)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	} Baden	{ Tagssagung: kath. Ort, Thurgau, Kesselring, St. Gallen, Toggenburg zc.
"	Juli 17. (p. 80)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	} Baden	{ Tagssagung: kath. Ort, Thurgau, Kesselring.
"	Juli 19. (p. 85)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. Lud. v. Erlach v. Castelen	} Aarau (Juli 22.)	{ 4 ev. Städte-Konferenz: kath. Orte, Kesselring, Thurgau.

Datum.	Gesandte.	Verammlungsort.	Traktanden.
1634 August 4. (p. 87)	{ Joh. Frischherz, Benner	} St. Gallen	{ Zum Abt, Toggenburger Beschwerden.
" Septbr. 6. (p. 92)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner J. L. v. Erlach, G.-L., v. Castelen	} Aarau	{ 4 ev. Städte-Konferenz: Kesselring.
1635 Januar 9. (p. 99)	{ Fr. Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner J. K. Willading, Benner B. L. May, Zeugherr	} Fraubrunnen	{ Konferenz mit Solothurn wegen ver- schiedener Geschäfte.
" April 9. (p. 127)	{ Joh. Frischherz, Benner J. K. Willading, alt-Benner	} Erlisbach (im August)	{ Marchbereinigung mit Solothurn.
1636 Januar 27. (p. 195)	{ Joh. Frischherz, Benner Jakob Grujer, des Rath's	} Nidau	{ Klagen wider Vogt Schmalz zc.
" März 18. (p. 198)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. Lud. v. Erlach v. Castelen	} Aarau	{ 4 evang. Städte-Konferenz: Beltlin, Religion, Bündten, Judicatur.
" Mai 30. (p. 207)	{ Joh. Frischherz, Benner Joh. L. v. Erlach v. Castelen	} Baden (11/14. Juni)	{ Tagfagung: Dole, franz. Einbruch in Burgund, Spanien, Bund mit kath. Orten.
" Juni 22. (p. 212)	{ Franz Lud. v. Erlach, Schultheiß Joh. Frischherz, Benner	} Baden	{ Jahrechnung, Juli 6 – 23.

	"	Septbr. 1.	{ Joh. Frischherz, L.-Sekelmeister (p. 221) { Franz Güder, des Raths	} Solothurn	{ Tagfah.: eidg. Truppen in Frankreich, Zahlungsreclamation. Sept. 15. u. 16.
1637	Januar 23.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 226) { Daniel Lerber, Benner Felix Schöni, Benner J. K. Willading, alt-Benner	} Fraubrunnen	{ Konferenz mit Solothurn: Buchegg- berg, Religionsgeschäft, Kriegstetten zc. Jan. 25/27.	
"	März 13/14.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 231) { Joh. Rud. Willading, Benner	} Baden	{ Tagf.: Thurgau, Rheinthal, Rel.=Streit, Schwyz, Glarus, Uznach, Gaster zc. März 19—26.	
"	April 24.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 240) { J. K. Willading, Benner	} Baden	{ Tagf.: Thurgau, Rheinthal, Rel.=Streit, Schwyz, Glarus, Uznach, Gaster zc. Mai 7—11.	
"	Novbr. 3.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 260) { Anth. v. Graffenried, Benner	} Baden	{ Tagfagung: kaiserl. Erbeinigung zc. November 16—18.	
1638	März 5.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 281) { Rud. Bucher, Benner	} Oberland	{ Wegen Irenschnelze u. andern Sachen. März 6—19.	
"	August 3.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 303) { Abr. v. Werdt, alt-Vogt	} Aarau	{ 4 ev. Städte: Scheurer c. Filistorf, evang. Ort, Defensionale zc. 6. u. 7. August a. Kal.	
"	Oktober 17.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister	} Baden	{ Scheurer contra Filistorf.	
	Rthsm. ad 11. Okt.				
1638	Oktober 21.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 311) { Joh. Rud. Willading, Benner	} Baden	{ Tagfagung: burg. Neutralität, eidg. Pässe. November 3—9.	
8	"	Dezbr. 8.	{ Joh. Frischherz, Sekelmeister (p. 317) { J. K. Willading, Benner	} Fraubrunnen	{ Konf. mit Solothurn: Erlisbach=Streit. Dezember 10—14.

Summa 60 Missionen.

Nr. 9 a.

Auszug aus dem ältern Eid-Buch, pag. 63—64.

Sekelmeysters Eyd.

Schwert ein Sekelmeyster, der Statt Bern Gült, Bäll, Geläß und all Nutzungen, wannen die kommen, oder wie sy genempt, geheißten oder sin mögen, so im ingeantwortet werden söllend, gewüßlich inzuziechen, und dero dhein, soverr er die durch sich selbs, oder Rhät, Hilf und Zuthun eins Schultheissen und der Rhäten, erjagen und inbringen mag, hinderstellig und anstan behyben ze lassen, und darin niemands zu schonen, noch der Statt Gut an dheinen ungewonlichen Enden über ein Pfund, an eins Schultheissen und Rhats Wüffen, Urlaub und Bevelch uszugeben, und was er innimpt, in sollichem Wärt auch hinzutheilen sover es möglich ist; auch das Tuch, so miner gnedigen Herren Knechten und Amptlütten gehört, zum Besten ze nemen, und wie er das kouft, nit thürer zu verrechnen; und das alles durch sich selbs oder den Sekelschryber, der dann ist oder zu Zyten sin wirt, inschryben zu lassen, und zwüren in dem Jar, des ersten vor den vier Benneren, darnach vor Schultheissen, Rhäten und Zweyhundertten, zu Zylen und Tagen, als gewonlich ist oder sich höufchen wirt, von Wort zu Wort, ob sy das hören wöllend, getrüwe Rechnung ze gäben, und söliche sin Rechnung also zu ordnen, daß die allwegen dry Tag vorhin, so er die gäben soll, ganz gestellt und beschloffen sye, und die Benner söliche entlichen mogen hören. Und ob min Herrn die Benner, Rhät oder Burger einen, er sye des kleinen oder großen Rhats, zu einem Vogt und Amptman ordnen oder dargäben würden, der dann vorhin ein Ampt gehept, und die Schuld desselben Ampts halb nit bezalt hätte, alldann er bi sinem Eyd schuldig sin ufzustan und zu eroffnen, daß derselb sin Schuld vorgehepts Ampts halb noch nit bezalt habe; alldann soll umb denselben dhein Frag gehept werden; alles nach Inhalt einer Sazung, von minen gnedigen Herren Rhäten und Burgern deßhalb angefechen und vollzogen.

Auszug aus dem Rathsmannual ad Frytag 3. April 1640.

Zedel an M^hrn. Sekelmeister Teutsch- und Weltischen Landes und Bannere: inen das gutfundene und zum Theil erläuterte Consultum, das Sekelambt betreffend, zuzuschicken, und des Sekelmeister-Gidts Uebersetzung und Verbesserung halb bevelchen, als im P. B.

Nr. 9 b.

Auszug aus dem ältern Gidbuch, pag. 65.

Des Sekelschreibers Ghd.

Schwert der Sekelschreiber dem Sekelmeister, zu sinem Ampt getrüwlichen zu warten und zu dienen, alles desselben Innemen und Usgaben und der Statt Gut eigentlich und gewüßlich, wie ihm das von ihm ingäben würt, inzuschreiben, dem Sekelmeister ane der Bannern Rhat und Wüßsen dhein Schakung ze thund, und darby in allen Dingen, in dem Ampt der Statt Trüw und Warheit zu leyßen, iren Schaden zu wenden und Nuß zu fürdern, in ganzen guten Trüwen, der Statt Geheimniß Briefen oder Guts halb niemandß ze offnen, an alle Geverd.

Soll alle Jar schweren, so man ihn sekt.

Nr. 10.

Auszug aus dem Frischherz-Altenband I, pag. 87.

Als bei meinen gnedigen Herren an heut anzogen worden, in was Confusion und Zerrüttung alle die in dem oberen Bannergewelb ligende, des Stands fürnemste und wichtigste Sachen, Schriften und Briefen hin und her zerstreüwt ligend, auch deßen nützit inventiert noch ingeschriben seye, dannenhar deßen, was von einer Zeit zur andern daraus genommen wird, schlechte Rechnung gehalten werden könne; deßgleichen, wie wenig gedüts Gemach von desselben schlechten Zustands

wegen einem Gemelb verglichen werden könne, — habend Ir Gnaden hochnotwendig befunden, dem einen und anderen notwendigermaßen remedieren zu lassen. Wie zu sollichem End dann dero Bevelch an üch, meine hochgeehrte Herren, hiemit gelangt, nit allein thugenlich befindende Personen dahin ze verordnen, daß durch dieselbigen obige Briefen und Schriften ordenlich zusamen in sunderbare Bücher suber ab- und in-geschriben, und Alles in sein Ordnung gestellt und gelegt, deßgleichen auch der in selbigem Gemach ligende schöne Leinwat inventiert und die Verzeichnuß an sein Ort gelegt, derselben nach dann auch allwegen, wann der Leinwat bei begebenden Fällen angegriffen und gebrucht wird, umb denselben Rechenenschaft geforderet werde; sondern auch zu beratschlagen, wie gedüts Gemach erbauen, verbesseret und zu einem rechten verwarlichen Gemelb gemacht werden möchte, und volgendß sölich üwer Gutachten Ir Gnaden widerzebringen.

Actum 22. May 1639.

Canzley Bern.

Auffschrift: An meine hochgeehrte, gnedige Herren Herrn Sefelmeister Frischherz und meine Herren die Berner.

Nr. 11.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 11. April 1639.

Berners ist anzogen worden, wie daß ein Burgerchaft (deren etlich den Anzug ze thun bin Eiden vermant) stark us dem rede, daß in letstem Ufbruch der Herr Ambassador Meliand etlichen minen Herren den Rhäten Hauptmanschaften angetragen, dieselbigen solliche angenommen und nit für sich selbst behalten, sondern andersfahrt mit Vorbehalt einer namhaften Sum hingeben und glichsam hingelichen, dahar volge, daß kein redlicher gemeiner Burger und versuchter Soldat zu küniglichen Diensten gelangen möge, und dahin geschlossen, daß söliches wol einer Pension von frömden Fürsten und Herren verglichen werden möge, neben dem daß hierdurch

föliche Herren und Rhatsglieder verobligirt und in unglychen Verdacht kommen möchten, als wann sy mehr uf der einen oder anderen Syten in iren Rhatschlegen, die sy sonst zu Gutem des Vaterlands thun und geben, lenken und hängen möchten. Hierüber ist gerathen:

Zedel an mine Herren die geheimen Rhät: sollen ir Bedenken haben, ob instünftig soliches zugelassen oder nit, und dann selbiges minen Herren Rhäten und Burgeren, imo Sächzächneren fürbringen.

Nr. 12.

Auszug aus dem Rathsmannual.

Sitzung vom 7. Juli 1639, N. und 200.

Es sind mine gnedige Herren Rhät und Burger us Anlaß mines hochehrenden Hrn. Sekelmeyster Frischherzen Rechnung, in Meinung dieselbige anzuhören, mit der Gloggen versamlet worden. Vor und ehe man aber in die Burgerstuben trätten, sind m. H. die Rhät in der Rhätstuben zusammenkommen. By denen hat Ir Gnaden Hr. Schultheiß von Erlach (neben Erzelung, in was Form bis dato in fölichen Occasionen die Anzüg vor R. und B. ze geschehen gepflegt worden) sich Rhats erholt, wie er sich des Orts verhalten solle, sittenmalen sich obanzogner Rechnung halber etwas Anstoßes zutragen welle, indem vermelter Hr. Sekelmeyster 1) das Korn, so er von den Amptlütten empfangen und verkauft, 2) die groben Sorten, wie er dieselbigen ingenommen und usgeben, 3) die Stuck Lücher, derenhalben er sich mit dem Waadtman Schnellen verglichen, — nit specifiert. Nachdem nun mine hochehrenden HH. Hr. Benner v. Werdt, Hr. Benner Bucher, Hr. Benner Willading und Hr. Sekelmeyster Güder, so die Rechnung verhört, Bericht geben, wie sy die beschaffen syn befunden, und weisen Hr. Sekelmeyster obiger 3 Puncten halb sich erklärt und versprochen, ist ein Umfrag gehalten und nach vilfeltigen ge-

hepten Bedenken endlich das Mehr worden, daß folgende dry Meinungen M. gn. S. den Burgern fürbracht, und welche sy derselben die beste finden wellind, heimgesetzt werden sölle: namlich 1) ob man sin Rechnung wie sy gestellt, jek oder uf hüt anhören welle; 2) ob er acht Tag söliche zu verbeßeren haben sölle, oder 3) ob die Rechnung zu expütlen und in Sachen, daran man sich stoßen möchte, er Hr. Sekelmeyster darüber verhört und M. S. bericht werden solten, für einen Uschutz von Rhäten und Burgern ze schlachen sye. Als nun hieruf R. und B. zusamenträtten, denen auch obige 3 Meinungen fürbracht, ist das Mehr worden, daß ehrengedachtem Hrn. Sekelmeyster Frischherzen sine Rechnungen widerum zugestellt werden, und er obanzogner dryer Puncten halb selbs die nothwendige Verbeßerung und Specification thun, volgendß M. Hrn. den Benneren söliche ze übersehen fürlegen solle, damit sy von hüt über acht Tag von M. gn. S. Rhät und Burgeren abgehört, bestätigt oder nach befindender Nothurst statuiert und erkannt werden möge. Bis dahin sind auch M. Hrn. Umbgelter und Böspfenriger Rechnungen abzehören ingestellt.

Nr. 13.

Auszug aus dem Rathsmanual ad Sonntag 14. Juli 1639.

Als min gnedig Herren Rhät und Burger vermog hüt acht Tag ergangnen Rhatschlags zusamen kommen, mines hochehrenden Herren Schultheiß imo Sekelmeyster Frischherzen Rechnung und Verbeßerung derselben in denen hievor ingeschribnen Puncten anzehören, wie dann auch beschehen, und einmal das Innemen von St. Stephanstag 1638 bis uf Johannis 1639 von Item zu Item geläsen, des Usgebens aber allein die Summarien abgehört worden, nach Abzug aber des Usgebens vom Innemen der Hr. der Stadt nütit heruschuldig verblieben, sonders das ein und ander ufzogen, und nun es pro more umb die Bestätigung ze thun gsin, M. Hrn. ouch in die Rhatsstuben trätten, ist nach gehaltner

Umbfrag durchus by M. gn. S. den Rhäten gewahret worden, daß er Hr. Sekelmeister ime anbevolchnermaßen die Rechnung in hievor ingeschribnen Puncten keinswegs verbeßeret, sonders vorige Rechnung, die er hüt acht Tag geben wellen, fürgelegt, und also M. gn. S. R(ath) und B(urger) Befelch nit Statt than, sonders dieselb umb so vil despectiert; deswegen ein Umbfrag geschehen und gerhaten worden, daß dijere des Hrn. Sekelmeisters Frischherzen Rechnung durch ein Ausschuß von M. S. Rhäten und Burgeren revidiert, der Hr. in denen Puncten, da es von nöthen syn wirt, verhört, volgendß, wie das ein und ander gefunden worden, widerum an Fr Gn. Rh. u. B. gebracht werden solle. Nachdem nun dijere Meinung M. Hrn. Rh. und Burgern fürbracht worden, habend M. gn. Hrn. söliche mit einhäler Stimm gutgeheißen und dabj befunden, daß uf morndrigen Tags sy widerum mit der Gloggen sollind zusamen berüft werden, umb sich zu berhaten, wän man von R. und B. zu obangedeuter Revision verordnen wolle.

Was aber die Quittanz umb Hr. Sekelmeister Frischherzen Rechnung betrifft, ist dieselbe ingestellt . . .

Nr. 14 a.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 15. Juli 1639.

R. und 200.

Es sind M. gn. Hrn. Rhät und Burger uf hüt vermog gestrigen Rhatschlags abermalen mit dem Gloggensschlag zusamen kommen, welche nach beschechner Preparation zuo Verhör und Remedirung Hrn. Sekelmr. Frischherzen Rechnung verordnet: Hrn. Consul Dachsellofer, Hrn. von Wattenwyl, Hrn. Zeender und Hrn. Stürler vom Rhät, demnach Jfr. Jost von Dießbach, Hrn. Geörg Imhoof, Hrn. Schaffner Müller und Umbgelter Zeender.

Auszug aus dem Polizeibuch der Stadt Bern Nr. 5, pag. 282.

Zedel an meine hochehrende Herren Herrn Schultheiß Dachselhofer, Herrn von Wattenwyl, Herrn Zehnder, Herrn Stürler, Junker Jost von Dießbach, Herrn Vogt Imhof, Herrn alt-Schaffner Müller und Herrn Umbgelter Zehender:

Nachdem M. gn. S. Rhät und Burger verschinen Sonntag acht Tag Herren Sefelmeister Fritschherzen bevolchen, seine Rechnung, wie er dieselbige gestellt und domals geben wollen, in underschidenlichen, fürnemlich aber drehen Hauptpunkten — als namlich, daß er dasjenige Korn, welches er von underschidenlichen Kempteren und Orten empfangen, oder verkauft, was und wievil desjelden gsin seye, auch in was Preis jedes Orts Maß, Sack oder Malter verkauft worden, demnach wie er die Sorten groben Gelts an Silber und Gold ingenommen und usgeben, und dann fürs Dritt, wievil Stück Tücher er von dem Wadmann Schnellen empfangen, wievil Ellen ein jedes Stück inhalte, und wie hoch die Ell bezahlt worden u. s. w. — zu specificiren, und umb sovil zu mehrerer seiner Entschuldigung zu verbessern; disen Bevelch aber nit in sölichen Obacht genommen, dann daß er gestrigen Sonntags, ohne einiche Verbeßerung, Ir Gnaden Rhät und Burgeren abermals sein Rechnung, wie er selbige zu Anfang gestellt, fürgebracht und abläsen lassen: habend hochgenamnt M. gn. S. Rhät und Burger ungeacht sein Hrn. Sefelmeisters wortlichen Entschuldigung an dieselb nit kommen können, sonders nach gestrigem ihrem Gutfinden nothwendiglich geachtet, sein Rechnung durch einen Uschutz von meinen gn. S. Rhät und Burgeren expütlen und examinieren ze lassen, ob selbige gestellter Maßen könne und möge ohne Nachtheil ir Gn. Stand=Inkommens gutgeheßen werden. Zu welchem End hin habend mehrhohermelt M. gn. S. Rhät und Burger üch meine hochgeachte gnedige Herren Hrn. Schultheiß Dachselhofer, Hrn. von Wattenwyl, Hrn. Zehnder und Hrn. Stürler von M.

Herrn den Räten, demnach Jfr. Jost von Dießbach, Hrn. Hans Georg Imhof, Hrn. alt-Schaffner Müller und Hrn. Umbgelter Zechender von M. S. den Burgeren verordnet, obangedeuter Maßen ehrengemelts Hrn. Sekelms. Rechnung zu revidieren, und in fürfallenden Sachen, so die Rechnung selbst berührend, oder anhengig mit undergeloffen sein möchten, — als da ist der Fürschuß der groben Sorten, ob selbiger ihme oder Jr Gn. gebüre, — ewer fürsichtig Bedenken ze haben, auch in allem dem, so nothwendig sein mag, den Herrn darob in Verantwortung ze verhören, und wie ihr die Sachen beschaffen sein befinden werdend, söliches widerum an M. gn. S. Rät und Burger ze bringen, verneren ihren Entschluß zu erwarten. Actum 15. Juli 1639.

Nr. 15.

Auszug aus den Prozeßakten I, pag. 197.

Nachdem von Räten und Burgeren, als dem höchsten Gewalt, us erheblichen Ursachen für nothwendig angesehen worden, daß unsers geliebten Mitrhats und Sekelmeisters tütschen Lands Rechnung umb etwas erduret werde, und under Anderem ouch der Artikel wegen verkouften Getreids u. s. w., so befelchend wir dir hiemit, unsere hierzu Verordneten ohne Verzug zu berichten und ein Specification ze geben, wie vil du jeder Gattung Getreids, sowol in disem als vorgehenden Jahren usgeben und usgemessen, darvon unser Sekelmeister das Gelt empfangen, und was das Getreid jedes Jars golten. In Erwartung nun dises dines fürderlichen Berichts shest Gott bevolchen. Datum 26. Juli 1639.

Aufschri ft: Uschryben (des Ausschusses) vom 26. Juli.

Nr. 16.

Auszug aus den Prozeßakten I, pag. 329 u. ff.

Hochgeachte und gnedige Herren und Oberen.

Über Gnaden wird durch dero geliebte Miträht, Burger und Diener, die zu Revision Herrn Sekelmeister Frischherzen

Rechnung von über Gnaden committierte und verordnete Herren, in aller Gehör fürtragen: Wie beschwerlich ihnen allerseits diese mühselige Commission ufgefallen, wie gern sie deren (wann es über Gnaden anders beliebt hette) überhebt sein, oder sich entladen wollen, wann nit die schuldige Pflicht und Eid sie zur Gehorsame angemant hettend, konnind über Gnaden das selbs us Beschaffenheit diß verdrüßigen Geschäfts wñslich ermessen. Nun hettind sie gleichwol, us Ursach obstat, difere Commission so weit müglich verrichtet, und gleich zum Intritt befunden, daß der Herr Sekelmeister etliche Puncten seiner Rechnung, sonderlichen das verkauft Getreid und die erkauften Wahren, auch den Preis der groben Sorten betreffend, darum es fürnemlich ze thun, dergstalten an seine vorige Rechnungen anmeriert, daß es unmüglich, ohne Exdurung derselben, diese Puncten zu liquidieren. Deßhalber über Gnaden Committierte ihme Herrn seine zwo nechst vorgehende Rechnungen (die hinder ihme und nit im Gwelb, wie aber hette sein sollen, gelegen), auch abgeforderet, und in Nachschlachung obbemelter Puncten befunden, daß nit allein des letzt-verkauften Getreids kein Specification der Quantitet, Qualitet und Prys vorhanden, sonder daß es auch anderer Puncten und Articlen halber ein ebenmäßige Beschaffenheit und Unordnung habe. Dannenhar sie verursacht worden, desto grundlicher der Sach sich zu erkundigen, under Ir Gnaden Herren Schultheißen und Rahts Namen an über Gnaden Amtlüt umb Bericht zu schreiben, zu was Zeiten, was für Personen, in was Prys, in was Qualitet und umb was Sorten sie Getreid usgemessen, darum Herr Sekelmeister die Bezalung empfangen. Uf welche, wiewol langsam ingelange Berichten hochgedacht über Gnaden Bevelchnete Ursach bekommen, uf übrigen und aller Herren Sekelmeisters Rechnungen umb Erfahrung der Conformitet nachzeshlachen, da sie dann underweilen etwas Discrepanz, und dann mit und under difem in anderen Puncten seiner Rechnungen etwas Mißrechnung und sonst Anstoß dergstalten befunden, daß sie ihrem Bevelch, auch Pflicht und Eid gemäß erachtet, die=

selbigen zu erwegen, dem nachzuforschen, den Herrn Sekelmeister darüber zu vernemen, und demnach zu erduren, ob soliches paßierlich sein und gutgeheßen werden möchte? Anstatt aber getrumter, verübter Gebür und Billigkeit, und daß der Herr Sekelmeister sich darüber nit zu beschwären haben sölte, hattend ehrengemelte über Gnaden Committierte mit Beduren vernemen, ja selbst, sowohl in gemein als sonderbar, sechen und hören müssen, daß dißere ihre Verrichtung vilgedachtem Herrn Sekelmeister ganz empfindlich ufgefallen, und er underfchidenlich gegen denselben in unfrüntliche, ungütliche und ehrwürdige Wort usgebrochen, indem er erstlichen das Haupt dißer Commission, über Gnaden geliebten alten Schultheißer, Herren Dachseltsofer, uf der Rahtstagen mit Worten angereedt und dahin dütet, daß sie, über Gnaden Committierte, über die Schranken ired Bevelchs schritind; warüber aber ihme wohl geantwortet worden, daß soliches vor hochgedacht über Gnaden, doch nit allein durch ihne, ze versprechen stehe. Hernacher er, Herr Sekelmeister, wider über Gnaden Diener, den alten Herrn Schaffner von Päterlingen und den alten Herrn Vogt von Wangen, mit zimlich räßen Worten herus gefahren, daß sie, die Committierten, über Gnaden Bevelch überschritind; wann da etwas Berichts gemanglet, hette man denselben bei seinen Handbücheren wol finden können, und nit bedürfen, hin und her an die Herren Amtlüt ze schreiben. Und als Herr Müller drauf geantwortet, man hette ihre Gnaden in geseßnem Raht darumb consultiert, ware die Widerantwort, auch meine Herren die Raht wären villichter deßen nit mächtig. Als auch durch ihne, Herrn Sekelmeister, der Articul derjenigen 1600 R angezogen und durch den Herrn Vogt Imhof darauf geantwortet ward, hette er zorniger Weis geredt, daß welcher das reden und erhalten welte, wäre (mit gebürendem Respect vor über Gnaden ze melden) ein Ehrendieb, und so er, Herr Imhof, soliches rede, er auch. Worauf gedachter Herr Imhof diße Injurien mit gleichförmigen Worten, so er Herr Sekelmeister ihne für einen solichen halte, uf denselben retorquiert.

Acht Tag darnach hette er Herr Sefelmeister über Gnaden Mittraht, Herren Behnder, vor den Gärberern angetroffen und ebenmäßig mit Worten angefallen, under anderen auch vermeldet, über Gnaden Committierte schritind über ihren Bevelch und thühind ihme Unrecht, daß sie vermeinind, er solle ein Sach zweimal verrechnen; wann er über Gnaden Committierte berichten welle, hänke einer den Kopf hie-, der ander dorthin, wie ein Suw, dem man Wasser in's Ohr geschüttet. Worüber vermeldet ward, so er nit gnugsam verhört, welle man ihn noch verhören. Da antwortet er Herr Sefelmeister aber, er begärte sich vor über Gnaden Committierten nit mehr zu versprechen, sondern vor üch, meinen gnedigen Herren Rächten und Burgeren. Endlichen demnach vilbemelter Herr Sefelmeister onderschidenliche Zedel von hochgedacht über Gnaden Bevelchneten empfangen, si über die darin begriffne Puncten ze berichten, ist er Samstags den 17. Augusti vor denselbigen in ganz großer Ungedult erschinen, veracht-, unfreund- und ungütlich, auch teils ehrwürdige Wort laufen lassen, indem er si, über Gnaden Committierte, beclagt, daß sie wider die Form und Gebür wider ihne handlind, Gefärdbruchind, gefarliches Nachfragen haltind, über ihre Commission schritind, und dergleichen mehr, inmaßen er sich vor denselbigen nit mehr zu beantworten begere, wiewol er zum Beschluß Reden uf etliche Sonderbare und nit in gemein ziehen welle, dann er seine Mißgünstige wol wüsse. Allesamen Sachen, hochgeachte gnedige Herren und Oberen, welche vilbemelten über Gnaden Committierten, theils ihrer Person, sonderlich aber über Gnaden loblichen Stands Ansehens und Authoritet halber zu schmerzlichem Empfinden gereichend, als die ufert deren Bevelch nit vermeinend etwas verrichtet ze haben, dannenhar sie desto ehr über Gnaden Schutz und Schirm sich getröstend. Weilen aber disere ihre Commission, nach vilfaltiger Mühy und Arbeit, sich dermalen eins bis an die Relation zu End gezogen, und es nun an dem, daß dieselbige vor über Gnaden, wo sie ufgetragen, widrum abgelegt werden solte, über Gnaden Committierte aber oberhörter

Maßen angriffen und gemeint, wyl sie umb die Specification und Preis des verkauften Getreids an die Herren Amtlüt (doch nit ohne Jr Gnaden Vorwürffen) geschriben, und dann etliche Mangel in Nachschlachtung gwüßer Puncten in anderen feinen Rechnungen entdeckt, ob solten sie ihre Commission überschritten und Geverd gebrucht haben, — habend sie die Ablegung derselben nit thun, noch sich ihres Bevelchs entladen können, vor und ehe disere Beschwerdspuncten derselben repräsentiert, und darüber gehorsamlich deren gnedig Belieben erwartet: ob sie erkennen könnind, daß sie vorbeklagter Maßen exorbitiert, oder sich ihrem Bevelch gemäs verhalten habind; über Gnaden gnedigen Erkantnus soliches Alles heimstellende und dieselbe des Allmechtigen väterlichem Schirm zu glücklicher langwiriger Regierung wol empfelchende.

Aufschri ft: Fürtrag.

Nr. 17.

Auszug aus dem Rathsmannual ad Sonntag 18. August 1639.

N. und 200.

Als M. gn. H. R. und Burger mit der Gloggen zusammenberuft worden, in Meinung miner Hrn. zu Revision Hrn. Sekelm. Frischherken Rechnung, die Ablegung inen ufgetragner Commission anzuhören, ermelte Hrn. Verordneten aber m. Hrn. Rhäten und Burgeren einen wylleufigen Fürtrag ingelegt, und durch denselbigen ze verstan geben, us was Ursachen ermelte m. Hrn. die Verordneten sich beschwärt, obangedeute Commission irer Verrichtung abzelegen, so neben denen inen von Hrn. Sekelmeister Frischherken improperierten Injurien dahin abgangen, als solten si us den Schranken ires Befelchs in Examination seiner Rechnung geschritten syn, und nun M. gn. Hrn. R. und B. us der von ehrengemelten minen Hrn. den Verordneten uf Hrn. Sekelmeisters gethane Inwürf gegebenen Replic abnehmen mögen, wie durchus in disem Gescheft procediert worden, — habend hochgenant M. gn. Hrn.

R. und B. keineswegs finden können, daß si, die Committierten, in einichen Weg iren Befelch überschritten, sonder vil mehr, daß Hr. Sekelmeister ohn Respect und ungeschücht seiner Obrigkeit gegen inen überfahren; darab Ir Gdn. ein sonder Mißfallens habend, deßwegen auch si für gnugsam entschuldiget haltend, und deßwegen inen den Hrn. Verordneten nochmalen befelchlich uferlegt, wyles ostermelter Hr. Sekelmeister sich erclagt, daß er der Zinsen halb noch nit gnugsam verhört worden, ine ze verhören und in Bortsekung ires Befelchs allem dem, was die Nothurst erheuschen wirt, nachzeshlachen und durch Confrontation seiner, wie auch der Amtklüten Rechnungen oder derselben Berichten, das ein und ander zu liquidieren, und die Sachen also befürdern, daß wo möglich bis uf künftigen Donstag oder ehest möglich die ganze Berichtigung m. gn. Hrn. Rhat und Burgern möge fürgebracht werden.

Und diemil Hr. Sekelmeister hin und wider in der Statt ein Burgerchaft dis Gehefts halben ganz unglych ze berichten nit underlassen, darus lychtlich under derselbigen Unglegenheit entstahn möchte, da so habend hochgenamnt m. gn. Hrn. R. und B. zu Vermydung derselbigen erkent, daß ime per D. Consulem angezeigt werden sölle, daß er sich in Worten und Werken behutsam halten und ime sin Hus also zum Schirm dienen lassen sölle, daß widrigenfals man nit Ursach habe, ime eine andere Herberg zu zeigen, hieneben aber bi Ir Gdn. Hrn. Schultheissen bekennen und erkennen solle, wie albereit vor Rhat und Burgern geschechen, daß er von m. Hrn. den Committierten nit dann Ehren, Liebs und Guts wüße, und daß er si für ehrliche Lüt halte, und daß sie ire hievor empfangene Commission in Revidierung seiner Rechnung und was daran anhanget, nit überschritten habind.

(Hierauf folgen Zedel an die Betreffenden mit obigen Aufträgen.)

Nr. 18.

**Auszug aus dem Thurbuch der Stadt Bern vom
1. August 1638 bis 31. Juli 1641, fol. 35.**

Heinrich Fehler von Zofingen, des gewesnen tütschen
Sefelmeisters Johans Frischherzen Diener.

Nachdem derselbe us Bevelch miner gnedigen Herren
und Oberen durch mine hochgeerten Herren Herr Gabriel
von Wattenwyl, Herr Hans Rudolf Zeender, heid des kleinen,
Herr Hans Görgen Imhof, Herr David Müller und Herr
Großweibel von Büren, was er von obgesagten seines ge-
wesnen Herrn Sachen und Hendlen wüßen möchte, alhie zu
den Schützen examinirt und befragt worden, hat er den 20.
und 21. Januarii 1640 sich nachvolgender Gestalten erleuteret:

Erstlichen des Tags, so gesagter sein Herr sich us der
Stadt gemacht, seye er stracks hinus in sein Matten gangen;
daselbsten seye Johan Philip Grobeti, der Silberkrämer, zu
ihm kommen, der habe lang mit ihm grett, von was Sachen
aber möge er nit wüßen, allein habe er gehört, daß Grobeti
versprochen habe, seinen Diener hinüber nach Biel ze schicken
und ze verschaffen, daß Hr. Daniel Wad, ein Kaufmann, so
sich zu Biel aufhalte, ihn werde in sein Hus auf- und an-
nemen.

Worauf gebe Daniel Keller, sin Frischherzen Tochter-
mann, ihme dem Diener ein verpitschierten Sack mit Gelt und
sage zu ihm, er sölle denselben einmachen, es seyen 1600 r
darinnen; ob die verzeert seyen, so werde es wol beßer werden.
Seye also daruf mit disem sinem Herrn noch desselben Abents
nach Fraumbrunnen und morgens früe gan Gottstadt gritten;
daselbsten seye ihnen der vorgedachte Daniel Wad begegnet,
der habe si volgents nach Biel begleitet und in sin Hus
geführt, da si auch by den 14 Tagen lang verbliben; hernach
habe sein Herr ein ander Hus bestanden und seye darin
gezogen.

Wie nun seines gewesnen Herrn Silbergeschir von hinnen
hinweg gebracht und nach Biel gfürt worden, wüße er anders.

nit, dann daß es also zugegangen: namlichen, gleich nachdem sein Herr und er hinweg gewesen, seye dasselbe in Johann Philip Grobeti's Hus getragen, durch denselben eingepackt und volgens durch Mr. David Roder, den Metzger alhie, abgeholt worden; der habe solliches noch denselben Aben hinus in sein Roder's Matten und morndrigen Tags mit seinen zweyen Pferden und Hilf eines gewüßen Manns, so sich Hans namte, und der sich vor disem by Hrn. Hauptmann Frisching sel. aufgehalten, hinüber nach Biel geführt, im Heimreisen aber seye er, Roder, nit stracks alhie in die Stadt, sondern widerumb in sein Matten gritten, da er seine Pferd eingestellt, sich ufgestiflet und widrumb alhar in sein Hus gangen; es seye aber der obgemelte Hans hernach vil hinüber zu Frischherzen kommen, habe ihme vilerley Sachen, sonderlichen auch seine Gültbriefen zugebracht.

Was dann die Reden, welche Frischherz so wol wider min gnedig Herren, als ouch zu seiner Entschuldigung g'rett und usgoffen haben möchte, habe er, Heinrich, derselben nit vil wahrgenommen, anders dann daß er gleich im Anfang von ihm gehört, daß er grett habe, er seye m. gn. Herren 18,000 *fl.* schuldig, und wann es nur umb dieselben ze thun seye, so welle er si wol finden. Item als uf ein Zit Hr. Stiftschryber Schmalz zu Biel gewesen, und mit gesagtem sinem gewesnen Herrn Frischherzen und anderen Burgeren von Biel, darby sich ouch Hr. Künzli, Vogt zu St. Johansen, befunden, ein Malzit genoßen, seye er, der Knecht, mit seines Hrn. Frauen, welche er abgeholt, dorten ouch ankommen und alsbalden von ihra zu ihrem Herrn g'schickt worden, dahin er ouch gangen. Und wyl si zuvor undereinanderen von sein Frischherzen Sachen z'Red worden, wie dann er, der Knecht, wol gehört habe, daß si von dem Stand der Obrigkeit grett und gesagt, dieselbe seye ein Statthaltere Gottes u. s. w., seye sein gewesner Herr vom Tisch ufgestanden, heim in sein Rosament gangen und habe seine Quittanzen geholt, dem seye er zwar gevolget und aber nit widerumb mit ihme, seinem Herrn, in das Wirtshus, sondern in Stall

gangen, da er die Pferd abgefattet; und wie er hernach seinen Herren holen wollen, seye der Hr. Stiftschryber schon vor dem Wirtshus bi dem Wirth gestanden und habe mit demselben wegen eines Mästers, so ihm der Wirth genommen, gezanket, also daß wo inzwüschen etliche Wort weren usgeschlagen worden, könne er dieselben nit wüssen, anders dann daß er wol vilmalen von seinem Herrn gehört, daß derselb geret habe, wann seine Quittanzen nükit söllint gelten, so seyen die Herren Venner, — als welche jedertwylen seine Rechnungen abgehört, dieselbigen paßiert, und hernach minen gnedigen Herren und Oberen Rätth und Burgeren, daß dieselben recht und gut seyen, widergebracht, dahar ihme dann die Quittanzen zugestellt worden, — eben so große, ja ergere Schelmen dann er. Item vom Herrn Feitknecht von Biel habe er ouch verstanden, als sölte der Herr Stiftschryber Schmalz mit seiner Hand einen Griff uf den tekten Tisch gethan und darzu g'rett haben, wenn man Cinen nicken welle, so müsse man also mit ihme machen; es seye aber, wie hieoben ouch angedütet wirt, der Herr Vogt von St. Johansen bi derselbigen Gesellschaft gewesen, der seye ein b'eideter Amtsmann miner gnedigen Herren und Oberen, den sölle man fragen, derselb werde das Cın und Ander gehört haben und hiemit eigentlicher dann er, der Diener, darvon zügen können.

Uf die Frag, so zu ihme gethan worden, ob er nit möge wüssen, wer alles mit seinem gewesnen Herrn die Zyth, als er sich zu Biel ufgehalten, von hierus corespondiert, oder ihme sunsten jedertwylen zugeschriben und was alhie seinethalben vorgangen, geoffenbaret habe, hat er geantwortet, er möge selbiges gar nit wüssen; sunsten seye wol Herr Bernhart von Weert uf einmal bi seinem Herrn in seinem Rosament gewesen und sich lang mit demselben ersprachet, von was Sachen aber seye ihm unbekannt.

Welchergstalten si, namlich der gewesne Sefelmeister und diser sin Knecht, von Biel hinweg kommen, seye es also zugangen: Des Samstags, als der Herr Landvogt von Nydau sein Commission vor Rätth und Burgeren zu Biel abgelegt,

sehen alsbalden drei der Rächten, namlichen Hr. Hügi, Hr. Rätner und Hr. Haas, zu seinem Herrn gangen, die habint ihm die ganze Sach angezeigt und zugleich gebeten, er sölle sich fort machen, dann si habint eben von deswegen, daß er sich an andere Ort in die Sicherheit begeben könne, die Sach bis uf den darauffolgenden Montag aufgeschoben, derwegen Daniel Keller, sein Dochtermann (so sich ouch dorten befunden), der Frauen im Hus einen gwüßsen Sefel mit Gold, welchen ermelter sein Schwacher ihra vor diesem zu behalten geben hatte, abgeforderet, den si ihme ouch zugestellt, welchen er geöffnet, 100 zwifache Ducaten darus genommen, seinem Schwacher dargezelt, hernach den Sefel widerumb verpitschiert und der Frauen überantwortet. Worauf sehe der gewesne Sefelmeister samt ihme, seinem Diener, zu Pferd geseßen und mit zweyen Burgeren von Biel, da der Ein ein Tannhuser zum Geschlecht, der Ander aber ein Wulwäber sehe, die ihnen von ihren Herren zugeben worden, zu dem kleinen Thörli aus der Stadt durch das Tällspurgerthal hinunder bis nach Basel gritten und zum Wildenmann eingefert, daselbsten si sich vom Zinstag bis uf den folgenden Montag aufgehalten.

Inzwüschten habe sein Herr, der gewesne Sefelmeister, für den Rath zu Basel begert, das sehe ihme aber abgeschlagen, und doch 2 Rahtsherren zu ihme verordnet worden, welche ihne empfangen, Gesellschaft gleistet, in seinen Beschwärden, die er ihnen gschriftlich übergeben, angehört und versprochen haben, söliches Alles ihren Herren und Oberen fürzetragen.

Mittlerwyl habe er, der gewesne Sefelmeister Frischherz, vil Gschriften und Briefen Herrn Doctor Burkharten zugestellt, der hab ihm versprochen, seine Versprechungen und hiemit ouch die ganze Sach in ein ordenliche Form uf Papyr ze bringen.

Er habe ouch des vorgemelten Daniel Waaten Bruder, so sich zu Basel ufhalte, 50 zwifach Ducaten ze behalten geben, sunst wüßte er nüt wyters. So aber je ein Ristli vollen Gelt (wie ihme durch die Herren Examinatoren fürgehalten worden) nach Basel in Herrn Doctor Burkharts

Hus getragen worden seye, so müße es erst seithero, daß si zu Rhnvelden gfenglich angenommen worden, geschehen sein. Hiervon aber werde Niemants besser als sein Dochtermann Daniel Keller oder der gemelte Daniel Wad zu Biel wüssen; dann, als der gewesne Sekelmeister dorten verriten, hab er sich mit demselben underret, daß, wo er Gelt oder etwas Anders begere, daß er, Wadt, ihme söliches zuschaffen sölle, darbi es ouch domalen verbleiben. Sunsten söllen seithero vil Sachen dem Herrn Zeitknecht ze verwaren anvertruwt, hierumb zwey Inventarien ufgricht, eins dem Zeitknecht und das ander Daniel Keller übergeben worden sein, die mögen nun hierumb befragt werden.

Als nun sein gewesner Herr und er von Basel hinweg gewolt, habe ihnen Herr Burgermeister daselbsten einen Postillion zugeben mit Bevelch, daß er mit ihnen bis nach Zürich ryten sölle, si sehent aber unterwegs bi Reinvelden (wie bewüßt) gfenglich angenommen und volgents alhar geführt worden.

Entlichen als ihme, Heinrichen, ouch fürghalten worden, worumb er seiner Frauwen erst jezt, da man ihne gfenglich eingesezt, bevolchen habe, daß si minen gnedigen Herren sölle nachgahn und denselbigen anmelden, er, ihr Mann, seye ganz übel an den Füßen, an welchen er in der Gfangenschaft die Pfen gehabt, verwunt, mangle derhalben Wart und Schärer, — hat er daruf geantwortet, er wüsse von disem Allem nichts, sein Frauw seye ouch seithero niemalen bei ihme gwesen, und so si derhalben etwas dergleichen gethan habe, so kömme es nit von ihm, sondern von ihren selbst, und seye allein darumb von ihra beschehen, daß si ouch gern ihne als ihren Ehemann ledig gemacht hette; pete also, Ir Gnaden wellen ihra söliches, wie zugleich ihme, daß er sich so lang bi sinem gewesnen Herren aufgehalten, (welches er, wie er hoch betüre, nit böß gemeint), zu Argem nit deuten, sondern alles gnediglich verzeihen.

Nr. 19.

Auszug aus dem Rathsmannual ad Frytag den 23. August 1639.

Zedel an Hrn. Sekelmeister Frischherz: es wellind M. gn. H. us oberkeitlichem Ansehen noch dißmalen bevelchlich angefunnen haben, meinen Herren den verordneten Examinatoren seiner Rechnung über dero an ihne abgebenen specificierlichen Bevelchzedel, sunderlich aber derjenigen Zinsen halb, welche er den Hrn. Amtlütten übergeben ze haben insekt, noch bis uf morn, bei Jr Gdn. Ungnad, mit ouch cathegorischem specificierlichem Bescheid ze begegnen; wo aber soliches nit beschehe, wurde man soliches anderst nit dann ein stillschweigende Bekanntnus und Bestetigung der an ihne beschechnen Frag halten. Deßgleichen solle er, bei seinem Eid, alle hinder ihme habende, Jr Gdn. zugehörige Documenta, Rechnungen, Freiheiten, Briefen und Canzleischriften unverzogenlich zu Handen Jr Gdn. an gehörigen Orten, meinen Herren den Benneren ohne einiche Hinderhaltung übergeben.

Zedel an M. Hrn. die Bennerer, diese Documenta von ihme Hrn. Sekelmeister zu empfachen.

Nr. 20.

Auszug aus dem Rathsmannual.

Sizung von Donstag 22. August 1639.

Zedel an Hrn. Schultheiß Dachselhofer, Hrn. v. Wattenweil und zuo Hrn. Sekelmeisters Frischherzen Rechnungserbütlung mitverordnete Herren: Dieweil taglich gesechen wirt, daß us Hrn. Sekelmeisters Hus (welicher gestern, nit weiß man wohin, verritten ist) durch 3 Megd vil Sachen in Körben us- und in seines Tochtermanns Daniel Kellers Hus getragen werdind, und dabi zu besorgen, daß auch etliche, hinder dem Herrn ligende, Jr Gdn. gehörige Schriften, Documenta, Gwarfame und andere dergleichen Sachen sich mit den anderen vermischen und esgariert werden möchtind, so sollind sie noch heut durch einen Uschuß under ihnen

mit Hilf Hrn. Großweibels und Gerichtschreibers, sowol ins Hrn. Sefelmeisters, als seines Tochtermanns Hus begeben, allen Jr Gdn. angehörigen Sachen Nachfrag halten, und alles dasselbige verzeichnen und an sichere Ort zuo Jr Gdn. Handen verschaffen lassen.

Zedel an Hrn. Benner Verber, Hrn. Benner Bucher und Hrn. Benner von Grafenried: diejenigen 11,000 Rrn. und andere Jr Gdn. Statt-Sefel angehörige Gelter, welche hinder Hrn. Sefelmeister Frischherzen ligen und meinen Herren den Benneren übergeben werden sollen, von seinem Tochtermann Keller zu empfachen und an gehörige Ort ze verschaffen.

Nr. 21.

**Auszug aus dem Bennermanual Nr. 10, pag. 1 ;
vom 22. August 1639.**

Uf hüt hat Hr. Daniel Käller in Namen Hrn. Sefelmeisters Frischherzen, seines Hrn. Schwächers, in Bishn und Gegenwürtigkeit M. gn. Hrn. Benner Verbers, Hrn. Benner Buchers, Hrn. Benner Willadings, Hrn. Benner von Grafenrieds, zu Handen Jr Gdn. und in Derselben Schatzkammer geliferet und gwärt in underschidenlichen groben Gold- und Silberforten 11,000 Rrn. 8 Bazzen.

Was dann die übrigen Gälber, so Jr Gn. noch manglent, und der Hr. Sefelmeister auch empfangen und noch hinder ihme hat, welche wolermelt M. gn. Hrn. die Bennere dißmalen auch geforderet, betrifft, hat Hr. Käller sich gutwillens anerpoten, im Fal des Hrn. seines Schwächers Gut dieselben zu erstatten nit gnugsam were, daß er alldann mit dem Sinigen drumb auch Haft und Bürg sein wölle.

Nr. 22.

**Auszug aus dem Bennermanual Nr. 10, pag. 2 ;
vom 24. August 1639.**

Es sol mit Hrn. Sefelmeister Frischherzen, oder in seinem Abwesen mit der Frauw oder seinem Tochtermann Daniel

Käller dahin geredt werden, alle hinder ihme habende, Jr Gn. und dero Ehrenstand angehörige Documenta, Freiheiten, Rechnungen, Rödel, Canklei- und andere Geschriften, item Schlüssel und was derglichen mehr, uf heut um die zwei nach Mittag allhar ins Rathhus ze bringen und M. gn. S. den Venneren söliches alles in Treuwen und bei seinem Eid inzehendigen und ze übergeben.

Nr. 23.

Auszug aus dem Rathsmanual ad 27. August 1639.

Zedel an Herrn Daniel Keller: Weilen mine Hochgeehrte zuo Erbütllung Herrn Sekelmeisters Frischherzen Rechnung fertig, und Jr Gnaden die Sach uf nechstkünftigen Montag für Rhät und Burger (die mit dem Gloggen Schlag versammlet werden werdent) tragen werdend, als habind M. gn. Hrn. ihne dessen nachrichtlich verstendigen und ihme hiebi bevelchen wellen, diejenigen von Hrn. Sekelmeister har Jr Gnaden gehörige Schriften (sahls es noch nit beschehen were) gebürender Orten inzehendigen.

Im Uebrigen ist gerhaten, daß alle von obgedachten Geschefts wegen gefaßte consulta in ein ordenliche specificierliche Form gebracht und uf nechstkünftigen Montag M. gn. Hrn. Rhäten und Burgeren fürgelegt werden söllint.

Nr. 24.

Auszug aus dem Frischherz-Altenband II, pag. 49.

Hochgeachte, gestrenge, edle, ehrenveste, fromme, fürneme, fürsichtige, wyse, insonders hochehrende, gepietende, gnedige mine Herren und Oberen, üwer Gnaden sye min fründlicher Gruos, underthänige, willige Dienst jeder Zit bevor.

Us einem Zedel, so min gnedig Herren die Rhät an Daniel Keller, minen lieben Tochtermann, abgahn lassen, hab ich verstanden, daß die Herren Committierten mit Examination

und Durchsuchung miner Rechnungen, das Sekelamt betreffent, so nun zwen Monat gewärt, fertig. Gestalten ihr Befinden von nun an abgangnen Zedels, datiert den 27. diß Monats, wohl für üch, min gnedig Herren und Oberen Råht und Burgere gebracht werden möge, und deßhalb den Tag uf Montag schierest vorhanden, bestimpt. Wessen Ihr Gnaden ihne, minen Tochtermann, zuo berichten nit underlassen wollen, mit angehenktem Bevelch, die Schriften, so deßhalb an Ihr Gnaden dirigiert und gerichtet, villicht zuo Verantwortung viler Punkten an gepürende Ort zuo liferen; — füegen üwer Gnaden hierüber ze vernemen, daß zware die Herren Committierten mich zuo dreyen underschidenlichen Malen für sich bescheiden und mir erstlich elf Punkten, min letzte gegebne, noch unpassierte Rechnung betreffent, fürgehalten; die ich volgents schriftlich verantwortet, welche si in Handen. Das ander Mal haben si zwar durch einen Zedel mir drey Punkten ze verantworten bevolchen, so ich gethan; ist aber darbi nit verbliben, sondern anstatt diser dreyen haben si über die fünfzechen mir fürgehalten, sich an miner Versprechung nit vernüegt, sondern zum dritten Mal ein zimliche Vermehrung gethan, darumb ich nütit wythers schriftlich in die Hand bringen, vil weniger ein Verdank erhalten mögen. Was si nun sit Sontag acht Tag verhandlet und gearbeitet, ist mir unbewüßt, weiß auch nit, was für ein Relation by üwer Gnaden si zuo thun vorhaben.

Wiewohl mir nun nit zwyslet, üwer Gnaden werdind mir, als dem Beclagten, nach dem Befälch Gottes und der allen Richteren fürgeschribnen Regel, mir ein Ohr offen halten, und hiemit ohne min gethane Verantwortung kein Urtheil über mich fellen, nicht destoweniger hab ich in disem hochwichtigen, mir angelegenlichen, von Gott dem Herrn über mich verhengten schwären Gescheft, so verhoffentlich zuo guotem End abloufen wirt, üwer Gnaden dessen erinnern, und darbi in Demuth und Underthenigkeit, wie hiemit beschicht, pitten wollen, deßhalb nüt an mich zürnen, als der nit gemeint, dero etwas fürzuschriben; demnach mir dise Relationspunkten

nit nur communicieren ze lassen, sondern auch etliche Tag nach Ihrer Gnaden Gefallen ze vergonnen, daß ich die schrift- oder mundlich beantworten könne, getröster Hoffnung, über Gnaden werde dardurch so wohl durch Schrift als lebendige Kundschaften min Unschuld gnuogsam und in Wahrheit Grund erfahren und verstahn. Daran geschicht, was sonderlich in derglichen wichtigen Occasionen dem Rechten gemäs; so mit minem andächtigen Gebät gegen Gott, und allem dem, das er mir verlichen, umb über Gnaden, als mine natürliche, fürgesetzte Oberkeit, ich zuo verdienen begähr. Thun hiemit dieselb Gott dem Allmechtigen in sin Schutz und Schirm wohl befelchen. Datum Biel den letzten Augusti 1639.

Uewer Gnaden kleinfüeger williger Diener
Hans Frischherz.

Adresse: Den hochgeachten, gestrengen, edlen, ehrenvesten, frommen, fürnemen, fürsichtigen, ehrsamem und wysen Herren Herrn Schultheiß, Rät und Burgeren loblicher Statt Bern, minen insonders hochehrenden, gepietenden, gnädigen Herren und Oberen

Bern.

Nr. 25 a.

Auszug aus dem Rathsmannual ad Montag 2. September 1639.

R. und 200.

Als demnach M. gn. S. Rhät und Burger Mr. S., so zuo Examination und Erbütlung Hrn. Sekelmeister Frischherzen Rechnungen verordnet worden, über den ein und anderen Punct gefaßtes Bedenken neben anderen darzuo dienenden Stücken abläsend angehört, habend Ir Gdn. vor endlicher Resolution, auf sein Hrn. Frischherzen an wolermelte M. gn. Hrn. abgelassenes Schreiben, darin er auf sein weitere Verantwortung und Verhör derselben tringet, gerhaten:

Zedel an ihne: sich auf nechstkünftigen Montag peremptorie vor nachbemelte Hrn. zuo selbigem End einzustellen, als im 3.=B.

Zedel an Hrn. Daniel Keller: ihme disen Zedel zuzschicken, denselben dem Hrn. sinem Schwächer zuzeschaffen wüße.

Zedel an Hrn. Schultheiß Dachselhofer, meine Hrn. die Bennerer und mitverordnete Herren: ihne Hrn. Sekelmeister Frischherzen auf bemeldten Tag in siner mundlichen Verantwortung sowol über diejenigen Puncten, darüber er noch zur Zeit wegen siner Austritts nit verhört worden, als die übrigen, wo vonnöten, verners anzuhören, volgentz ihres Befindens darüber Ir Gdn. ze verstendigen.

An etliche Amtleut: wegen der ihnen hievor einzuzüchen übergebenen Zinsen Bricht ze geben, als im M. B.

Nr. 25 b.

Auszug aus dem Frischherz-Altenband II, pag. 209.

Wiewol min gnedig Herren Rhät und Burger in hütiger ihrer Versammlung befunden, daß si Ursach ghan hetten, mit ihrer Resolution und Absprechung über miner Herren der zu Revision überer mines Herrn Sekelmeisters Rechnungen Verordneten fürgelegte Berrichtung fürzeschritten, sittenmal üwere Verantwortung über die vor üwerem Abtritt fürgehaltne Puncten bereits darin auch verlibet und begriffen, nüt desto weniger habend Ir Gnaden uf üwer an Dieselb abgangen Schriben us Biel, letzten Augusti nechst verschinen, ihnen die begerte witere Verhör nit entgegen sein lassen wöllen, und thund zu sölichem End üch Tag ernamsen und bestimmen von hüt über acht Tag, so sein wirt der 9. hujus, peremptorie vor minen Herren den Benneren und minen Herren den üch bewüßten Committierten (die bishero in diser Sach gehandelt) selbs in Person zu erschinen, und über die Puncten, derenthalt ihr noch nit verhört, wie auch über die vorgehenden, darumb üwere Antwort bereits vorhanden (wo vonnöten, und ihr etwas witerz inzwenden), üwere Verantwortung mundlich darzethun und fürzebringen. Wirdint üch zu Ir Gnaden anwohnender Justitia sowil versprechen, üch anders nüt wider-

fahren werde, dann was billich und recht ist. Solten ihr aber wider Verhoffen uf obbemeltem Tag nit erscheinen, werden alle Puncten als für bekent und consentiert gehalten, und in der Sach, in einen wie in andern Weg, mit der Resolution und Jr Gdn. Rhatichluß fürgeschritten werden.

Actum 2. September 1639.

Ganzly Bern.

Auffschrift: An Herrn Sekelmeister Frischherz.

Nr. 26.

Auszug aus dem Aktenband II, pag. 257.

Hochgeachte, gestrenge, edele, ehrenveste, fromme, fürneme, fürsichtige und wyse, insonders großgünstige, hochehrende, gnedige Herren und Obren. Guer Gnaden seie min fründlicher Gruß, gehorsame, geneigtwillige und unverdroßne Diensten jederzeit bereit zuvor.

Was min gnedig Herren und Obren über min an Ihr Gnaden abgangnes Schriben mir antworten laßen, hab ich us einem, mir von minem lieben Tochtermann Daniel Källeren überreichten Zedlen nach Länge angehört und verstanden, in welchem under anderem vermeldet wirt, daß ich über Puncten, darumb ich nit verhört, sowol, als umb die vorgehenden, mir fürgehalten, min Verantwortung mundlich darthun und fürbringen sölle; welches ich zwar von Herzen gern in aller Gehorsame thun und erstatten wellen, wo nit folgende Ursachen und Puncten mich daran verhindern thäten. Erstlichen daß ich antworten sölle über das, so mir niemalen fürgehalten, vil weniger (ungeacht miner underthänigen flächenlichen Pitt) communiciert worden. Für's Ander, daß allerlei Injurien und Schmachreden fast von meniglichen wider mich spargiert und usgespreitet werden umb Sachen, die mir (Gott weis es) niemalen weder in Sinn noch Gedanken kommen, mit allerlei Trötung, mich an Lib, Ehr und Gut ze strafen, und uf dasselbig End mich gefenglich zuo handhaften,

wie ich deßin (hoffen ich) gnugsamen Bericht empfangen, mit angehenkter Warnung, mich bi diser großen Sitz sicherlich zu halten. Wie wol nun, gnedige ihr min Herren, an dero angewonten Justitia ich keinen Zwifel trag, nicht destoweniger hab ich erzelter Ursachen halben mich under den gemeinen Büffel für dißmal nit laßen dörfen, eins Theils, und anders Theils wegen mines gefaßten großen Kummers, welcher minen Lib so beschwecht, daß derselb ganz matt, auch söliche Zufähl causiert, daß es mir dißmalen Libshalb nit wol möglich. So aber Euer Gnaden uf miner mundlichen Antwort beharren wolten, pitt Euer Gnaden ich in aller Underthänigkeit, mir ein Zit, die Euer Gnaden mir (die) bestimmen will, sicher Gleit, Bon- und Zugang, in dero Statt und Land gnädigest zu ertheilen, der unzwifenlichen Hoffnung, wann dise hohe Gnad, wie gegen andern Personen (die ich wol zu nambsen wüßte) auch beschehen, mir widerfahren möchte, daß Euer Gnaden ich der wider mich geclagten Puncten halb us minen Rechnungen, Rathsbefelchen, wie auch läbendiger, unpartheischer Kundschaft so bescheiden und underrichten welte, Alles mit Gottes Hilf, daß Euer Gnaden ein Benügen daran haben und min Unschuld erkennen würde, insonderheit wann was Mißrechnung ufzelegen, daß söliches mehr us Vergäßlichkeit, auch Unwüßent, dann aber einichem Forsak beschehen seie. Pitt hiemit in Underthänigkeit mein hierbi geschloßne vernere Verantwortung gnädig anzuhören, das Kind (wie man spricht) mit dem Bad nit usschütten, sondern vilmehr ansehen die vilfaltigen, trüwen Dienst (ohne Rum ze reden), die Ihr Gnaden ich, zwar als ein Geringer, in vilfaltigen fürgefalenen, schwären, wichtigen Geschäften und Gesandtschaften prestiert und geleistet; begeren auch Euer Gnaden gehorsamer Burger und williger Diener zu beliben, so wit mir Gott der Herr Gnad, Kraft und Gab verlichen wirt, bis in den Tod. In Erwartung nun, daß Euer Gnaden nach dero angewonten Wyßheit in Gnaden gegen mir fahren und handeln werde, thun ich dieselb Gottes Obacht zu frydricher, beständiger,

glückhafter Regierung trümlichst bevelchen. Datum 8. Septembris 1639.

Euer Gnaden gehorsamer williger Diener und Burger
H. Frischherz.

Nr. 27 a.

**Auszug aus dem Rathsmannual ad Dienstag den
10. September 1639.**

R. und 200.

Es sind M. gn. Hrn. Rät und Burger us nachfolgenden drei Ursachen bim Eid und mit der Gloggen versamlet worden: 1) daß Herr Sekelmeister Frischherz uf die ihme verschinen Montags gegebne Citation persönlich von seiner Verantwortung wegen über sin Rechnung zu erscheinen, söliches aber nit than, sonders ein sicher Gleit begert [2) und 3) betreffen andere Angelegenheiten].

Ist über den ersten Puncten gerathen, daß Hrn. Sekelmeister zum Ueberfluß, damit er sich keiner Ueberhulung zu erclagen, alle Puncten nochmalen communiciert und er darüber uf nechst vorstehnden Montag den 16. diß peremptorie citiert werden sölle, sich mundlich oder schriftlich zu beantworten; deßwegen an ihne ein offene Citation als im T. Spr. B.

Viel umb Insinuierung und Notification derselben als im T. M. B.

Nr. 27 b.

Auszug aus dem II. Teutsch. Spruchbuch QQ, 303.

Citatio peremptoria.

An Herren Sekelmeister Frischherzen: uf künftigen Montag sich vor dem Uschuß von Räten und Burgeren persönlich zu stellen und zu beantworten, oder über die ihme zu schickende Articul vollkommen und nderhschriben zu antworten.

Wir Schultheiß, Rät und Burger der Statt Bern empfielen euch Herren Johannis Frischherzen, unserem teutschen Sekelmeister und Mitraht, unseren Gruß, und hiemit ze vernemen, daß diewil Ir euch, uf unseren an euch jüngst den 2. Septembris abgangnen Bevelch und gegebne Citation, vor unseren Benneren und mitverordneten Herren in gemein über die Verwaltung euch bis har vertrauwten Sekelmeister-Amts, und dann besondere Puncten, die euch theils eröffnet, und andere, so euch verners hetten wurden geoffenbaret werden, Bescheid und Antwort ze geben, nit ingestellt, wie aber wir uns zu ewer schuldigen Gehorsame und selbs rühmenden Unschuld nit unbillich verfechen, den Prätext der Unwissenheit zu vermeiden; da so habend wir zu Befürderung der Justitien (derenhalt Ir an uns kein Zweifel tragen und euch auch anders nüt, dann was recht und billig ist, gegen uns verfechen söllend) zum Ueberfluß üch hiemit öffentlich und peremptorie vor unseren us unseren Mittlen ausgeschossen und zu disem Gescheft committierten Herren, neben unseren vier Benneren, umb obangedeute Beantwortung persönlich zu erscheinen, laden und berufen wellen; wie wir euch dann hiemit citierend, ladend und berufend, setzend und bestimmend euch hierzu nechstkünftigen Montag, so sein wirt der 16. diß präcise, über biligende verschlossene Puncten dennzmalen persön- und mund- oder aber im Fal Usbleibens schriftlich ewere satte und cathegorische Beantwortung, die Ir uns mit ewerem Namen und Zunamen unterschriben zuschicken söllend, ze thun. So Ir aber wider Verhoffen weder das ein und ander thun und erstatten werdent, so werdend gleichwohl alle Puncte als für bekannt und confessiert gehalten, und in der Sach in den einen und anderen Weg fortgeschritten werden. In Kraft diser unser Citation, sowie zc. Geben den 10. Septembris 1639.

Nr. 27 c.

Auszug aus dem deutschen Missivenbuch Nr. 10, pag. 523.

Biel.

Rogatoires umb Gestattung der Notifikation der an
Herren Sekelmeister Frißcherzen langenden Citation.

Unser u. s. w. Wir habend nach dem Austritt, den unser
Mitracht und Sekelmeister teutschen Lands, so sich dißmalen
in eüwer Statt befindet, gethan, ihne anmahnen und citieren
lassen, daß er uns in gemein umb die Verwaltung sines
getragnen Sekelmeister = Amts und besonders über etliche
Puncten, die wir ihne durch unseren Ausschuß eröffnen lassen,
mit sattem und vollkommenem Bescheid und Antwort begegnen
sollen, darzu wir ihne verschinen Montags, vor unseren
hierzu Deputierten zu erscheinen, den Tag angefetzt, welchen
aber er nit besuchen wellen ohne vorgehende Bewilligung
eines sicheren Geleits. Nachdem und aber in denen Fällen,
da Einer für sich selbst ungenötet einen Abtritt thut, nit
brüchlich, ein Sichergeleit zu ertheilen, als habend auch wir
ihne des Orts nit willfahren sollen, sittenmalen er sich
gegen uns keines Anderen, dann was recht und billig ist, zu
versehen hat. Sonders damit er sich keiner Ueberflung zu
erklagen, als citieren wir ihne nochmalen zum Ueberfluß
peremptorie uf nechstkommenden Montag den 16. diß, vor
unseren Benneren und hievor verordnetem Ausschuß eintweders
persönlich oder schriftlich seine Beantwortung über beiver-
schlossene Puncten und Artikel cathegorie ze thun; üch
unsere g. l. E. und P. hiemit freund-nachparlich, auch eid-
und pundsgnoßlich ersuchende, von Oberkeit wegen zu ge-
statten, daß ihne unsere Citation samt der Bilag unserer
Klagpuncten durch eüweren beamten Weiblen einen formaliter
insinuirt, und daß also die Notifikation ordenlich gegen ihne
verrichtet worden, uns ein Attestation zukommen ze lassen.

Sind wirs gegen euch ze beschulden ohnvergeffen, und bevelchen dieselben schließlich in den Schirm Gottes.

Datum 10. Septembris 1639.

Schultheis und Raht der Statt Bern.

Nr. 28.

Auszug aus dem Frischherz-Altenband II, pag. 343.

Hochgeachte, gestrenge, edle, ehrenveste, fromme, fürneme, fürsichtige, ehrsame, wyse, insonders hochehrende, gepietende, gnedige Herren und Oberen, über Gnaden syent mine underthenige Dienst, samt was in minem Vermögen, us schuldiger Gehorsame jederzit bevor.

Gnädige Herren, was über Gnaden Herrn Burgermeister und Raht der Statt Biel, dero Eid- und Puntsgnossen, zugeschriben und darüber früntlich an si begehrt, habent si unverwilt erstattet, mir hiemit die Citation samt bigesüegten dryßig Klagpunkten wohl überliferet. Gleich wie ich nun ob der mir von über Gnaden beschechnen hohen Gnad mich hochlichen ze erfröuwen, als der von über Gnaden nit präcipitiert noch übereilt, sondern noch mit den Augen der Barmherzigkeit angesehen worden, indem si mir erwente Klagpunkten communicieren lassen, und uf das End mir Termin und Bil, welches zwar peremptorie zuo antworten gar kurz, das Gescheft aber wichtig und whytlöufig, bestimpt.

Also thuon über Gnaden ich umb söliches Alles in Underthenigkeit hohen und großen Dank sagen. Woruf mit Gottes Hilf und Bystant ich die Sachen zur Hand genommen und über die anzognen Klegten min Replik und Antwort gestellt, welche über Gnaden hiebi verschloßen ze empfachen. Weil ich nun wohl erachten kann, daß ich hierin villicht mit Worten fürgeschossen, gestalten über Gnaden oder andere Regimentzglieder hierab Verdruß und Unwillen fassen möchten, als pitt Ir Gnaden ich in Underthenigkeit, mir söliches zuo Argem nit uszedeuten und uszelegen, sondern vil mehr miner

anerbornen Einfalt, auch dem schwären Kummer, so ich nun bald in drei Monat getragen, zuolegen; hiemit min gestellte Antwort mit Gedult anzuhören, auch die Sachen besser zu verstahn, als ich dieselben in d'Fäden bringen und beschriben mögen. Bin hiemit der genßlichen Hoffnung, hochwohlermelt üwer Gnaden werde diser miner Antwort Glauben zuosetzen, oder was zwyselhaftig fürfallen möchte, min verneren Bricht darüber begehren, denn ich denselben mit allem Fleiß jederzeit zu ertheilen bereit bin; hiemit gegen mir in Gnaden zu handeln, auch als ihren Burger und Diener für anbevolchen sijn lassen, als der ich mich jederzeit beslossen (Gott weis es), üwer Gnaden Ruß zu fürderen, nach denen Gaben, wie er der liebe Gott mir die verlichen, zwar in aller Einfalt, aber doch ungespart. Anderst hette ich dero Schatz (ohne Ruhm zu reden) neben den großen Usgaben und Ablosung underschidlicher Gültbriefen nit so richlich, wie beschehen, vermehren können mit guoten, groben Golt- und Silberforten, die ich dahin gelegt, mehrentheils umb den Prys, wie ich die ingenommen. Allein jüngst verschiner Wienachten habent mine Herren die Bannere mir jede Dublonen umb 97 Baken, weil ich den mehren Theil darumb empfangen, ja auch umb ein Baken höher, abgenommen, welches das Höchste gsin; achten aber, üwer Gnaden habe hierdurch einichen Schaden zu erwarten. Daß aber ich durch Wechsel oder sonsten an den Sorten Gelts vil uftriben und mich dardurch berichet, kann nit sijn, in Unsehen ich min Restanz von halben zu halben Jahren binahen uszahlt, wie gemelt, mit Golt und Silber, also daß von üwer Gnaden wegen mir geringe Mittel in Handen bliben; referier mich deßhalb auch in anderen Punkten uf mine Herren alt und nüt Bannere, als denen dises Alles mit Mehrerm zuo wüßen.

Ich habe us einem an minen Dochtermann abgangnen Zedel mit Beduren verstanden, daß üwer Gnaden ihme bi Tröuwung höchster Ungnad und Straf geboten, etlich Gelt, so noch hinder mir ligen sölle, angenz zuo überliferen; welches er zwar gethan hette, wann es in finen Handen gsin wäre.

Weil nun dasselbig hinder mir, als welle über Gnaden dieses uf min Abrechnung, dann ich im Gegentheil us Ihr Gnaden Bevelch zimliche Summen Gelts usgeben, neben dem, daß man mir von Amtswegen auch noch zimliche Summen schuldig, sparen und verschieben lassen.

Bitten also über Gnaden in Underthenigkeit, sich bessers, dann ein Zit lang beschehen, gegen mir zuo verschehen, wie ich denn unzwiseulich hoffen, geschehen werde. Will hiemit diß ganze Gescheft Gott und über Gnaden befehlen, den ich inniglichen pitten, er Alles mit Gnaden leiten welle, sonderlich über Gnaden in guoter, bestendiger, glückhafter Regierung gnediglich erhalten welle. Datum 15. Septembris 1639.

Uewer Gnaden allzit gehorsamer Burger und Diener
Hans Frischherz.

Aufschri ft: Den hochgeachten, gestrengen, edlen, ehrenvesten, frommen, fürnemen, fürsichtigen, ehrsamem und weisen Herren Herrn Nicolaus Dachselhofer, Schultheis, minen Herren den Benneren, wie auch übrigen zuo miner Rechnung committierten Herren, minen insonders hochehrenden, gnedigen Herren

Bern.

Nr. 29.

**Auszug aus dem Rathsmannual ad Dienstag den
17. September 1639.**

Action miner gnedigen Herren Rhät und Burgeren uf Dienstag den 17. Septembris 1639 wegen Sefelmeister Frischherzen geschehen; darzu M. gn. S. bi Eiden, wie auch mit dem Glogenschlag versamlet worden.

Demnach min gnedig Herren zu Abhörung der Alegten und Mänglen, welche sich in Erdurung Johans Frischherzen, gewesnen Sefelmeisters tütschen Lands, Rechnungen von des-selben getragnen Sefelmeister-Amts wegen erdügt, und siner darüber gegebenen und gethanen Verantwortung, zu-

samt der Hrn. Verordneten Replik darüber hi einanderen versamlet gsin, die verfaßten Artikel vom ersten bis zum letzten erduret und wol erwogen, habend hochgenamt M. gn. H. R. und B. an sin Versprechen minsten theils kommen mögen, denn daß si befunden, daß er in Verwaltung seines Amtes mit Jr Gdn. Stattgut, zu desselben merklichem Nachzug, untrüwlich und mit Gefärden umgangen, und deßwegen ihne, vermog der Sazung, von allen burgerlichen Ehren und hiemit seines getragenen Sekelmeister-Amtes und des Regiments, ohne daß er darzu niemermehr gelangen möge, entsezt, von seiner Untrüw wegen neben Abtrag und Ersazung dessen, worum er Jr Gdn. Unrecht gethan und an sin Particular-Nuz gehenkt, ihnen mit Lieb und Gut zubekent, und erkent, daß er ouch Statt und Land (dessen er sich selbst durch genommenen Abtritt schuldig gemacht) verwürkt haben solle. Deßwegen:

Zedel an mine Herren die Benner: sollind zween mehr Mr. Hrn. von Rhäten und Burgeren verordnen, welche Nachdenkus habind, wie Jr Gdn. umb ihren Usstand bezalt werden mögind, und uf sölich End hin sin Hab und Gut in Arrest ze legen, volgentz alles ordenlich inventarisieren ze lassen.

Zedel an Hrn. Daniel Keller: weil er sich hi und gegen M. Hrn. den Benneren verpflichtet, ouch sin Hab und Gut im Fal Mangels für sinen Schwächer darzegeben, so sölle er vom selbigen, hi Jr Gdn. Ungnad, nüzit verrufen.

Biel: weil die Sachen sin Sekelmeisters halben also beschaffen, wie obstat, so wellind si ihne uf ein Revers samt dem, was er mit sich geflokt, Jr Gdn. gewarsamlich remittieren, als im L. M. B. (s. Nr. 30 b).

An alle L. Amtlüt: uf den untrewen, entsezten Sekelmeister Hans Frischherzen ze achten und fals Betretens gefenklich anzenemen, als im Mand.=B. (s. Nr. 30 c).

Nr. 30 a.

Auszug aus dem Rothen Buch, Revision III.

Wider untreuwe Handlungen mit der Statt Einkommen.

Welicher Beamteter in- oder ußerthalb der Statt Bern hinfür sich derg'stalt vergessen und vergreifen, daß er uns an unseren jerlichen Gefellen und Einkommen wüßentlich und mit Gferden etwas verschlachen, hinderhalten und in sein eignen Nutz und Genieß verwenden, und also wider sein Eid und Ehr, darmit er uns zugethan, handeln würde, der- und dieselben söllend jeder Zeit nach Gestalt und Wichtigkeit des Fälers abgestraft, und aber nüt desto minder (die Straf seie groß oder klein) ihr Leben lang nimmermehr in unser Regiment berüßt werden, sondern aller Ehren, deren si sich gleichwol selbst beraubend, stillgestellt und entsezt sein und bleiben; jedoch in dem allem ungesarliche, unargwönige Mißrechnungen, so nit fürsekllicher Weis beschehen sein möchten befunden und erkent werden, vorbehalten.

Actum 17. Aprilis 1606.

Es möchte aber Einer sich mit unserem gemeinen Gut, Gefellen und Einkommen so untreu- und schwerlich vergreifen, daß wir uns Gewalt vorbehalten, denselben andrist nach Gestalt und Größe des Fälers ze strafen.

Nr. 30 b.

Auszug aus dem deutschen Mißsibenbuch Nr. 10, pag. 525.

Ziel:

daß sey Herrn Frischherzen Ir Gnaden gewahrßamllich remittieren.

Unser u. s. w. Als wir uf heut in Anhörung der Klegten, die wider unseren biszar gewesnen Sekelmeistern Johans Frischherz formiert worden, und seiner gestelten Verantwortung bei einanderen versamlet gin, habend wir an soliche sein

Verantwortung durchaus nit kommen können, jonders nach gnugsamer, reifer und gründlicher Erdurung der einen und anderen Artiklen vom ersten bis zum letzten befunden, daß er sich wider unseren Stand mit untreuwer Verwaltung seines getragnen Amts gefehrlicher Weis schwerlich vertrabt, weßwegen er, vermog der von unseren frommen Regimentsforderen gemachten Sakung, des Regiments und hiemit aller burgerlichen Ehren billich entsetzt sein und hiemit das Vaterland verwürkt. Maßen er sich auch dessen Alles durch seinen selbstseignen Abtritt schuldig gegeben, und wir, wo er bei Handen gsin, uns seiner Person versicheret und durch gebührende Mittel zur Bekantnuß gebracht haben würden. Weilen aber er abwesend ist und dißmals sich bei euch, unseren get. L. G. und B., enthaltet, ohne daß er uf unsere ihm notificierte und insinuirte peremptorische Citation zu erscheinen begert u. s. w., als gelangt und ist an euch unser freund-, eid- und pundsgnossisches Ersuchen und Begehren, Ihr geruhen wellind, denselben neben der bei sich habenden und mit sich geflöckten Gelt- und Güteren uns von Oberkeit wegen gegen gebühlichem Revers, wie in dergleichen Fällen gebreuchlich ist, gwahrjamlich z'remittieren. Geschicht was dem Rechten und der lieben Justitien gemäs ist, uns dabei samtlich Gottes gnediger Bewahrung bevelchende.

Datum 17. Septembris 1639.

Schultheiß, Rächt und Burger
der Statt Bern.

Nr. 30 c.

• **Auszug aus dem Mandatenbuch Nr. 6, pag. 218.**

An alle t. und w. Amtleut, Freiweibel und Ammann,
auch die 4 Stett im Ergöuw:

den gewesnen Sekelmeister Frischherz belangend.

Schultheiß, Rächt und Burger zc. Nachdem in Erforschung und Revision unfers biszar gewesnen Sekelmeisters teutischen

Lands Hans Frischherzen Rechnungen sich vilfaltige Mängel eräügt, und wir nach reifer Erdurung derselben befunden, daß er sich wider unseren Stand in untreuwer Verwaltung unsers Stattguts hochlich vertragen, und deßwegen sich vermog von unseren Regimentsforderen wohlgemachter Sakung aller burgerlichen Ehr- und Aemteren-Entsagung schuldig gemacht; darneben auch sich durch sinen selbst freiwilligen, ungeheißnen Abtritt unserer Stett- und Landen priviert, in deren er sich aber villicht ze finden gelusten lassen möchte: da so ist unser oberkeit- ernstlicher Bevelch hiemit an dich (üch), uf ihne fleißig achten, und wo er zu betreten, gwahr- samlich ihne annemen ze lassen und uns ohnverweilt ze berichten; benebent auch diejenigen ligenden oder fahrenden Güter, so er hinder diner Verwaltung haben möchte, in Arrest und Verpot ze legen; deßgleichen¹⁾ durch einen offenen Ruf von Ganzlen von meniglichem bim Eid ze vernemen, wer und wie vil der Ein oder Ander ihme an Hauptgut verzinse, oder sonst schuldig seie, und dessen uns ein Verzeichnuß unverweilt ze überschicken; den Schuldneren aber ze gepieten, ihme fürohin weder Zins noch Hauptgut weiters ze entrichten, bei unser Straf und Ungnad; maßen geschehen werde wir uns zu dir versprechend.

Datum 17. Septembris 1639.

Nr. 31.

Auszug aus dem Aktenband II, pag. 309—311.

Hochgeacht, gestreng zc.

Als ich Freitags den 6. Septembris von gwüßen meinen Gescheften wegen zuo Biel gewesen, hat mich ungefahr uf der Gaßen angetroffen Herr Sekelmeister Frischherz, mit ihme Herr Bogt von St. Johannis=Insul, Herr Burgermeister daselbst, Herr Hauptmann Lippi, Herr Feigknecht und andere, die mich alsobald befragt, was zu Bern von seinen Herrn

¹⁾ Dieser Puncten ist im w. L. allein an Chillion abgangen.

Früschherzen Rechnungen geredt und gehalten werde; worüber ich geantwortet, daß mir hievon sonders nüt bekant, als daß des Herrn Ustritt gemeiner Burgerschaft selkam vor- komme und sein Sach mechtig suspect mache, bette hierumb den Herren, er welle umkehren und sin Unschuld verthätigen, es werde ihm gut Recht gehalten und kein Unbill zuogefügt werden. Hierauf sagt der Herr, es sye nit zu trauwen, er sye von stattlichen Herren gewarnet und sich an Sicherheit zu begeben vermahnt worden, müsse das Waldwasser noch zur Zeit lassen über ihn gahn, soll aber nit zwen Monat anstahn, er welle sein Unschuld durch ein apologiam so klar an Tag bringen als die Sonnen, ich sölle mit ihnen kommen umb ein Abendtrunk, da well er ganz klar das Widerspil dessen, so er beschuldiget werde, durch sine Rechnungen, Rödel und Quittanzen beweisen.

Weil nun ich gehoffet, bei den Herren von Biel meiner Gescheften wegen (als die ich ohne das hette berichten müssen) etwas Fruchtbars auszerichten, hab ich mich in ihre Gesellschaft zum weißen Krüz gelassen. Allda der Herr Früschherz von sinen Rechnungen angehebt zu discurieren, dieselben neben anderen Schriften, Rödeln und fünf Quittanzen durch sinen Diener beschickt, etliche Puncten stark disputiert, und endlichen ein Quittanz abgelesen und gesagt, meine Herren die Benner haben seine Rechnung abgehört, passiert, gutgeheißen und deßwegen ihm diese Quittanzen ertheilt. So nun dieselbigen faul und falsch, so syen die Herren Benner (salvo honore) feuler Schelmen als er, wüßte aber ganz wohl, daß ihm aller dieser Reid nur von etlichen großen Herren, die er wegen der französischen Ufbrüchen erzürnt, zustande, erlange hiemit von seiner Ufrichtigkeit und patriotischen Gemüts wegen sölchen Dank; habe aber nüt zu bedüten, sein Unschuld werde in Kurzem manifest werden.

Ueber welches die Herren von Biel sich mechtig verwunderet, daß man solchergestalten wider ihne procediere, und bezüget, si haben schon zuo nderchidenlichen Malen us seinen Schriften und Rödeln sein Unschuld gesehen, und thue

der Herr wohl daran, daß er sich üßere, damit er der Hitz entweiche und nit übereilt werde; es seie andere Mal mehr zuo Bern also ergangen, der Herr Schultheiß von Wattenwyl habe sich in Pantofflen gan Biel salvirt, und wo er das nit gethan hette, were er in der Hitz drufgangen, wenn er 1000 Köpf hette ghan.

Hernach sagte Herr Früscherz, es sye ihm der Burgerschaft humor wohl bekannt, man müsse der Hitz weichen; es habe schon ein gwüsser Houptmann gerachten, man sölle ihn in sinem Hus verwahren, ein Anderer habe geredt, sin Sach were gut am Zinstag fürzenemen, und erzelte vast alle in lestgehaltner Sessjon Meinungen und Rathschleg, mit Vermelden, si werden ihme von stattlichen Herren communiciert.

Herr Bogt von St. Johannis=Insul redte nit vil darzuo, als daß ihne von Herzen des Herrn Unglück betaure; er finde, daß sich der Herr statlich verantworte, erbare Rechnung geben und hierumb gute autentische Quittanzen ufzelegen habe; vermante hiemit den Herrn zur Gedult, es werde mit der Zeit wol besser werden zc.; zu dem so wüsse man wohl, daß in so großen Rechnungen bald gefählt und mißrechnet seie.

Welches Alles, insonderheit obige Injurien, so dem ganzen Stand ungütlich zugelegt worden, ich Eids halben Ir Gdn. nit bergen, sonder gehorsamlich (obschon Niemand, den ich als unparteiisch zur Rundschaft bruchen können, dabi gewesen) eröffnen sollen. Actum 9. Septembris 1639.

G. Gdn. undertheniger Diener

S. Schmalz (Stiftschreiber).

Auffschrift: Eröffnung etlicher Injurien wider ein Stand von Bern.

Nr. 32.

Auszug aus dem Aktenband II, pag. 491.

Daß Fürwiser diß den 18. September 1639 ein wolverwartes Schriben von Herren Schultheißen und Rhat hochloblicher Statt Bern, an Burgermeister und Rhat der Statt Biel dirigiert, wol eingeliferet hat, bezüget

Canklei Biel.

Nr. 33.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 20. September 1639.

Biel: uf ihr über empfangnes Ersuchschreiben, den entsetzten Sefelmeister Frischherz, so sich in ihrer Statt befinden soll, Jr Gnaden heruszuliferen, erfolgtes einfaltiges recepisse vermelden, es hettind Jr Gnaden an Statt desselben vilmehr ein dütliche Antwort verhoffet; wellind also nochmalen wertig sein, daß sie Jr Gnaden in den einen oder anderen Weg mit einer satten Antwort würdigen werdind.

Nr. 34.

Auszug aus dem Frischherz-Altenband II, pag. 487.

Unser fründlich willig Dienst zusamt was wir Ehren, Liebs und Guts vermögen zuvor. Hochgeachte, edle, gestränge, ehrenveste, fromme, fürneme, fürsichtige, weise, insonders günstig Herren, gute Fründ und getreuwe, lieb Eidgnossen.

Was gestalten wir den Herrn Johann Früschrück, eurer gewesnen Sefelmeister, wegen wider euern Stand under- schidenlicher Begangenschaften neben bei sich habenden geflökten Gelt- und Gütern euch gegen gebürlichem Revers gewahrlich remittiren wollten, dasselbig alles haben wir us euern sub datis 17. et 20. hujus ablaufende beide Schreiben mit sonderbarem Bedauern under Anderm mehr dan gnugjam verstanden. Ueber den Ersten hätten wir gärn in puncto ein Antwort erfolgen lassen, wo unser Burgermeister und Stattschreiber samt andere Heupter anheimsch gewesen wären, maßen dardurch genötiget worden, den Leuferspott mit einem recepisse allein abzuschaffen. Wätten also G. st. e. W. uns des Uffschubs günstiglichen für excusiert ze haben zc. Wann nun, hochehrende Herren g. l. G., vermelter Herr Früschrück allhier in unserer Statt unversehnermohs ohne Begrüßung gleichsam eines ankommenden Gasts sich ufhalten thut, gestalten wir ihme, als der bisdahär sein freien Wandel, namlich durch Mett und Gottstatt euers

Gepiets gehabt, freigesetzt, sich entweder begärtermaßen inzusetzen oder sonst seinem Belieben nach fürzenemen. Diß haben E. st. e. W. wir zur Antwort freundlich anfügen und hiemit neben Auerpietung unserer willferigen Diensten göttlicher Gnadenwaltung treuwlich befehlen wollen.

Datum 21. Septembris anno 1639.

Meyer,
Statthalter des Burgermeisteramts
und Rhat der Statt Biel.

Nr. 35 a.

Auszug aus dem Rathsmanual.

Sizung von Freitag 27. Dezember 1639.

R. und 200.

Es sind M. gn. Hrn. Rhat und Burger uf hüt zusammenberüft worden von desßwegen, ob dieselb namlich nit gut finden möchtend, daß diewil ein Statt Biel M. gn. Hrn. uf zwei vorgehende, an si abgangne Schriben, sub datis 10. und 17. September, antreffend den usgetretenen Hans Frischherz, gewesnen Sefelmeister tütschen Lands, denselbigen namlich gegen einem Revers Ir Gnaden sampt mit sich gefloctem Gut zu Handen ze stellen zc., ganz schimpf- und spöttlich geantwortet, und um so vil die begerte Remission abgeschlagen, ihnen retribuirt und Ir Gnaden hochez Empfinden neben nochmaligem Begehren, ermelten Frischherz und Gut dem Vogt zu Rydouw uf Herusgab eines ihme zu schickenden Reversbrieffs zu remittieren, zugeschriben werden. Ist soliches einhelig gut befunden, das Schriben berhatschlaget und verfertiget worden an

Biel, Burgerm. und Rhat, obiger Sach halben, als im L. M. Buch.

Rydouw: dessen verstandigen und befehlen, daß er ihne, Frischherzen, im Fal die von Biel ihne remittieren

werdend, an den Grenzen gewarſamlich empſachen und den Revers herausgeben ſölle.

Patent und Reversbrief, was gſtalt Friſchherz uf Begeren von denen von Biel Ir Gdn. zugeſtellt worden, als im T. Spr. B.

Nr. 35 b.

Auszug aus dem deutſchen Miſſivenbuch Nr. 10, pag. 586.

Biel:

Recharge um remiſſion Hans Friſchherzen.

Unſer 2c. Was wir hievor der us wolgegründten Urfachen, erheb- und billichen Gründen begertter Uſhergebung halb unſers geweſnen und entſektten ungetrütten Sefelmeiſters Hans Friſchherzen uns mit Lieb und Gut zuerkenten Perſon an üch fründ-nachbarlich gelangen laſſen; was maßen ihr hingegen, us was Willen und Bewegnus iſt uns nit bewüßt, nit Scheuchens getragen, unſeren Leuferspot des erſten mit einem einfaltigen, verachtlichen recepiſſe, des anderen Mals mit einem ſehr ſchimpf-, ſpött-, unrymlichen, uncathgoriſchen Schriben abzufertigen; des Alles werdent ihr, unſer getr. G., noch beſtermaßen üch zu erinneren und ſölches Alles in friſcher Gedechtnus haben. Obwol nun uns ſölich procedere zum Höchſten verwunderlich, frömd und bedurſam fürkommen, ihr auch von ſelbſten unſchwer zu ermessen, was lychtlich daraus erwachſen und entſpringen möchte, werind wir dennoch in der Hoffnung gegen üch geſtanden, ihr üch darüber eines Beſſeren berathen und bedacht, und üch einer runden, direkten, eidgnöſſiſchen, uſrichtigen resolution immittleſt erklärt haben wurdint. Wann aber biſhero überſeits anders nüt, als ein beharliches Stillſchwigen und continuierliche Uſhalt-, Statt- und Plaggebung ervolget, könnend und mögend wir üch us oberkeitlichem Iſer, chriſtlichem, guten Trib und Billigkeit liebendem Gmüt lenger nit bergen und verhalten, wie daß wir uns niemalen verſehen, noch

ingebildet hetten, daß ihr ein föliche grobe Unachtsamkeit gegen unserm Stand (dessen Nachbarschaft ihr, ohne Rum gemeldet, bisher mehr genossen dann entgolten) erweisen und erzeigen, uns mit keiner formlichen, cathegorischen, antwortlichen Erklärung würdigen und begegnen, sonder anstatt derselben unser in aller Billigkeit gegründtes Begeren mit einem handgriflichen Absprung, theils auch mit itelem Fürgeben (als solte obgedachter Frischherz sit seiner vor uns ergangnen condemnation unsern Grund und Boden ungehinderet betreten und bei üch andrist nit als ein Gast Wohnung, Rum und Platz gehebt haben, so wir der Widerlegung, die wir gar wol thun köntend, nit nöthig und würdig achtend, sonderen um Kürze willen an sein Ort gestellt sein lassend) glimpflich abzuleinen und in ein anderen Weg ze weisen understahn solten; alldiewil üch gnugsam bekant und unverborgen, mit was vilfaltiger Untrüw und unserm gemeinen Gut und Inkommen schedlichsten Haushaltung, hingegen mit ungerechter, eigennüzigiger, sonderbaren Besackung gemeldter Frischherz wider Ehre und Eid sich vertrabt und vertieft, maßen er aus Ueberzügung seiner verwundten conscienz flüchtigen Fuß gesezt, über ordenlich insinuierte Citationen dem Rechten niemalen begegnen dörfen, und daruf nach gnugsamer Berhör seiner schriftlichen, ungegründten Verantwortung, als ein in unversprechlicher Untrüw gegen seiner hochnatürlichen Oberkeit erfundener, in die verdiente Straf erkennt worden. Wie nun wir nit glauben wellend, ihr eines fölichen Menschen Gunst mehr als unsers Stands Ehre und reputation beobachten, und durch vernere Borenthaltung eines Maleficanten zu widrigen Gedanken, als ob ihr an seinen begangnen actionen und Thaten ein Lust und Wolgefallen, und also an unserer justitia ein ungegründten, läzen Verdacht haben und tragen wellind, nit Ursach und Anlaß geben werdint, als thund wir üch, unser zc., demnach nochmalen und zum Ueberfluß ermahnen und ersuchen, ihne Frischherzen samt bei üch angebrachter Parschaft und anderem Gut ohne anders Bedenken unserm Amtsmann zu Ridouw (dem wir hiemit

(schriftlich Bevelch ertheilend) an den Grenzen, oder wo üch gefellig sein mag, gewarjam zu unseren Handen gegen einem formlichen Revers, den er üch in forma probante zustellen wirt, wie in derglichen Fällen in Crafft der Verträgen und Abscheiden zwüschē uns, den Eidgenoßen, biszar geübt worden und brüchlich gsin, hinausgeben und gefolgen ze lassen. Geschicht dasjenig, worzu G. Verträg und Abscheid und die Befürderung der Gerechtigkeit üch obligiert und verbindt, auch äben, was zu Vermidung Alteration, Wiltlöufigkeit und anderwertigen Nachdenkens, wie der Sach witerß ze thun sein wurde, gereicht, und wir reciproce gegen üch in begebender occasion in Obacht ze halten geneigt sein wellend. Von denen wir hiemit einer wilferigen an sich selbst billichen remission gemeldts Frischherzen Person und mit sich geflöhten Guts gewertig, thund wir üch in Schirm des Allerhöchsten zu bestendiger Wolfahrt und glücklichem Antritt eines wolgefägneten, guten nütwen Jahrs trüwlich empfelchen. Datum 27. Decembris 1639.

Schultheiß, Rhät und Burger zc.

Nr. 35 c.

Auszug aus dem II. Spruchbuch QQ, pag. 317.

Revers

gegen Biel, wegen Aushergebung Hans Frischherzen Person und Guts.

(27. Dezember 1639.)

Wir Schultheiß, Rhät und Burger u. s. w. Als dann uns unser gewesne und von ungetreuer Verwalt- und Hus- haltung wegen unsers gemeinen Stattguts und Einkommens entsetzte, auch dahero uns mit Urtheil und Recht mit Lib und Gut zuerkannte Sckelmeister Johans Frischherz Ursach und Anlaß geben, sowohl seiner Person als mitgeslöchnetem Gut nachstellen und nachsetzen ze lassen, und nun uf unser freund- nachparlich Begeren durch die frommen, fürsichtigen,

ehrfamen und weisen Burgermeister und Raht der Statt Biel unser g. l. E. derselbig unserem Amtmann zu Nydauw zu unseren Händen gewahrſam remittiert und überliferet worden, daß ſöliches anderer Geſtalt nit, dann zu nachparlicher observation loplichen alten eidgnoffiſchen Bruchs und Herkommens, ſo biſhär in dergleichen Fälen kraft zuſammenhabender Bündnuß, Verträg und Abſcheiden, geübt und gebrucht worden, zu Befürderung der juſtitia und lieben Gerechtigkeit (die allen chriſtenlichen oberkeitlichen Stenden ſo hoch anbevolchen) und alſo ihnen unseren wohlermelten g. l. E. an habender Potmäßigkeit und judicatur in allwäg unſchädlich, ohne einichen Abbruch und Schmelerung geſchechen ſeie, darumb wir ihnen ſonderen Dank wüſſend, und uns hingegen zu fründ-nachparlicher eidgenoffiſcher recipocation-Erweiſung uf begebende Fäl anerpietig gemacht haben wöllend. Deſſen zu wahren Urkund habend wir diſen offnen Revers under unser Statt gewohntem Secret-Inſigel verwahrt geben laſſen. Fritags 27. Decembris 1639.

Nr. 36.

Auszug aus dem Altenband II, pag. 647.

Unser fründlich, willig Dienſt, zuſamt was wir Ehren, Liebs und Guts vermögen zuvor. Hochgeachte, edle, geſtränge, ehrenveſte, fromme, fürneme, fürſichtige, weiſe, inſonders günſtige Herren, gute Freund und getreuw lieb Eidgnoffen.

Warumb ihr abermalen erforderlich bewegt und veranlaſſet worden, uns ſowohl euwer geweſnen Sekelmeiſter Johann Früſchhärz, als ouch mit ſich gebrachter Barſchaft und übrigem Gut, an der Grenzen oder ſonſten anderſwo, unſerm Belieben nach, wegen deſſelbigen begangner Untreuw und eigennutziger Bereicherung von euwerm gemeinen Gut und Einkommen, uf gewiſſen Revers hinuzugeben, ze erſuchen, das Alles haben wir us euwerm, erſt verwichenen Samstag Morgens durch den Herrn Landvogt von Nydauw überliefert

Wiederäferungs=Schreiben, neben interlibten gefasten Berdruffes zugesandten schimpflichen Recepiffes, und hieruf erfolgter vermeintlicher uncathegorischer Antwort, usführlich und der Länge nach verstanden. Und obwohln, hochehrend Herren, g. l. G., wir uns gärn allein hierüber in puncto zur Gegenantwort wilsehrige erzeigt, so hat es doch wegen urblüklicher und unversehener Inlangung diß Schribens an demselbigem Morgen, geringer Anzahl und Usblibung der Rätthen, als die um so nach der heiligen Zeit zweifelsohn dessen ungewärtig, ehisten nit sein können, bis erst heutiges Tags, da wir nochmalen nit allein dieselb, sonder auch die Burgern versamlen lassen, und dahin zue mehrer nothwendiger unserer Entschuldigung deliberirt: wie zwar diese Action uns von Grund unsers Herzens sehr leid und bis daher anderst nicht vorgeschwäbt, dann soliches Alles, vermöge sein Früschrückens selbst jederweilen etlichen unsern Burgern gegebner Bertröstung nach, schon albereit bestermaßen verantwortet, und also uf gutem Ban G. str. e. W. zue vollkommenem, unclagbarlichem Genügen, zumalen auch beliebter Reconciliation in ebenmäßiger Form, wie hievor Ir unser hochehrend Herren g. l. G., mehrmalen gegen den Eutern, so sich alhier gleichfals ufgehalten, ihrer Begangenschaft Milderung erzeigt, verhoffentlich gebracht und geleitet wäre worden, und aber zue Nachsäkung begärter Lieferung der Person, zusamt bei sich habender Baarschaft und Gut, haben wir Befelch geben, derselben ze vermelden, sich unserer Statt nit ze entlüßeren, sonder bis uf witer Bescheid, namlich heutigen Usschlag unserer gefaster Resolution ze verharren. Und als diß nechst verschinen Samstag verricht werden sollen, uns innertzwischen fürgebracht wirt, wie soliche beobachtet und in sonderbarer Vermutung gezogen, daß etliche von Rydauw sich mit ihre Wehren vor und hinder dem Haus, gleich als wann sie die behäftlich mitnemen wolten, verspüren lassen, ebenmäßig wie bei euch wider ußerst Verhoffen sich wägfertig gemacht haben soll. Gestaltermaßen wir dannenhär G. st. e. W. ganz freundlich anfehren und bitten thund,

uns deßhalb für excusirt ze haben, und mit angezogener, scharpfer Imagination und haltendem Argwohn, gleichsam als wir zue vielermelten Frischhärzens Contumacitet und Hartneßigkeit, continuirlichen Ufhalt stillgeschwigen, ja Statt- und Blaggebung admittirt hätten, nach erweislicher unserer Unschuld gütiglich zu verschonen und das Vertrauwen bestiglich zu uns tragen, daß wir nikit anders dann demjänigen, was eidgnössische Verträg inhalten und mitbringen, gefliffenlich nachzukommen begirig sind. Dieselb G. str. e. W. haruf neben hingegen auch derselben von Gott dem Herrn zue aller Wolfart und glückfälliger Regierung erwünschten neuen Jahrs in sein des Allerhöchsten Schutz und Schirm treuwlichst befehlende. Datum den 30. Decembris, anno 1639.

Meyer, Burgermeister,
Räth und Burger der Statt Biel.

Auffchrift: Denen hochgeachten, edlen, gestrengen, ehrenvesten, frommen, fürnemen, fürsichtigen, weisen Herren Schultheißen, Räth und Burgern der Statt Bärn, unsern insonders guten Freunden und getreuwen lieben Gidgenossen.

Nr. 37.

Auszug aus dem deutschen Mißivenbuch Nr. 10,
pag. 598—602.

Biel

über ihre vermeinte Entschuldigung wegen Frischherzen Ufenthaltung und erfolgter Wychung refutando antworten.

Unser ic. Wie ihr üch zu der von uns us rechtmäßigem, untwiderleglichem Grund gegen authentischem Revers widerholt begerten Herausliferung Hans Frischherzen, unsers gewesen ungetrüwen Sefelmeisters, und mit sich gebrachten baren Gelts und anderer Sachen, abermalen wilferig, iferig, uf-richtig, geneigt, oder vilmehr simuliert erzeigt und erweisen, das habend wir aus dem Inhalt üwers vermeinten Ent-

schuldigungs-schreibens, als us der fürseklichen, unnothwendigen
 dilation und Verschiebung überer resolution und entzwüschen
 alsbalden fürgegangner Warnung in mehrerem und über-
 gnugsam ermessen und verstanden. Dann über selbsteignen
 Bekantnuß nach zu Nachsek- und Erstattung angedeuter
 Eiferung habend ihr Bevelch geben (wie dann auch, wie wir
 glaubwürdig vernommen, durch einen vom Rhat und einen
 von Burgeren in puncto und vor Endung überer am
 Samstag Morgens gehaltenen Versammlung verrichtet worden),
 dem Frischherzen anzesagen und ze vermelden, sich überer
 Statt nit ze entüßeren, sondern bis uf den Uschlag über
 resolution, so ihr am Montag hernach fassen werdint, ze
 verharren: was ist und heißt das anders weder ein von
 begangner criminals wegen in Unsicherheit Lib, Lebens und
 Guts stehende Person desjenigen, was wider si ingelaget
 und im Werk seie, zu Suchung ihrer Sicherheit zu präad-
 vertieren und verwarnen? Ist es nit eben dasjenig, so mit
 übererem vorgehenden Schriben gar wol zutrifft und überein-
 stimt, in welchem ihr üch nit geschochen ze vermelden, daß
 ihr gemeldtem trüwlosen Frischherzen frei- und heimgesetzt,
 sich unserem Begeren nach inzustellen, oder sonst witeres
 seinem Belieben nach fürzenehmen? Wie es nun mit einer
 Criminal-Person, deren die option und freie Wahl ihres
 Willens gelassen wird, beschaffen, und ob söliche nit eher zur
 Flucht als zur Straf disponiert sein werde, kann ein jeder
 Vernünftiger auch us der Natur selbs unschwer ermessen. So
 aber bei üch mehr Ernst als simulation und Schimpf vor-
 handen gewesen, were erforderlich, rymlich und anstendiger
 gsin, söliches wirklich und in der That durch realische in
 Arrest und sichere Verwahrung-Nemung und Uebergebung,
 beides der Person als auch bei sich gehabtens Guts und Gelts,
 zu bezeugen, glaubhaft ze machen und an Tag zu geben. Ist
 aber so verr, daß vilmehr das heitere Gegenspil verspürt,
 indem obgesagter Frischherz, als er us über Statt zum kleinen
 Thörlin aus nacher Bözingen sich fort gemacht, wie uns
 glaubwürdig und mit sonderem abermaligem Bedauern für-

kommen, von zweien bielischen Burgeren mit Fűrrohren begleitet worden, gestalten uns nit wenig verwunderet, wie ihr inwenden dörsent, als sölten etliche von Nidaum, so sich mit Wehren vor und hinder dem Haus heigind verspüren lassen, ihne erschrecht und zum Austritt verursachet haben. Es ist aber nit schwärs noch nürs, die Schuld und Fähler uf Andere, die deffen nit vermögent, zu transferieren.

Daß dann ihr üch, als für das Ander, der langgewärten Statt- und Platzgebung mit dem zu entschuldigen vermeinend, daß gemeldter Frischherz etlichen üweren Burgeren jederwilen seiner reconciliation halb gute Vertröstung und Hoffnung gemacht, könnend wir daran keineswegs kommen; dann was ist das üwerseits anders, als ein itele, ungegründte Imagination, und wie ihr selbst uslegend, Vorschwebung? Was heißt diß anders, als eines unwarhaften, um Criminal verfelten Menschen bloßen, itelen, ungewüßen Fürgeben mehr Glauben zusehen, als unser ernsthaften, ungerenderten und beständigen Erinnerung und Versicherung seiner untwiderrieflichen condemnation, oder die Gewüßheit und Beständigkeit in unseren Urtheilen in Zweifel ziehen wöllen? Wüßend uns auch keines Exempels, das diesem glich und übereinstimmend seie, wie ihr aber zu vermeinter Gleichheit inführend, zu erinnern. Gestalten dijere üwere Entschuldigung eben so wenig considerierlich, als die in üwerem vorgehenden Schriben begriffne Gastzbetittlung; dann wie sölich einem bekanten Uebelthäter, wie Frischherz oben describiert ist, gezime und gebühre, wie sölicher in einer Statt, so uns mit Bündnüs und Nachbarschaft zugethan und verwandt, ufgenommen, so lang geduldet und mit einem sonderbaren Haus accomodiert werden sölle und möge, oder nit, wöllend wir jedem Rechtverstendigen zu erkennen geben haben.

Und mögend ihr unser G. nun us diesem Allem sehen und erlernen, wie ihr üch die würckliche Wilfahr unsers fründ-billichen Begerens angelegen sein lassen, und wie geneigt deßwegen wir sein könnind, üch in diesem fürgangnen G'scheft für entschuldiget ze halten.

Und diemil nun gefagter Frischherz aus fürgelosner Connivenz und Hilf sich aus dem Staub gemacht und geüßeret, so habend wir demnach nit wöllen underlassen, üch nochmalen ze ersuchen, alles dasjenig, was er in üwere Statt gebracht und geflöcht, es seie bar Gelt oder ander Gut, deßglichen Schriften, Document und G'warjamen, wie das alles Namen haben und hinder üwer Potmeszigkeit zu betreten sein mag, uf ein Inventarium unsrem Amtsmann zu Nidaun heraus ze antworten und ze übergeben, diemil es theils entführte und geraubete, theils dann Sachen sind, daran unserem Stand nit wenig gelegen, wie wir uns dann zu üch versehend; und aber im Uebrigen üch nit verhalten wöllend, daß wir aus ernsthafter Empfindnuß der unsrem Stand erwiznen schimpflichen Handlung, unlidenlicher Verachtung und Beiseitssetzung alter Brüchen, Gewonheit und Herkommenheit (der gemeinen Rechten und der Dieben halb gemachten sonderbaren alten Verträgen zu geschwigen) bewegt worden, üch und den Ueweren das freie commercium in victualibus inzustellen und abzefagen, also daß die Unseren üch nükit zuführen, noch die Ueweren hinder uns keine victualia ze kaufen haben söllind. Verstahnd von uns zum Besten und siend damit Gott wol befolchen.

Datum 9. Januarii 1640.

Schultheiß, Rhät und Burger
der Statt Bern.

Nr. 38.

Auszug aus dem deutschen Missivenbuch Nr. 10, pag. 636.

Biel

über ze reiterierendes Schreiben zu Aufhebung des Verpots
antworten.

Unser 2c. Us euwerem jüngsten Schriben vom 30. nechst verwichnen Monats Januarii habend wir in mehrerem verstanden, was maßen nit allein unser ausgangen Verpot der

Victualien (wider desselben eigentliche Intention) weiter erstreckt werden wollen, sonder auch ihr unerwartet unser Antwort Anlaß genommen, ein Gegenverpot anzusehen. Wiewohl nun die Ursachen des unsrigen euch, unseren g. l. G., hievor vielfaltig fürgebildet worden, jedoch uf eutwer abermaliges fründlich Ersuchen und Begeren, auch uf eutwere Declaration, wie ihr eutwerseits einich Verpot fürthhin fürzunehmen, sonder daselb ze öffnen und bi den Verträgen ze verbliben gemeint sigind, habend wir uns auch, zu Bezeugung guter Nachpartschaft und daß uns nüt liebers, dann im Friden und bester Einigkeit ze läben, dahin entschlossen, daß uf vorhergehende Inhendigung desjenigen inventorißierten Silberg'schirs und andern Guts, so Hans Frischherzen, unserem gewesnen Sefelmeister, zustendig und hinder eutwer Potmehigkeit ze betreten sein mag, darum wir unseren Amtmann zu Nidaw abermalen bevelchnet, wir von angedeutem unserem Verpot der Victualien stahn und selbiges hiemit aufgehelt haben wellind, wie wir dann ihme und anderen unseren Amtleuten hierum zuschriben werdend, guter Hoffnung wir sind, ihr, unser g. l. G., werdind eutwerem Erpieten gemäs, in der That und im Werk, den Verträgen gemäs, euch die Observation aller guten nachparlichen Correspondenz und also eutwerseits Alles widerum in vorigen Stand ze richten angelegen sein, und hiemit auch unseren Zoll an dem Ort, wie man bishero und vor disem Verpot gewohnt gsin, fürter ohne Enderung bezeuchen lassen, als wir euch sonderlich zutrauwen, und uns nit minders gegen euch fründ-eidgnossisch erpoten haben wellend; uns hiemit samtlich dem gnedigen Obhalt Gottes bevelchend.

Datum 3. Februarii 1640.

Schultheiß, Rächt und Burger
der Statt Bern.

Nr. 39.

Auszug aus dem Mandatenbuch Nr. 6, pag. 228 b.

An Interlaken, Frutigen, Wimmis, Zweisimmen, Underseen,
Sanen, Brandis, Arberg, Büren, St. Johansen, Buchsee,

Loupen, Burgdorf, Thorberg, Bipp, Fraubrunnen, Arburg, Schenkenberg, Biberstein, Landshut, Künigsfelden, Zofingen, Aarau, Brugg, Lenzburg civ., Muri, Wiglen, Bechingen, Stettlen, Zouggenried, Gurzelen, Belp, Mühlithurnen, Kotelfingen, Bollingen, und Chillion:

um Bericht Friischherzlicher Güteren und Schulden.

Schultheiß und Rhat 2c.

Underem dato 17. Septembris diß hinfließenden Jahrs hattend wir dir in Bevelch aufgeben (da wir nit zweiflend, dir unser Schreiben gebürend überreicht und zugestellt sein werde), diejenigen ligenden und fahrenden Güeter, so Hans Friischherz, unser gewesne und entsetzte Sefelmeister teutjschen Lands, hinder deiner Verwaltung haben möchte, in Arrest und Verpot ze legen, deßgleichen auch durch einen offnen Ruf von Canzlen von meniglichem bim Eid ze vernemen, wer und wievil der Ein oder Ander an Hauptgut ihme verzinse, oder sonst schuldig seie, und dessen uns ein Verzeichnuß ohnverwilt ze überschicken, den Schuldneren aber ze gepieten, ihme für- hin weder Zins noch Hauptgut witerß zu entrichten, bi unser Straf und Ungnad 2c.

Weil es nun an deiner Antwort darüber (deren wir, bis daher gehorsamlich er volgen werde, gewertig gsin), ob und was du des Orts in deiner Verwaltung in Erfahrung bracht haben möchtest, ermanglen will: als ist unser ernstiger Bevelch und Gesinnen hiemit an dich, obigen unseren Willen ohne vernerer Verzug also zu erequieren und zu erstatten, daß wir deine ohnverzogenliche Antwort und Bescheid darüber haben mögind, es seie daß etwas des Orts entdeckt und angeben werde oder nit, maßen geschehen werde, wir uns zu deiner schuldigen Gehorsame versechend.

Datum 21. Decembris 1639.

Nr. 40 a.

**Auszug aus dem Polizeibuch Nr. 5, pag. 318;
vom 23. Decembris 1639.**

An die Canzel alhier wegen Frischherzen Schulden
und Gegenschulden.

Nachdem mein gnedig Herren und Oberen ab Hansen Frischherzen, gewissen Sefelmeister teutschen Lands, verspürten ungetrüwen, dem Stand an gemeinem Gut und Einkommen ganz schädlichen Verwalt- und Haushaltung, und dahar gegebenen unvollkommen, unabnemlichen Rechnung nit unbilllich bewegt worden, Ursach und Anlaß genommen, darenthalb ein geßiffene, nothwendige und erforderliche Erforschung anzustellen; dardurch nun so vilfaltige und schwere Mangel und Fähler sich herfürgethan und befunden, daß seine Sachen ein fölichen Uschlag gewunnen, wie meniglichem bekant und vor Augen ligt, und dahero Ihr Gdn. nit unbillliche Ursach, auch seinem hinderlaßnen Gut gebührendermaßen nachzuforschen, sich darob zugefüegten Schadens, Nachtheils und Usstands zu erholen und bezahlt zu machen: — so habend hoch- und wolermelt mein gnedig Herren meniglichem ihrer Burgeren und Inwohneren diser Statt, so ermelttem Frischherzen, oder denen hingegen er in den einen oder anderen Weg Zinsbares oder Unzinsbares ze thun und schuldig sein möchte, hiemit öffentlich verkünden lassen und gepieten wellen, sich uf künftigen Montag und Freitag, sein wird der 30. diß und 3. Tag des nechst ingehenden Monats Januarii, bei denjenigen Herren, so von Ihr Gdn. zu berührtem Geschest vom kleinen und großen Rhat verordnet sind, ufem Rhathaus gehorsamlich inzustellen, vor denselben sowol die Schulden, so si gemeldtem Frischherzen ze thun, bei schuldiger burgerlicher Pflicht und Meidung Ihr Gdn. höchster Straf und Ungnad, als auch hingegen ihre Ansprachen an ihne bei Verlorst derselben anzegeben und darüber gebührenden Bescheids ze erwarten.

Actum 23. Decembris 1639.

Canzlei Bern.

Nr. 40 b.

**Auszug aus dem Polizeibuch Nr. 5, pag. 316,
vom 23. Dezember 1639.**

Zedel an Hrn. Vogt Hans Geörg Imhof und Hrn. Schaffner
David Müller:

Obwol mein gnedig Herren schon zum anderen Mal ihren Amtlütten zugeschriben und bevolchen, daß si die zu Erforschung und Erdurung des gewesnen Sekelmeister Frischherzen Rechnungen verordnete Herren derjenigen Zinsen halb, so hievor dem Statt-Sekel anhengig, und angedeuteten Amtlütten oder dero Amtsvorfahren, vermog der ihnen domalen überschickten Uszügen und Urbaren, zu bezüchen und darvon absonderliche Rechnung ze halten, nachwerts aber in gemein söliche ze bezüchen, und gleich wie ander des Amts Einkommen ze verrechnen befolchen g'sin, berichten sollen, was und wie vil si oder ihre Vorfahren uf die eine oder andere Wysz so wol an gerestierten alten als hernacher verfallnen Zinsen empfangen, verrechnet und zur einen und anderen Zeit überliferet u. s. w., — so sind doch die Berichten so unglich und ungrundlich ingelaget, daß bis dato nüt eigentliches noch schließliches hat beratschlaget werden mögen. Damit aber Ihr Gdn. dormalen eines des Orts zum End und gewüsser Erörterung gelangen könnind, so habend M. gn. Hrn. für gut angesehen, üch beiden Herren, Hrn. Hans Geörg Imhof und Hrn. David Müller, als die der Sachen incorporiert und gut Wüßfen habend, in Bevelch uszetragen, daß ihr von Amt zu Amt ritind, und von den Amtlütten durch mundliche Befrag- und Erforschung selbs den eigent- und grundlichen Bericht empfachind und den verordneten Herren widerbringind, nämlich, wie es mit obangeregter Zinsen Bezüch- und Verrechnung bewendt und beschaffen, ob und was für Hauptgüeter bezahlt, und durch wen söliche bezogen worden seien; was von einer Zeit zur anderen si, die Amtlüt, für Species und Gattung Sorten, auch in was Preis und Tax dieselben gerechnet, dem

Frischherzen ingehendiget und gewärt habint; item, wie und bei was Maß das durch ihne jederwilen keuflich hingebne Getreid usgemessen worden seie.

Dannethin söllend ihr üch auch bei diser Gelegenheit bei den Zollneren und Anderen erkundigen, wie etwan durch gemeldten Frischherzen die Zoll hin und wider erhebt worden, wie vil dessen eigentlichen gewesen, deßglichen auch was für Umkosten und Ordinarien darüber gangen sein möchten; item üch bei dem Hrn. Vogt zu Frouwenbrunnen, als gewesnem Einunger, eigentlichen Berichts erholen, was und wie vil er dem Frischherzen an Inzug= und Einunggelteren entrichtet und geliferet habe, und dann auch bei dem Hrn. Vogt zu Wangen in Erfahrung bringen, was derselbig ihme um den abgekauften Risen=Zehnden für Gelt geben, wo und an was Orten er sölches genommen haben möchte? Item habend ihr bei Gelegenheit diser Reis Gewalt und Bevelch, die Zahlungen bei beiden Kornhendlern Zimmerli und Frölich um bewüßte 200 Mütt Kernen, 78 Mütt Roggen und 472 Mütt Haber mundlich und mit Ernst zu sollicitieren, bei denselben auch ze fragen, ob die in ihrer gestelten Rechnung bezeichneten 11,216 Arn. 10½ Bzn. dem Frischherzen realiter geliferet worden oder nit, weil sich befindt, daß der Frischherz daran nit mehr gewärt, dann daß noch 215 Arn. 17 Bzn. manglen thühe, damit wo si obige Sum nit vollkommenlich zahlt, diser Usstand auch durch üch bei ihnen sollicitiert werde. Nach diesem Allem werdent ihr den verordneten Herren den inbringenden Bericht zu referieren wüssen.

Actum 23. Dezember 1639.

Canzlei Bern.

Nr. 41.

Auszug aus dem Instructionenbuch litt. R, pag. 375.

Instruction

uf die hochgeachten, ehrenvesten Herren Hrn. Niclaus Dachselhofer, Altschultheiß, und Hrn. Johann Rudolf Willading, Benner und Zügher, wegen ihrer Abfertigung uf die Arouwische evangelische Conferenz.

. Schließlichen: dieweil M. gn. Hrn. nit zweiflend, dann daß der usgetretne Sekelmeister Frischherz hin und wider bei den evangelischen Orten sein Sach, so nunmehr landkundig und lutprecht, glimpflich ze verblümen allen müglichen Fleiß ersuchen und anwenden werde, habend Jr Gdn. nit unthunlich geachtet, üch meinen hochehrenden Herren anzebevelchen, zu Verhütung allerhand ungleicher Impressionen, den Hrn. Ehrengesandten gemeinlich den grund- und eigentlichen Verlauf, die Wichtigkeit seiner erzeugten Untreuw, die Billigkeit wider ihne ergangner Condemnation ic. anwohnender Fürsichtigkeit nach zu eröffnen und fürzebilden, und hiemit seinem ungegründten, unverſchamten Erclagen und falschen Fürgeben anmaßender Unschuld ernstlich vorzebiegen, und sonst in disem und anderem vertrauwlich zu handeln, wie hochgn. Jr Gdn. sich ohne das zu üwerem wolbekanten Fleiß verſehen thund. Actum 30. December 1639.

Nr. 42.

Auszug aus dem Frischherz-Altenband III, pag. 7.

Messieurs

Peu de temps après mon arrivée en ceste ville ou quelques affaires m'ont amené ces jours passés, j'y ay appris que l'ancien boursier Jean Frischerz avoit malversé dans sa charge, l'avoit exercée au prejudice de l'Estat de Berne et en estoit fugitif pour ce subject. Or comme l'amour que j'ay pour ma patrie est extrême, et que je

ne sçaurois souffrir les méfaits qui l'intéressent, j'ay creu que je ne pouvois en saine conscience laisser évader un personnage qui a si notablement failli, et lequel outre ses manquemens recens, ayant une particulière cognoissance de tout ce qui a esté traicté avec le defunct Roy de Suede et avec le maréchal Horn devant et pendant le siège de Constance, de tout ce qui s'est passé au different de Messieurs de Zurich avec les sept Cantons, et de la mes-intelligence advenue il y a quelques années entre Messieurs de Berne et de Soleure, et qui sçachant precizément les desseins et resolutions qui ont esté prises en toutes ces occurrences-là, ne manqueroit pas maintenant, poussé de la rage du depit et de la honte de ses crimes, d'en reveler tous les secrets et d'en dire ce qu'il en sçait et au-delà. La route qu'il prenoit droict à Baden, ou il alloit faire des plaintes, me confirme dans ceste croyance, et m'a obligé, pour éviter un malheur public, de me saisir de sa personne en particulier, pour le sousmettre à la bonne justice des Seigneurs, auxquels il est responsable de ses actions. Il est à Rinfelden depuis hier, et les papiers qu'il avoit n'ont peu encor estre vizités. Je n'ay pas voulu manquer de vous donner promptement advis de cet arrest, afin que vous jugiés de ce qui y est à faire, et preniés les resolutions convenables en un cas semblable. Vous verrés du moins aizément, Messieurs, le zèle que j'ay pour vous, et la grande passion que j'ay de vous faire paroistre que je suis entièrement, Messieurs,

votre très-affectionné serviteur

d'Erlach.

De Basle le 7/17 Janvier 1640.

Adresse: Messieurs les Ambassadeurs de la Republique et Canton de Berne présens à la diète à Arau.

Nr. 43 a.

Auszug aus dem Rathsmニュアル ad 9. Januarii 1640.

N. und 200

darzu meine gn. Hrn. die Burgere mit der Gloggen
versamlet worden.

Biel: ihr abermalig schimpflich und mit ungegründtem
Glimpf angestrichne vermeinte Entschuldigungsschreiben über
des flüchtigen Frischherzen zuwegen gebrachten Ustritt, grund-
und usführlich widerlegen und um Ushergebung gedüts
Frischherzen geflöchneten Guts u. f. w. anhalten, als im
L. M. B. (siehe Nr. 37 hievor).

Nidaun: diß Schreiben samt einer Copen darvon zu-
schicken mit Bevelch, dasselbig in Person ze überreichen, sich
bei Ablezung desselben in ihrer Versammlung finden ze lassen,
volgends um Ushergebung des Guts, Gelts und Schriften
anzehalten, dieselbigen gegen Hinderlassung eines Inventarii
zu empfachen und Ihr Gnaden samt einem gleichförmigen
Inventario ze überschicken.

An etliche daselbst nechstgesetzne Amtliit: daß M. gn. Hrn.
durch der Statt Biel in diesem Frischherzischen Gescheft gegen
dero Ehrenstand gebruchte unnachbarliche, verdrießliche Inci-
vilitet und Ritterstättung punds=meßiger Pflicht verursachet
worden, ihnen den freien Kauf der Victualien in dero Land
abzestrecken u. f. w., als im M. B.

An Herren Generalmajorn von Erlach, Gubernatorn zu
Breisach, jekund zu Basel: ihme über sein Schreiben obbe-
melts flüchtigen Frischherzen verwarlicher Ushalt- und An-
pietung desselben fründlich danken, und um weitere Weg-
leitung seiner Alharzschaffung anhalten, als im L. M. B.
(Nr. 43 b).

Lenzburg: sich zu ihme Herren Generalmajorn u. f. w.
alsbald ze verfügen, durch ein Besprachung von Mittlen, wie
er Frischherz sichereft alharzbringen, ze reden und volgends
dieselbe in Effect ze setzen, als ibidem.

Ihne zu seiner und seines G'leits sicherem Paß und sein Frischherzen ungehinderter Durchfertigung ein Patent und Sicherg'leit, als im L. Spr. B. (siehe Nr. 43 c).

Nr. 43 b.

Auszug aus dem deutschen Mißivenbuch Nr. 10, pag. 603.

An Herren Generalmajor von Erlach:
wegen Sekelmeister Frischherzen Haruszendung.

Wohledel geborner: Us des Herren uns von unseren zu Urauw wesenden Rhatsgesandten zukommnem fründlichem Schriben habend wir an heut verstanden, was maßen der Herr zu Vermidung allgemeinen Uebels und mehrer Ung'legenheit bewegt worden, den gewissen, von begangner Trüwlosigkeit wegen gewichnen Sekelmeister Hans Frischherz in particulari in Verhaftung ze nemen, der bestgemeinten Intention, ihne der Oberkeit, gegen dero er sich vergriffen und um ein Mißhandlung ze verantworten hat, guten Gerechtigkeit zu remittieren. Wie nun wir eben aus gleicher Betrachtung durch unsere Amtlüt uf ihne stellen, auch von unseren Eidgenoßen der Statt Biel (alwo er sich ufgehalten) ihne samt bei sich gehalten Schriften, Gut und Gelt ernsthaftig herausforderen lassen, als thund. dem Herren wir für sein beharlich zu unserem Stand tragende sondere Affection und hierin erwisne Befürderung der justitia höchlichsten Dank sagen, und uns hinwidrum alles geneigten guten Willens-Bezeugung anerkennen. Habend hierauf unserem Landvogt uf Lenzburg in Befelch uftragen, sich alsbalden zu dem Herren zu verfüegen und mit demselben, wie und durch was sicherste Weg, Mittel und Form gedachter Frischherz samt seinem Diener, Heinrich genant, von Rhynfelden alhar in unser Statt überantwortet, wo si am komlichsten remittiert und empfangen, wie und welcher G'falten si zum Besten convoyert und durchgefertiget werden mögind, sich ze underreden, volgends des Herrn Anleitung und Gutbefinden nach die Sach fürzenemen und in

effect ze setzen, den Herren fründlich ersuchende, gemelt beide Personen an Ort und End, wie die Nothurst erfordern wird, nit allein zu remittieren, sonderen auch gedachtem unserem Amtsmann alle gute Wägleitung und Befürderung zu ertheilen, damit si uf unseren Costen hin sicher alhar in unser Statt gebracht werden mögind. Darzu den Herren wir nit ungeneigt wüßend, und verblibend demselben hinwidrum zu angenehmer Gefelligkeiten Erzeugung beharlich wol gewogen, uns damit zumalen in den starken Schutz und Schirm des Allerhöchsten trüwlich bevolchen. Datum 9. Januarii 1640.

Schultheiß, Rät und Burger
der Statt Bern.

Nr. 43 c.

Auszug aus dem II. deutschen Spruchbuch QQ, pag. 318 b.

Patent

uf Herrn Landvogt uf Lengzburg um sichere Paßbewilligung
Johans Frischherzen gewahrhamen Durchfertigung über eidgenössische Böden, wo es von Röthen sein würde.

(9. Januar 1640.)

Wir Schultheiß, Rät und Burger thund kund hie mit: Demnach unser gewesner Sefelmeister. teutschen Lands, Johans Frischherz, sich mit untreuwer Verwaltung solichen ihme anvertrauoten hohen und wichtigen Amts und ungerichten Besackung unsers Guts, wider unseren Stand, zu desselben merklichem Nachtheil, schwerlich wider. Eid und Ehr vertrabt und vergessen, daß dahar und nach ryszlicher Verhör- und Erdurung seiner selbst, anfangs muntlichen, nach seinem Austritt aber schriftlichen Entschuldigung und Versprechen, so da ohne Grund g'fin, und wir mit nichten annemen können, er uns mit Lib und Gut zubekent, anjekund aber us selbiger Ursach zu Rynfelden in Verhaftung genommen worden, dannenhar wir ihne durch unseren Rachtsverwanten und Landvogt uf Lengzburg, Herrn Niclaus Kilchberger, mit

Hilf deren, die ihme zu- und undergeben sind, gewahrſamlich abzeholen und in unſere Stadt zu begleiten für gut angeſehen: da ſo gelangt und iſt an diejenigen unſere g. l. G. und Ander, über welchen Territorium, Grund und Boden er geführt werden müſte, unſer freund- und dienſtlichſiges Bitten und Erſuchen, die geruhen wellind, ermeltem unſerem Landvogt und ſeinen Begleiteren den freien Paß und ermelts Friſchherzen convoi und Durchfertigung ungehinderet ze geſtatten. Sind wirs in Gleichem und Anderem freund-eidgenöſſlich ze beſchulden erpietig. Zu Urkund weſſen habend wir gegenwürtige patentia mit unſer Statt Secret-Inſigel verwahrt und geben den 9. Januarii 1640.

Nr. 44.

Auszug aus dem Altenband III, pag. 25—26.

Wolede, geſtreng, hochehrenveſte, fürſichtige und weiſe, inſonders großgünſtige, hochgeehrte Herren,

Was dieſelbige an mich ſub dato den 8. hujus betreffend Johann Friſchherz, ihren geweſnen Sekelmeiſter, gelangen laſſen, habe ich mit mehrern aus derſelben Schreiben verſtanden. Füge denſelbigen hiemit wiederantwortlich zu vernehmen, daß ich ihrem Begehren gemäß bis uf fernere ihre Verordnung ermelten Friſchherzen in Rheinfeldern will verwahren laſſen. Ich hette auch nicht ermangelt, den Herren die hinder ihme gefundene Schriften zu überſchicken, habe aber bei mir nicht finden können rhatſam zu ſein, dieſelbigen einer bloßen Fußpoſt zu vertrauwen, auch darvorgehalten, daß den Herren ſo eilig daran nicht gelegen, weil es mehrentheils Generalia ſeind, zu ſeiner Verantwortung dienlich, als Zins- und Reſtantsrödel, wie auch Quittanzen über ſeine gegebene Rechnungen. Gleichwol habe ich zugleich nicht underlaſſen wollen, Copiam ſeines Memorials, welches ich darvor halte mit ſeiner eigenen Hand geſchrieben ſein, zu überſchicken, ſo die Herren und etliche Particularperſonen anſiehet. Gleichwol

will ich darbei hoffen, daß sein Intention anders, als aus den Worten möchte geschlossen werden, gewesen seie, darüber er auch, wan er zur Red gesetzt, wirt zu antworten wissen. Schließlichen, weilen ich verspüre, daß all sein Intent dahin gangen, daß er möchte zu seiner Verantwortung gelangen, auch ihne der Eifer vielleicht amportiert, als bitte ich die Herren, sie wollen alle Sach zum Besten ausdeuten, ihne zu gebührender Verantwortung kommen lassen; dardurch werden sie nicht allein thun, was an sich selbst billich und recht ist, sondern es wirt ihnen auch zu immerwehrendem Lob gereichen. Thue damit die Herren, neben Vermeldung meiner bereitwilligen Diensten und Wünschung eines glückseligen, fried- und freudenreichen neuen Jahrs, göttlicher Protection wol befehlen. Datum Laufenburg den 10. Januarii 1640.

Meiner hochgeehrten Herren bereit- und dienstwilligster
H. L. v. Erlach.

Aufschri ft: Den wolgedlen und gestrengen, auch ehrenewesten, fürsichtigen und weisen Herren, Herren Schulttheiß und Rthäten der Statt Bern u. s. w., meinen großgünstigen hochgeehrten Herren.

Bern.

Nr. 45.

Auszug aus dem Rathsmannual.

Sizung vom Montag 13. Januar 1640.

Nachdem uf beschechnen Anzug von Mitlen geredt worden, wo und wie der erwartende, von Reinfelden gesentlich alharbringende Hans Frischherz zu losieren, zu verwaren, und wie weiters wider ihne zu procedieren seie, ist zwar Ir Gdn. diß für das Gefelligste und Rahtsamste fürgefallen, daß er in der Insul, in der Herrenstuben, an Tsen gelegt, Tags und Nachts durch 4 ehrliche, mannhafte und fürsichtige Burgere, und einen vom Großen Raht als ihren President

mit gewehrter Hand verwahret, diese Wachten nach dem Gutachten meines gn. Hrn. Schultheißen alternatim ernamset und in ein Handglübt usgenommen; usert denselbigen aber niemandem sich zu dem Gefangnen ze verfügen, sein Weib, Kind und Verwandte auch gemeint, zugelassen; derselbe us der Insul nach Vermögen des Huses gespeist; der Fr. Insulmeisterin durch Hrn. Marquart Zechender mit dem us dem Frischherzischen gekauften Wein erlösten Gelt die Hand gepotten, der mit der Wacht bruchende Wein us des Weinschenken Keller an ein Beilen genommen, und seine Examinatorn durch M. Hrn. die Bennere verordnet werden söllind. Jedoch damit soliches mit allgemeinem Gutheiß zu gange, habend Fr Gdn. vor endlichem Entschluß für gut angesehen, solich ihr Gutachten us künftigen Mittwochen für den höchsten G'walt ze bringen, und inzwüschen, im Fal er, Frischherz, angebracht würde, domino consuli allen Gewalt ze geben, nach seiner Fürsichtigkeit bis dahin die Wachten ze bestellen. — Interim auch:

Zedel an die Frau Insulmeisterin: sobald bemeldter Frischherz angebracht wird, solle sie ihne in die Herrenstuben an Isen legen lassen und weiteren Bevelchs oder Verordnung erwarten.

Zedel an Herrn Schultheißen von Erlach: ihne obigen habenden Gewalts zu seiner Nachricht kurzlich verstendigen.

Zedel an Herrn Groß: den mit ihme, Frischherzen, anbringenden Diener Heinrich alsbald auch zu empfangen und in die obere Gefangenschaft in ein Casten ze legen, damit er um mit ihme fürnemendes Examen ze finden seie.

Nr. 46.

Auszug aus dem Rathsmanual.

Sizung vom Mittwoch 15. Januar 1640.

R. und 200.

Demnach M. gn. Hrn. Rät und Burger us beschehnen Gloggenschlag um zweier Puncten willen zusammenkommen, ist abgerahten und geschlossen worden:

1. Sowol des Hrn. Vogts von Aidauts Berrichtung, als der Bieliſchen ſchriftlichen Antwort halb, betreffend Hans Friſchherzen Silberg'schirz=Herusgebung, und Wideraufhebung Berpots der Victualien zc., ſölle vor allen Dingen und bevorderest in der Canzlei dem durch die Bieler ingeführten Exempel, was maßen Ir Gdn. ihnen die begerte remission eines ihrer Burgeren anno 1598 abgeſchlagen habind, nachgeſchlagen und uſgeſucht, und demnach durch Hrn. Benner Bucher, Hrn. Benner v. Grafenried und Hrn. Lombach, mit Zuthun des Hrn. Stattſchreibers, ein Projekt, ſowol Bieliſchen Schreibens Beantwortung als begerten Reverses halb uſgeſetzt und Ir Gdn. fürderlicheſt widerbracht werden.

Zedel hierum an obgemelte Herren.

2. Um was subjectum die Examination mit gemeltem Friſchherzen nach ſeiner Alharbringung anzustellen? Sölle die hievor albereit wider ihne, uf gnugsame Verhör in Schrift verfaßter Clagpuncten und gethaner Verantwortung, ergangne Urteil weiter unangerührt verbleiben und als usgemacht in Ort geſtelt ſein, und die Examination allein über das meinen gn. Hrn. zukommene Memorial, darin nit allein ſchandliche Zulagen wider hochanſehenliche Standspersonen, ſonderen auch Leſterungen wider die hohe natürliche Oberkeit und hiemit öffentliches crimen læsæ majestatis begriffen, verrichtet werden. Darzu ſind verordnet: Hr. Gabriel von Wattenweil und Hr. Hs. Zehnder des Kleinen, — Hr. Vogt Imhof und Hr. Schaffner Müller des Großen Rahts.

Sie deſſen per Zedel berichten.

So es aber je zum Ueberfluß dahin kommen, daß er, Friſchherz, uf ſein Begeren über die vorgehenden Clag=Articul, ſonderlich die Reſtanz der Zinſen betreffend, witer angehört und vernommen werden ſolte, in ſölichem Fal ſöllind die ſubſtanziſchen interrogata durch die geweſnen Hrn. Committierten usgezogen und den Herrn Examinatoren neben nothwendigem Bericht überantwortet werden. Hieneben uf beſchechnen Anzug, was bei minen gn. Hrn. des täglichen Rahts

seiner Verwahrung halb gut funden worden, solle er alsbald nach seiner Inlosierung in die Insul an Fien und Kettenen enthalten werden.

Nidaum: bi Beantwortung eines Schreibens anzufügen: den in Frischherz' Rosament zu Biel gefundenen, gan Nidaum ins Schloß gefertigten Husrath in das Herbsthus gan Twann, allwohin er gehörig, uf ein Inventarium ze verschaffen, und solle dessen Hr. Beat Ludwig Stürler zur Abneming advisiert werden.

Im Uebrigen sollind die den Frischherzen ansehende künftige Berachtichlagungen je pro re, nat(ur)a und Beschaffenheit der Sach für Raht oder für den höchsten G'walt gebracht, und M. gn. Hrn. die Burger durch das ordenliche Gepot allein und ohne Gloggenschlag zusammenberüft werden.

Weliche zum Beschluß, obgemelts Memorial bim Sid verschwigen ze halten, durch dominum Consulem angemahnt worden.

Nr. 47.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 22. Januar 1640.

Zedel an Herrn von Wattenweil und übrige zuo des Frischherzen Examination verordnete Herren, welcher G'staltten si den Anfang der Examination machen sollind, bevelchen: namlichen daß si ihme Leids klagen sollind, daß von nit besserer Verwaltung eines ihme vertrauten Sekelmeister-Amts er M. gn. Hrn. mit Sib und Gut zubekent worden (darbi Ir Gdn. es bewenden lassen), und aber noch darzu geschlagen, daß er Ir Gdn. Stand und die Obrigkeit in gemein, als solten dieselbigen meineid, tyrannisch, lügenhaft, untrüw, lichtfertig und unbestendig ihn, usgeschruwen, si ouch dafür halten und meinen thüye; als habind si Befelch, ihne hierüber zu examinieren, und wie er soliches ze versprechen gesinnet, anzuhören. Im Uebrigen mögend si die Herren Examinatoren, nachdem die Umstend und die Nothurst erforderen werden, nach ihrer Discretion in ihren Interrogatis fürfahren und Frischherzen Antwort gebürender Orten referieren.

Nr. 48.

Auszug aus dem Altenband II, pag. 382 und 385.

Das sogenannte „Memorial“ des Joh. Frischherz.

Bögt von Wangen nement ein Zenden unverrechnet; ist niemalen zum Amt gelegt worden von Jr Gnaden.

100 Duplonen — Schnell; Gaben oder Geschenk nemen ist niemanden als den Richterem verpoten, hierin kein richterlich Amt verkauft, wie ufem Märkt golten.

Heilige auch zornig worden, sonderlich Moses, als er die Tafeln der 10 Gopot brochen.

Schultheiß von Erlach Schnell usg'wissen.

Als Schultheiß von Erlach den Lapiß Hansen, ein schönen jungen Mann, dem Nachrichter übergäben, wie er zittert!

Lapiß züget, daß Schultheiß ihme 40 Arn. Sidlon hinderhalten; hiemit fines Todes ein Ursach, mit welchem er zalt.

Staden wolbesteltest Regiment, wan Irthum oder geirrt, kan Revision beschehen von allen Standsräten; ist bi uns gemeinen Eidgenossen Gleichheit mit Niderland.

Tyrann von Wattenwyl am Martinsmarkt wider ein Statt Biel und mich usgoffen.

Sines, Erlachers, Sohn, Möringen Behnden.

Holliebi, fines Bruders Sohn.

Was zu Baden fürgangen.

Steigers sel. Rechnung halb.

Herren Dübi's Sach.

Hauptmanschaften oder Pensionen.

Was er mir bi David von Rütli zuentboten.

Wie schalkhaftig er mich g'meint.

Span zwüschen ihm und finen Twingang'hörigen.

Was er mir Burgensteinischen Spans halb vermelden lassen.

Herrlichkeiten des Jrs. (Junkers?)

Gruners sel. Sachen.

Stieren verkauft, Mandat brochen.

Viel Patenten schreiben heißen, Korn ußem Land ze führen.
Lugenhafte liechtfertige Oberkeit; ist zu bewisen mit
Salz- und andern Mandaten, item minen Quittanzen.

Anschleg der Amtlütten Getreids, sonderlich Rüngsfelden.
Min Rechnung nit abgeläsen worden.

Schwerend, glich Recht z'halten, an mir ein funderbars
g'macht, Meineid.

Was in Herren Schultheiß Dachselhofers zweien Zins-
rodeln mir usstendig verbliben, bringt 31,025 Pfd. 16 Sch.
8 D., hieher getragen, thund alle Summen.

Münzwäsen.

NB. Rächnung Ambassadorn.

Rächnungen Willadings.

Rächnungen Benner Lerbers.

Rächnungen des Salzes in allwäg.

Keine Tyranneien verüpt.

Keine heimlich Pactungen mit niemand gehabt, noch die
Emolumenten geschwecht.

Kein Eid zum Amt than.

Salzhandel, wie er hergangen mit Wechsel, Bußen ziehen
von armen Lüten, was für Mangel man der Landschaft
g'lassen, was für Schaden darus ervolgt.

Oberkeit vil Tyranei zug'lassen den Amtlütten und für
sich selb, bezügen Mandat.

Nügit zum Besten. Ist Alles verthan, ungeacht 50jähriger
Fridenszit; sind jek seit 20 mer Jahren böse Hushalter.

Pulverhandel, anstatt Nuzes Schaden in vilweg; will
nit g'statten, daß Underthanen, sonderlich Lojanen, mit Krut
und Tod sich versehend, ungeacht des Fürstands im Pannerzüg.

Salz an keinen Orten thürer als zu Bern, und me
Mangel.

Nr. 49.

Auszug aus dem Frischherz=Attenband III, pag. 179 u. ff.

Examination

Johans Frischherzen, des gewesnen Sefelmeisters teutschen
Lands der Stadt Bern, welche angefangen worden in der

Insel den 24. Januarii diß eingehenden 1640 Jarß durch mine hochgeehrten Herren Hrn. Gabriel von Wattenwyl, Hrn. Johans Rudolf Zeender, beid des kleinen, und dann Hrn. Johans Geörgen Imhof und Hrn. David Müller, beid des großen Rahts, in Beiwesen Herren David von Büren's, Großweibels, samt anderen miner hochgeehrten Herren der Zweihundert und funft redlichen g'meinen Burgeren, welche bemelten gewesnen Sekelmeister in diser seiner G'fangenschaft ze verwachten Bevelch hatten.

Des Ersten haben hochgedachte mine geehrten Herren die hierzu Berordneten, vermog des Bevelchs, so ihnen deßwegen von M. gn. Hrn. und Oberen Rätth und Burgeren zugestellt worden, zum Zugang ihme also zugesprochen: ihnen seie leid, daß er Frischherz von untrüwer Verwaltung wegen getragnen Sekelmeister-Amts zc. miner gnedig Herren Rätth und Burger ihnen mit Lieb und Gut zub'kent, und daß es bi sölichem nit verbliben mögen, dann daß noch darzu geschlagen, daß er Frischherz ihr Gnaden Hochehrenstand für meineid, leichtvertig, lügenhaft, unbestendig und tyrannisch usgeschruwen, gescholten, dafür halte und meine u. f. w.; und darauf von ihme ze wüssen begert, ob söliches nit von ihme geschechen seie, und womit er das Ein und Ander bewysen welle.

Hat er darüber also geantwortet, daß die Herren Berordneten zum Zugang einfürint, daß er von untrüwer Verwaltung wegen getragnen Sekelmeister-Amts u. f. w., dessen seie er nit gestendig; und hat also hierauf einen langen Discours, worinnen er das Widerspil ze bewysen understanden, fürnemen wollen. Weilen aber die Herren Berordneten über dise Sach, als über welche schon hievor von M. gn. Hrn. Rätth und Burgeren abgesprochen und geurteilet worden, ihne witerß ze examinieren keinen Bevelch hatten, haben si ihn hierinnen nit anhören wollen; worüber er ihnen geantwortet, es seie ihm von Anfang vor den Herren Committierten auch also ergangen, die habint ihm allemal das Wort im Mund verstickt und ihn niemalen zur Verantwortung kommen wollen

lassen. Wann ihm nun dißmalen ein Gleiches widerfahren sölte, so welle er für den Richterſtul Gottes appellieren, und pette hiemit um Jeſu Chriſti willen, man welle ihn nochmalen laſſen zu ſeiner Verſprechung kommen, er welle bewyſen, daß ihm in vilen Dingen, ſonderlich in den alten verſeßnen Zinſen, z'kurz geſchechen ſeie. Derwegen die Herren Berordneten ihne g'fragt, ob er dann begere, daß ſi ſöliches minen gnedigen Herren Rätth und Burgeren widerum fürbringen ſöllen; hat er geantwortet: ja, und zugleich um Gottes willen hierum gebeten. Worauf die Herren Berordneten ihme weiters fürgehalten, worum er aber ußert dißem Allem meine gnedige Herren und Oberen, von welchen er von ſeiner Jugend an wol gemeint, und ſo fort an von einem Staffel zum anderen, ja bis an das Sefelmeiſter=Amte gefördert worden, ſo ſchantliche Wort habe usgahn laſſen, als wann dieſelbigen ein leichtvertige, lügenhafte Oberkeit were; item, daß ſi ihren Amtlütten zulaffen, und für ſich ſelbs verüben thühent Tyraneien, ſi hiemit des Meineids und der Ung'rechtigkeit beſchuldiget. Hat erſtlichen dergleichen Schmachwort weder ſchrift= noch muntlich von ſich geben ze haben nit geſtehen wollen, und deßwegen ſöliches bi Gott hoch beteuwret, es werde ſich nimmermehr erfinden. Als ihm aber das Memorial, welches er mit ſiner eignen Hand geſchriben, und ſunderlich der erſte Puncten, welcher alſo lutet: „Ein leichtvertige, lügenhafte Oberkeit, iſt zu erweiſen mit Salz= und anderen Mandaten und minen Quittanzen u. ſ. w.“ vorgeleſen worden, hat er ſich alſo darüber verantwortet:

Es ſeie nit weniger, dann wann er ſein Glent, in dem er geſteckt und noch ſtecke, betrachtet habe, daß er ſich hierüber mechtig verſtürzt befunden, und habe dann us Ungedult und Widermut ein Nachdenkens gehabt, was für Sachen zu ſeiner Zeit, da er auch ſelbſten den Rath alhie beſucht und demſelbigen bigewont, fürgegangen ſeien. Wann er ſich nun über das Ein und Andere bedenkt habe und ihm etwas dergleichen in Sinn gefallen ſeie, habe er ſelbiges usgezeichnet und uf

einen schlechten brouillas geschriben, nit darum, daß er jemalen die Gedanken gehabt, daß er das Ein oder Andere anderstwo klagen oder sunsten wider meine gnedigen Herren und Oberen usspreiten welle; habe auch söliches an keinem Ort gethan.

Als ihm aber die Herren Berordneten hingegen angezeigt, dise seine Geschribten seien ihm doch zu Reinfelden abgenommen und dorten guugsam usgespreitet worden, antwortete er, es habe dieselbigen Niemants gesehen als der von Castelen, so ihn g'fenglich an- und alle seine Sachen abnehmen lassen, und sei ihm dorten grad gangen, wie alhie in seinem Hus, da dasselbige spoliert worden. Sunsten sei unläugbar, daß vor etlich Jaren, wie meine gnedigen Herren Hrn. Stürlern und Herren von Riggisberg den Salzhandel hinlychen wollen, daß gar vil Lüt darwider g'wesen, also Jr Gnaden hierüber ein offen Mandat usschreiben und darinnen ihren Underthanen versprechen lassen, es werde nur sechs Jaren wären, hernach werde es widrum uf den alten Schrot kommen; darüber sich nun die Einen und Anderen gutwillig ergeben. Wie aber die sechs Jar verschinen waren, sei gleichwol den obgemelten beiden Herren das Termin verlengeret worden.

Inzwüsch en habint dieselben eben grad zu der Zeit, da der größte Mangel am Salz in disen Landen g'wesen, etliche Anzal burgundischen Feßlinen bis nach Bremgarten füren und zu ihrem höchsten Vorthail dorten verkaufen lassen. Ußert disem so sei er Frischherz von M. gn. Hrn. und Oberen wegen einmals uf einer G'jantschaft zuo Zürich g'wesen, da habe er mit seinen eignen liblichen Augen gesehen, daß disen obgemelten beiden Herren Salzbesteheren gar vil Raß vol teutsches Salz (so doch verboten, aber gleichwol im Fal der Noth zug'lassen g'wesen) dorten ankommen sei, damit si domalen den Mangel wol hetten ersetzen können; allein um ihres selbst eignen Nutzens willen habint si drüthusent und etlich hundert Reichsthaler genommen und habint das Salz denen von Zürich überlassen.

Und obwol disen obgemelten beiden Herren der Salz-
g'werb benommen, so seie er doch seithero niemalen widrum
freig'stelt worden, sonders ein gnedige Oberkeit habe denselben
für sich selbstn behalten, wie si dann dessen wol befügt
seien, und er für sin Person auch vilmalen selbstn darzu
gerahten habe.

Sine Quittanzen belangent, seie meniglich bekant, daß
allwegen meine Herren die Benner ihre Zeugnuß geben, daß
er ihnen von Jr Gnaden wegen gute ehrbare Rechnung geben
und mit der Stadt Gut getrüwlich umgangen seie, worushin
seien ihme die Quittanzen ervolget. Unangesehen diser Quit-
tanzen nun werden ihme dise seine Rechnungen widersprochen.

Hierauf ist er g'fragt worden, ob er dann us disen
Puncten allen welle schließen, meine gnedigen Herren seien ein
lugenhafte Oberkeit? — hat er geantwortet: nein, das ver-
biete ihm Gott, und es habe disen Verstand nit, welle ouch
wider disen sinen brouillas heiter protestiert haben. Also
hat er zwar die Gründ, die er in seiner Pasquil zu Bewys
der einen oder anderen Beschuldigung einfürt, weitläufig
deduciert. Wann aber die Herren Verordneten vermeint,
daß er nun d'raus schließen sölle, wie es im Pasquil be-
griffen, hat er allwegen geantwortet, das seie sin Verstand nit.

2. Den andern Puncten belangent, welcher also lutet:
„Schweren, gleich Recht zu halten, mir ein sonderbars g'macht,
Meineid“ — hat er also beantwortet:

Es seie in disem Regiment von jeweltenhar diser lopliche
Bruch gewesen, daß wann ein Glid desselben in etwas Puncten
fälfhaft ze sein befunden worden, daß man ihne alsdann für
die Herren Heimlicher (darunder die Herren Benner, welche
allen Rechnungen hitwohnen und also Ufsecher der allgemeinen
oberkeitlichen Hushaltung sin söllen, begriffen sind) beschickt,
daselbstn darum zu Red gestelt und sein Verantwortung
hierüber angehört habe; das seie aber bei ihme (ungeacht daß
meine gnedigen Herren Råth und Burger einen liblichen Eid
zu Gott schweren, dem Armen wie dem Richen Recht ze

halten) underlassen, und anstatt derselben acht sonderbare Herren usgeschossen worden.

Worüber die Herren Verordneten ihme Frischherzen vermeldet, gleich Recht zu halten verstande sich nit von dem Underscheid der Kammeren, sonders allein dahin, daß man dem Armen als dem Reichen, dem Frömden als dem Heimischen, ohne Ansehen der Person, gut Recht administrieren sölle, und seien Ir Gnaden wol befügt, dergleichen Sachen, wie die Sinige, für die ein oder andere Kammeren ze schlachen; ob er dann gleichwol daraus schließen welle, daß ein Oberkeit meineid ihe? Hat er abermalen geantwortet: nein, wie wol ein Oberkeit pflichtig ihe, nach den Ordnungen und Satzungen ze handeln.

3. Drittens ward er befragt, us was Ursachen er ein gnedige Oberkeit der Ung'rechtigkeit beschuldige, in dem er sich underschidenlich uf unparteiisch Recht berüfe? — hat er geantwortet:

Er habe keinen andern Richter niemalen g'sucht, als meine gnedigen Herren und Oberen; daß er sich aber uf unparteiisch Recht berufen, habe er verstanden die Herren Heimlicher, dann die Committierten sich für sein Partei erzeigt, in dem si ein supplication wider ihne vor Rätth und Burgeren fürgelegt, darum er si nit zugleich für Richter und Partei halten können.

4. Den vierten Puncten betreffent, so da lutet: „Oberkeit vil Tyrannei zugelassen den Amtlütten und für sich selbs, bezügen Mandat“ u. s. w., ward er befragt, durch was für Mandat, oder wie er junsten diße geclagte Tyrannei bewisen welle? Hat er geantwortet:

Ob es nit gar vil und oft beschehe, daß die Amtleut hin und wider us kleinen große, und so es zu ihrem Nutzen diene, us großen (die der Oberkeit einzig zug'horten) kleine, und oftmalen, wo gar keine, doch daraus Bußen machen, und also den armen Landmann hierinnen mechtig übernemen, welches etlichen Amtleuten nit nur nit verspert, sonders vil-

malen zug'lassen werde. Er habe aber diß darum einer gnedigen Oberkeit nit zur Schmach verzeichnet, sondern wann er also in seiner Arbeitseligkeit geessen, wie er dann zum Anfang ouch angedeutet habe, ein kleinen brouillas gemacht, habe aber darvon keinem Menschen niemalen nichts gesagt, vilweniger im Sinn g'han, etwas hiervon ze offenbaren, sondern habe je und allwegen uf ein sicher G'leit getrungen, uf daß er sich vor seinem ordenlichen Richter dem Rechten gemäß, wie es bishero in der Stadt Bern seie üblich g'wesen, verantworten könne, guter Hoffnung, so ihm solliches vergünstiget werde (wie er dann meine gnedigen Herren und Oberen um Jesu Christi und des jüngsten G'richts willen hierum flächenlichen pete), so welle er der Rechnungen halben (da die letzte doch niemalen vollkommen vor dem höchsten G'walt seie verlesen worden) sein Unschuld an Tag bringen, und sonderlich erweisen, daß der Zinsen halben der jetzige Landvogt zu Wislisburg, als domaliger Sekelschreiber, die Schuld trage.

5. Als ihm aber die Herren Berordneten ouch fürgehalten, wie er doch anzeigen könne, daß er sein Oberkeit an keinem Ort verunglimpfet, da doch sein eigen Schriben, so er von Basel us an sein Wib und Kind abgahn lassen, das Gegentheil heiter bezüge, in dem es nachvolgende Formalia begrife:

„Es haben baslische Herren nit wenig Verwunderens ab diser überus strengen Procedur, insonderheit daß si mir sicher G'leit, ouch das von Gott geordnete Recht ihrer Pflicht zuwider abschlagen, aller Völkeren Recht entgegen, wie ouch dem Inhalt der Buntsartiklen, welche ich euch etliche Mal vorgelesen; tragent also ein groß Mitliden mit mir, redent hiemit zierlich und wol von diesem G'scheft“ u. s. w.

Hieruf antwortete er: Ach daß Gott erbarm! ist denn einem vervolgten Mann, wie ich einer bin, nit zug'lassen, daß er den Sinigen etwas zu Trost heimschriben möge? 2c. Habe darum sein Oberkeit nit verkleineret. Es wellint aber

meine gnedigen Herren und Oberen, es seie zu Biel oder Basel, nachforschen lassen, ob er jemalen ihrem Stand zuwider oder Nachtheil etwas usgegossen oder g'redt habe, ihne dabi ouch dessen lassen genießen, daß er in vilen wichtigen Dingen und sonderlich uf G'santschaften, gar vil über die hundert Mal, seie brucht worden und, jovil ihm in Wüssen, Alles zu Vernügen verrichtet habe.

Nachdem nun volgents den 28. dito dise hievor geschribnen Puncten vor meinen gnedigen Herren Rāth und Burgeren abgelesen und angehört worden, haben Ir Gnaden an sein Frischherzen Versprechungen nit kommen mögen, sonders gut und nothwendig befunden, daß in diesem Examine durch vorermelte Herren weiters fürgeschritten, er nochmalen zu runder Bekantnuß mit ernstigen Worten und Fürhaltung noch anderer empfindlicher Reden und Puncten, so theils in dem Memorial, theils dann uf ein Frisches in seiner gegebenen Antwort begriffen, bi Betrüumung anderer Mitlen angemant und bewegt werde; welches volgents ouch morndrigen Tags den 29. diß beschehen. Und nachdem ihm nun der ein und andere der vorgeschribnen Puncten widerum fürgehalten worden, hat er über den ersten, als da ist von der „leichtvertigen, lügenhaften Oberkeit“ u. s. w., eben geantwortet, wie hievor geschriben stat, allein daß er den Salzhandel um etwas Mehrers usgestrichen, und gesagt, meine gnedigen Herren habint ihren Untertanen durch ein offen Mandat versprochen, daß ihnen an Salz nit manglen, item daß der getroffene Contract mit Herrn Stürler und Herrn von Riggisberg nit lenger als sechs Jar wären werde; das seie aber nit geschehn. Wann nun Einer etwas verspreche und nit halte, seie bekant, was denz'malen von demselben gehalten werde.

In seinen Quittanzen dann sehint M. gn. Hrn. und Oberen bi ihren wahren Trüwen, daß er ihnen um sein Sekelmeister = Amt zu Vernügen Rechenschaft gegeben habe u. s. w. Nun aber habint si dieselbigen durch offne usschreiben im ganzen Land widerworfen, und möge er also bi

diesen seinen Quittanzen nit verbliben, sonderlich wann ihm ouch nit sicher G'leit sölte bewilliget werden; ob nit hieraus ein große Leichtwertigkeit könnte geschlossen werden? Er glaube aber und seie der getrostestn Hoffnung, M. gn. Hrn. und Oberen werdint ihm sein Rechnung noch anhören und abnemen, und so er etwas in der einen oder anderen einzustellen und ze verrechnen vergessen habe, wie er dann wol selbstn erachten könne, daß es (von anderen ihme ußerthhalb dem Sekelmeister-Amt ufgebundnen vilvaltigen G'scheften wegen) geschehen sein möchte, welle er selbiges in sein Abrechnung bringen, wie dann jederwilen durch eines jewesenden Sekelmeisters Fürsprech nach gegebner Rechnung dargethan werde, daß im Fal etwas Mangels erschine, oder noch erscheinen möchte, daß er selbiges jederzeit verbessern welle, so er ouch noch diser Stunt thühe.

Es werdint sich Ir Gnaden ouch ze erinneren wüssen, daß bi wilen seines Sekelmeisteramts, wann man ihme ußerthhalb demselben andere Commissionen und Gesantschaften ze verrichten uftragen wellen, daß er sich allemal hierüber entschuldiget und die Wichtigkeit seines Amts fürgeworfen; nütdestominder habe er vilmalen die ein und andere Commission uf sich nemen müssen, also daß er oftmalen dartzwider protestiert und g'rett habe; wann er nun in seinem Sekelmeister-Amt etwas verabsjume oder vergesse, daß er hieran nit welle die Schuld tragen. Worauf dann ihme jederwilen geantwortet worden, es werdint gleichwol mine Herren die Benner hierzwüschen das ihrige thun. Wann er aber widrum anheimisch worden, so seien ihme nit nur die alten hinderlafnen Sachen ohnerörteret, sondern noch nütwe Bevelch widerum zug'stellt worden, also daß sich die G'schäft gehüfet und geschwelt; inzwüschen möchte er ja wol underschidenliche Sachen vergessen haben, welche man ihme jekunder so gar groß und für ein untrüwe Verwaltung (deren er aber nimermehr gestendig sein werde) achte und deute, darum er ouch Ir Gnaden mit Lib und Gut zub'kent worden, welche Urtheil er aber nit anneme, sondern für den Richterstul Gottes

appelliere, dann er begere sich über sein Rechnung ze verantworten, insonderheit aber der spenigen, übergebenen, usstehenden Zinsen halben denjenigen ze stellen, der hierinnen g'fält habe; pete also um Gottes willen, Ir Gnaden wellint ihm den jezigen Landvogt von Wislißpurg under Augen stellen, er welle ihn dessen underrichten.

Den 2. Puncten des Meineits halben, mit welchem er die Oberkeit beschuldiget, hat er über die hievorgedachte Versprechung dißmalen noch also ausgelegt: es seien g'wüßte Statuten und Satzungen g'macht, wie das Ein und Andere under dißem Regiment sölle gerichtet und gehalten werden, darzu schweere man Eid; desßwegen so seie es ouch billich, daß man denselbigen in Acht nemen, und Einem wie dem Anderen, also ouch ihme, gleich Recht halten sölle. Wo aber diß nit beschehe, so werde die Sach selbstn am jüngsten G'richt darwider Zügsame geben und den Meineid klagen, sonderlich aber, wann er hierdurch sölte sein Leben lassen, sein Wib und Kinder noch darzu ihren Huswirth und Vater, item ihr Hab und Gut verlieren.

Den 3. Puncten der Ung'rechtigkeit halben, mit deren er die Oberkeit gleichfals beclagt, hat er denselbigen bi seiner vorgehenden Versprechung verbliben lassen, und darbi hoch zu Gott beteuwret, daß er niemalsen keinen anderen Richter als M. gn. Hrn. und Oberen Rätth und Burger gesucht habe, dessen werde ihm die Oberkeit zu Basel Zügsame geben; es söllint doch M. gn. Hrn. dahin schreiben und von ihnen ze wüssen begeren, was er bi ihnen angebracht habe, ob es anders gewesen seie, dann daß er si gebetten, ihme bi M. gn. Hrn. ze verhelfen, daß ihme doch ein sicher G'leit (welches ihme vor dißem abg'schlagen worden) zugestelt werde, uf daß er sein Sach vor seiner ordenlichen Oberkeit Rätth und Burgeren, und nit vor einem frömden Richter versprechen könne. Ein Gleiches habe er ouch zu Zürich und hernach zu Schaffhufen (wo er hette dahin kommen mögen) begeren wellen.

Als er ouch befragt worden, was er darmit gemeint habe, daß er in sein Memorial ouch seze:

„Staden, wolbesteltes Regiment, wann Irthum oder geirret, kan Revision beschechen von allen Stants-Rähten; ist bi uns g'meinen Eidgnossen Gleichheit mit Niderland,“

ob er nit hierdurch die Herren Eidgnossen zu Richteren begert habe? — hat er geantwortet: nein, dann er habe niemalen (wie hie oben ouch angezogen) keinen anderen Richter als M. gn. Hrn. Räth und Burger begert; allein habe er söliches darum uferzeichnet, daß uf ein Zeit zu Stanz in Underwalden zwüsch den acht alten Orten der Eidgnoschaft ein Vertrag gemacht worden, daß, so in dem einen oder anderen Ort under den Stantspersonen Unrichtigkeiten entstahn sölten, so sölle man von den übrigen Orten ein unparteiisch Recht erwellen; ein Gleiches lasse ouch der g'meinen dreizehen Orten Punt zu. Was dann den 4. und 5. Puncten, darum er hievor ouch befragt worden, anlangen thühe, welle er dieselbigen bi seinen vorgenden Verantwortungen verbliben lassen.

Worüber die Herren Berordneten ihme noch weiters fürgehalten, worum er in seiner vorgenden ersten Examination under Anderem ouch g'rett habe, es seie ihme zu Reinvelden in Abnemung seiner Sachen eben gangen wie alhie, da ihme sin Hus spoliert worden? ob diß nit ein große Verachtung der hohen Oberkeit seie und dieselbe der Räuberei beclage? dann die Herren, welche in seinem Hus gewesen, die seient dessen von Ir Gnaden bevelchnet g'sin, und habint allein dasjenige, was si dorten gefunden, in Bijhn Daniel Keller's, seines Dochtermanns, inventorisiert und verschlossen. Hat er darüber also geantwortet:

Sein Verstand seie nit g'sin, wie sunsten das Wort an ihm selbstn könnte usg'leit werden, sonders er habe allein seine G'schriften, die ihm gleich wie zu Reinvelden durchsucht worden, und nit andre Sachen g'meint. Er habe ouch, so bald Herr Johans Georg Imhof ihne g'fragt, ob man diß Wort ein-

setzen sollte, darwider protestiert; an diese Protestation aber die Herren Verordneten sich nit mehr erinnern können.

Item ob er nit ouch die Oberkeit für parteiisch gehalten? sagte er: nein; allein habint si Mariz Schnellen und Herrn Vincenz Dicken Sach an die Hand genommen und in die 30 Clagartikel, so ihm nach Biel übermacht worden, eingesetzt, da er doch ihnen beiden, Herren Dick und Schnellen, als um ein persönliche Ansprach das liebe Recht dargeschlagen.

Dannethin warum er den Bulferhandel und hiemit ouch die Statt Losanna, als wann man ihnen nit gestatten welte, daß si sich mit Krut und Lod gnugsamlich versehen dörfint, anziehe? ob diß nit uf ein Uffstand und Unruw im Land seche? u. s. w. — antwortete er:

Daß es nit ein Zeit dahero, und sit daß Herr Benner Willading den Bulferhandel in Handen, selzam darmit hergangen seie, das könne Niemants läugnen; wievilmal seie darum Rätth und Burger gehalten und gar vilerlei Sachen darvon g'ret worden! Es habe ouch eben der Herr Benner Willading durch Guldi sel. gar vilen Tonnen Bulfer us den Türnen hinweg genommen und noch niemalen widerum ergenzt.

Und wann er schon das in sein Memorial gesetzt habe, so habe er doch darum kein Mutination wider Jemants anzerichten begert, vilweniger daß er hierdurch weder den Einen oder Anderen verkleinern noch verunglimpfen wellen.

Item, wie er das uslege, daß er in seinem Memorial ouch seze: „Kein Eid zum Amt gethan“ u. s. w., ob er dann nit ouch den allgemeinen Eid am Ofter-Men- und Zinstag geschworen? antwortete er: ja; er welle es ouch bi demselbigen verbliben lassen.

Denne ob er nit mit dem, daß er seze „Gaben oder G'schenk nemen ist Niemants als den Richteren verboten“ u. s. w., die Jenigen, so Miet und Gaben nemen, vertädigen welle, darus dann nothwendig müsse volgen, daß er derselben (Gott wüffe uf welches End hin) vil genommen haben werde?

Antwort: es seie zwar nit weniger, dann daß ihme von unterschiedlichen Personen eintweders von geleisteter guter Diensten wegen, oder daß er ihnen dieselbigen erst hernach leisten sollen, us freiem gutem G'müt (ohne daß er weder dem Einen oder Anderen föliches angemutet) etliche Stück Silberg'schir und andere Sachen mehr angeboten und verehret worden, die er ouch als freiwillige Gaben angenommen. Daß es aber uf ein böß End hin geschehen seie, dessen seie er nit gestendig. Neben dem so seie er nit einzig, der dergleichen Verehrungen empfangen habe, es seien deren noch gar vil, die ouch genommen haben, und noch in das Künftige nemen werden.

Wie ihm aber vorgehalten worden, er habe ohne Zweifel alle dise Schmach-, Scheltwort und Lestereien in sein Memorial allein von diser Ursach wegen gesetzt, daß er mit denen M. gn. Hrn. und Oberen bi allen Orten der Eidgenosschaft, und wo er were hinkommen, begert habe ze verunglimpfen, das solle er nun frei bekennen; wo nit, so werde anders mit ihme fürgenommen werden, — hat er sich nach langem und scharpfem Zusprechen hierüber also erleuteret: wann er an die wider ihne verübte strenge Procedur, und daß M. gn. Hrn. und Oberen mit Lieb und Gut er zub'kent worden, gedacht habe, so seie er in einen fölichen Widermut gefallen, daß er allerdings verwirt worden. Sonderlich wann er zugleich ouch betrachtet habe, wievil deren seien, welche sich ebnermaßen mit der Oberkeit Mitlen und Gut berichet, ja noch darzu mit des ganzen Vaterlants Schaden, gleich wie hievor die Salzbestehet, so allein in einer Rechnung 26,000 Arn. schuldig verbliben, daran si aber jek 15,000 Arn. wellen bezalt haben, so si aber noch zur Zeit nit scheinbar machen könnten, dahar die Sach noch unerörteret stecke, neben Anderen mehr, welche doch nit nur niemalen darum zu Red gestoßen oder gestraft, sonders vilmehr darbi gehandhabet worden, er aber jek allein und einzig dise schwere Urtheil erliden und usstahn müsse; doch setze er Alles dem lieben Gott heim, der werde zu seiner Zeit noch Alles richten, und welle er für

sein Person Niemants dardurch verunglimpfen, vilweniger begeren, daß weder der Ein oder Andere deßwegen in Unglück gerahte.

Was ihm nun in dieser Schwärmut zu Sinn gefallen, das habe er als fliegende Gedanken uf das Papyr gebracht, und zwar damalen böse Gedanken g'han und es also g'meint; es seie ihn aber angenz geruwen, habe deßwegen selbiges keinem Menschen niemalen geoffenbaret, und dabi bi dem höchsten Gott bezüget, daß er seithero söliches weiters auszusprechen nimmermehr seie bedacht gewesen. Er könne ouch wol erkennen, daß er hierinnen gröblich g'fällt habe, pette aber den lieben Gott und M. gn. Hrn. und Oberen um Gnad und Verzeihung, und daß man ihme dieses (welches ihme in diesem seinem eußersten Elent und höchster Verstürzung entgangen) nit so gar zu Bösem aufneme, halte und deute.

Das drit Examen, beschehen den 3. Februarii 1640.

Erstlichen ist er g'fragt worden, worum er noch alhie in seiner Gefangenschaft mit diesen Worten ausgebrochen: „der Herr von Castelen habe ihn schantlicher Wys uf den Fleischbank verkauft“, — ob er nit hierdurch sein natürliche Oberkeit der höchsten Ung'rechtigkeit anklage, gleichsam als wann dieselbe wider Recht und Billigkeit Jemants begerte Leits zuzefügen?

Hat er darüber geantwortet: daß er diese Wort g'ret habe, dessen wüsse er sich nit ze erinnern, allein möchte es wol sein, daß wann er an sein Verhaftung, welche der Hr. Generalmajor von Erlach, ohne daß er dessen von M. gn. Hrn. bevelchnet g'wesen, an ihme erstatten lassen, und dann wie ihme sein Gelt samt den Pferden und G'schriften abgenommen, ersucht, und er sunsten in allweg übel gehalten worden, gedacht habe, daß er denz'malen wol mit ungedultigen Worten möchte usbrochen sein; allein habe er darum M. gn. Hrn. und Oberen nit gemeint, welle ouch dieselbigen hierinnen ganz und gar nit gemeint, vilweniger einicher Ung'rechtigkeit angeklagt haben. Und ob wol ihme

Frischherzen angedeutet worden, im Fal er diser Worten nit welte gestendig sein, könnte er derselben g'nugsam überweisen werden, hat er sich doch deren ganz nit erinneren wollen.

So begerten ouch die Hrn. Verordneten ze wüssen, wie der vilgesagte Frischherz dise Wort welle auslegen, die er in sinem Memorial also sezt: „Nüt zum Besten, Alles verthan, sind nun bi den 20 Jaren har böse Hushalter, unangesehen fünfzigjährigen Fridens“ u. s. w.

Daruf gab er dise Antwort: daß es nit die Zeit hero, ehe er niemalen in die Benner-Kammeren kommen und der Hushaltung abwarten sollen, mit dem Wechsel und anderen G'schwindigkeiten eben übel gnug zugangen seie, das könne Niemants läugnen, dann es habe nit nur er Frischherz, sonders vil andere ehrliche Lüt mehr gar oft und dick von Hrn. Benner Michel sel., welcher gar vil Jar seiner Lebzeit diser Kammeren abgewartet und deßwegen gar wol darvon reden könden, gehört, daß er g'ret habe, daß in der (mehereils der großen) Trucken im G'welb die allerschönsten alten Goltstück g'wesen, da man aber dißmalen derselben keins mehr, aber wol hingegen der domaligen g'meinen eidgnössischen Dicken, welche zwar das Stück um 8 Bazen hinin g'leit worden, jekund aber nit mehr als 4 Bzn. gelten, darinnen funden; diß seie gleichwol nit under ihme beschehen, möge ouch nit eigentlich wüssen, wie es darmit möchte hergangen sein. Allein wüsse er gar wol, daß man schon ein lange Zeit dahero under M. gn. Hrn. von Rätthen und Burgeren uf ein bessere Hushaltung geschruwen, bezeugen die vilvaltigen angestellten Reformationen, us denen doch noch bis dato nüt worden. Sunsten habe er für sein Person biwilen seines Sefelmeister-Amts nit nur alle Hauptgüter, welche der teutsche Sefelmeister von Jr Gnaden wegen verzinzen müssen, abgelöst, sonders noch darzu eben schön und große Summen in guten groben Gold- und Silberforten in das G'welb geliferet, und hierinnen nüt veruntrüwet, vilweniger söliches ze thun im Sinn g'han. Daß ihme aber jek alle seine Wort, die er in disem sinem Glend und höchster Betrübnuß oftmalen

mit tiefem Seufzen ausgesprochen habe, so selkham usgelegt werden, dessen erklage er sich zum Höchsten, und bezüge darbi bi dem höchsten Gott, daß er alle diße Wort zu Unehren oder Berachtung Mr. gn. Hrn. und Oberen niemalen uszespreiten oder uszegießen begert habe.

Nr. 50.

Auszug aus dem Rathsmannual ad Montag 27. Januarii 1640.

Demnach durch meine hochehrende, zuo Frischherzen Examination verordnete Herren so schrift-, so mündliche Relation gethan, wie weit sie es mit ihme über bewußtes Memorial und Schmachschrift gebracht, bevordriß aber, was sein Diener und Magd, nach ausgestandenem Examine seines geflöchneten Guts halb vermeldet, — habend Ir Gdn., nach weitläufiger Wiederholung der ihme darus fürgehaltnen Punkten, den g'meinen Stand betreffend, und sein darauf zur Bekrestigung selbiger bösen Schrift gethaner Verantwortung, für gut angesehen: weil er, ohngeacht seiner eigenen Hand und mündlich gethaner Vüterung immerdar ohnschuldig sein wolle, daß es so böß nit g'meint g'sin sye, daß dißere Relation Morgens vor dem höchsten G'walt reassumiert und allda fines verneren Examinis Form und Direction halben deliberirt, damit nit allweil an zweien Orten Zeit verschlürzt werde. Im übrigen dann Daniel Keller, Philipp Grobeti, David Rhoder und sein Frauw über die Verschleit- und Einpakung sein Frischherzen Mobilien und Silberg'schirrs durch die Hrn. Verordneten ernstwörtig befragt und examiniert werden söllint.

Zedel deßwegen an M. Hrn. die Committierten: der ein und anderen Verantwortung und Bescheid M. gn. Hrn. R. und B. auf morn auch fürzebringen.

Ueberdiß ist durch M. gn. Hrn. erkent und bevolchen worden, daß in Ablefung des durch Hrn. G'richtschreiber schriftlich verfaßten Examinis, die wider Hrn. Stürler und

Hrn. von Riggisberg, als gewesene Salzbesteheren ungrundlich (wie selbige in puncto mit hochem Bethüren widersprochen worden) geführte Anlag omittiert und usgelassen werden solle, weil solichs nit den Stand, fonders Privatpersonen (darum es dißmalen nit ze thun sye) ansehen welle. Im Uebrigen findent Ir Gdn., (daß) vor dem höchsten G'walt eigentlich deliberirt werden solle, ob ihme verners Gehör, sinem Begeren nach, über die bereits resolvirte Puncten, sine prästhaften Rechnungen betreffend, gegeben werden möchte oder nit.

Nr. 51 a.

Auszug aus dem Rathsmannual.

Sitzung von Dienstag 28. Januar 1640.

R. und 200,

darzuo M. gn. Hrn. Rhät und Burger durch das ordenliche Gebot zuosamen berüft worden.

Als bi Ir Gdn. in Berhatschlagung kommen, ob und was g'staltten das gegen den Bieleren angefehne Verbot der Victualien auf ihr gethanes Begeren widerum aufgehelt werden solle oder nit, ist mit der mehrern Stimm dahin geschlossen worden, sie sich bevordrist ihres gethanen Gegenverbots halb erklären söllint. Derwegen

Biel, Burgermeister, Rhät und Burgeren, söliches neben Beantwortung ihres vom 11. hujus zuoschreiben, als im T. M. B.

Nydaum: dessen per copiam verstendigen, entzwüschen ob dem Verbot gegen den Bieleren ze halten.

Und als demnach des in der Insul enthaltenen Frischherzen Examination und was derselben anhanget, fürgebracht, ist darüber gerhaten worden:

Zedel an Hrn. Schultheiß Dachselhofer und zum Frischherzischen Rechnungsg'schäft mitverordneten Herren, als im Zedel-Buch.

Bedel an Hrn. von Wattenweil und committirte Herren: Frischherzen weiterer Examination halb bevelchen, als ibidem.

Im übrigen ist er seines Begerens, daß man ihne der Fien und Kettenen überheben und ledig lassen wollte, abgewisen.

Und sollend hieneben M. gn. Hrn. die Rät G'walt haben, gemelts Frischherzen Examination, als lang und wit die noch in ernstigen Worten bestahn wirt, ihrer Fürsichtigkeit nach zuo dirigieren und den Hrn. Examinatoren entzwiüschen jederwilen, je nach fürfallender Sach, specificierliche Wegleitung zu ertheilen.

Nr. 51 b.

Auszug aus dem Polizeibuch Nr. 5, pag. 325.

Bedel an mine Herren Herrn Schultheiß Dachselhofer, Herrn von Wattenwyl, Herrn Behnder und Herrn Stürler des Kleinen, und Ffr. Fost von Dießbach, Herrn Hans Geörg Imhof, Herrn David Müller und Herrn Marquard Zechender, des Großen Rahts:

Nachdem mein gnedig Herren und Oberen Rät und Burger in hütiger Versammlung gut befunden, daß nit allein mit dem Examine über bewüßtes Memorial gegen dem gewissen und von untreuwer Verwaltung wegen entsetzten Sekelmeister Frischherzen fortgeschritten, sondern er auch kurz-, substanzlich und zum Ueberfluß noch etwas weiters über diejenigen Puncten, seine prästhafte Rechnungen betreffend, sonderlich der Zinsen halb, verhört und vernommen werden sölle, — habend wohltermelt mein gnedig Herren üch, minen hochehrenden Herren, in Bevelch aufbinden wellen, diejenigen wider ihne geführte Klagpuncten, seine darüber underschidenlich in Schrift spargiert und theils Ir Gnaden selbs zugeschicte apologias und vermeinte Verantwortungen für üch ze nemen, darus ordenliche Interrogata und Fragstück ze formieren, volgentz selbige minen hochehrenden, zu siner Examination verordneten Herren, neben anderen nothwendigen Stücken zu

finer ohnzweifelichen völligen Ueberweisung ohnverzogenlich mit der Sach fürzefahren, zukommen und zustellen ze lassen; maßen geschehen werde Ir Gnaden üch sonders wohl vertrauend.

Actum 28. Januarii 1640.

Nr. 51 c.

Auszug aus dem Polizeibuch Nr. 5, pag. 326—327.

Zedel an Herrn von Wattenwyl, Herrn Zehnder, Herrn Imhof und Herrn Müller:

Es habent zwar mein gnedig Herren Räht und Burger des in der Insul gwarjam enthaltenden Frischherzen mündliche Verantwortung über underschidenliche, in seinem Injuri- und Schmachmemorial begriffne, ihme fürgehaltene Puncten in mehrerem verstanden, sich aber derselbigen nit vernügen und ersettigen können, diewil die Lesterwort nit allein im gedachten Memorial schriftlich ausgedruckt, dasjelsb mit seiner eignen Hand geschriben und finer zusammengefaßten vermeinten Entschuldigungschrift annexiert, sonders er auch die Mandat und andere vermeinte Bewisungsgründ weitläufig deduciert, und gleichwohl in der Sach jelsb unschuldig sein will u. s. w.; deßwegen gut und nothwendig befunden, daß in dijem Examine durch üch, mine hochehrende Herren, weiters fürgeschritten, er nochmalen zu runder Bekantnuß mit ernstigen Worten und Fürhaltung noch anderex empfindlicher Worten und Puncten, so theils in dem Memorial, theils dann uf ein Frischs in seiner gegebenen Antwort begriffen, bi Betröbung anderex Mittlen angemahnt und bewegt, und zu sölichem End, so euch in vernerer Berrichtung etwas bedenklichs fürsiele, bi minen gnedigen Herren des täglichen Rahts (als denen von dem höchsten G'walt bis zu Anwendung anderex nothwendig findenden Mittlen völliger G'walt gegeben), jederweilen ein specifischerliche Instruction gerahen und begert werden sölle.

Und diemil dann hieneben hochgenamt mein gnedig Herren in die begerte weitere Verhör über die hievor gestelten Rechnungspuncten, darüber albereit ein ohnenderliche Urtheil ergangen, zum Ueberfluß derg'staltten bewilliget, daß er kurz- und substanzlich über den ein und anderen Puncten, und sonderlich über die usstehenden Zinsen, ob er nit gestendig sein welle, Ir Gnaden darin zu kurz und Unrecht gethan ze haben, befragt, zur Bekantnuß vermahnt, oder auf sein beharlich Verneinen mit der Amtleuten Rechnungen, oder anderen gnugsamen Gründen überweisen und überwunden werden sölle, — als habend hochemelt Ir Gnaden zu sölichem End den hievor committiert gewesnen acht Herren in Bevelch auftragen, gemelts Frischherzen in Schrift verfaßte, underschidenliche apologias gegen einanderen ze halten, die nohtwendige kurz-substanzliche Interrogata und Bewisungsgründ darus ze zeuchen und euch, minen hochehrenden Herren, zuzustellen, vermittlist derselben euwer Examen auch in disem Stück (wellichem das andere, das Injuri-Memorial betreffend, vorgahn soll) ze verrichten wüßint.

Actum 28. Januarii 1640.

Canzlei Bern.

Nr. 52.

Aus dem Frischherz-Altenband III, pag. 231—236.

(Auszug aus) Frischherzens Verhör in der Injel.

Und wil dannethin der Zinsrechnung halben der gewesne Sekelmeister Frischherz sich allezeit uf die beide Herren Bögt von Arwangen und Wislisburg, Herrn Johans Bundeli und Herrn Geörg Tribolet, berufen, sind dieselben auch alhar beschriben, mit denen auch volgents den 11. Februarii die Rechnung beschloffen worden volgenderg'staltten:

Pfd. Sch. Den.

Erstlichen hat Herr Vogt Bundeli zu Vernügen erzeigt und bewisen, daß er an alten verseßnen Zinsen eingenommen, Rechnung darum gehalten und bezalt habe an Pfenningen

2,477 — —

So habe er mit und neben Herrn Landvogt Tribolet, darus si die g'meinen Usgaben verrichtet und uf Wienachten anno 1636 Rechnung darum gehalten, eingenommen Pfg.

3,653 12 —

Herr Landvogt Tribolet hat einzig eingenommen, die Usgaben dardurch verrichtet, und darum er ouch Rechnung halten sol, Pfg.

3,864 3 3

Er, der gewesne Sekelmeister Frischherz, hat selbst eingenommen erstlichen den Zins von Nüwenburg, thut

7,000 — —

und dannethin in anderen Posten noch

2,367 13 4

Summa an Pfg. 19,362 8 7

Von diser ganzen Summ ist Ir Gnaden nit mehr verrechnet worden und erschoffen als

5,131 3 —

Dise von der oberen abgezogen, bleibt übrig, so noch Ir Gnaden ze ersetzen gehört, an Pfg.

14,231 5 7

Hierzu g'hört noch ze schlachen die Summ, welche Frischherz, wie er hievornen selbst bekent, von den 11,000 Arn., so Frölich und Zimmermann von Brugg geliferet und die hernach M. gn. Hrn. worden, genommen, thut 216 Arn. und an Den 720 Pfd. Item 150 Arn., so er uf den verkauften Haber zu Gottstatt empfangen, thunt an Pfg. 500 Pfd.

Hingegen soll ihm der gewesne Sekelschreiber, Herr Landvogt Tribolet, um sin Verhandlen gebürende Rechenschaft halten, und was er ihm schuldig verbliben wirt, ihme Frischherzen widerum erschießen.

Nach diser Zinsrechnung hat sich der gewesne Sekelmeister Frischherz erklagt: erstlichen, daß er Herrn Landvogt

Tribolet, als domaligem Sekelschreiber, bevolchen, er solle die usstehenden Zinsen, welche er den Amtluten übergeben, zusammenrechnen, uf daß er dieselbigen in sein usgeben stellen könne; der habe nun daselbige gethan und grad die Summ der 51,000 und mehr Pfunden befunden, die habe er nun in sein Rechnung gebracht, und nit g'wüßt, daß etliche Summen, welche schon sowol von ihme als dem Sekelschreiber empfangen g'sin (als die voranzognen 3800 fl und der Zins von Nüwenburg, thut 7000 fl , mit noch mehr Posten) nit durchgethan, sonders noch alhie ang'rechnet worden, insonderheit der Zins von Neuenburg, so sich 7000 fl belauft; welches er, der Sekelschreiber, gar wol g'wüßt, dann er ihme die Münz, so ihme dargegen us dem G'welb zug'stellt worden, grad übergeben, daß er die weiland Herrn Schultheißer Manuel sel. zubringen und damit ein Ablojung thun solle, so ouch geschehen. Gleichwol hab er die im Zinsrodel nit durchgestrichen, welches jez Alles ihme, Friichherzen, zugerechnet werde, dessen er sich dann hochlich ze beschweren habe.

Worauf hat der gewesne Sekelschreiber Herr Landvogt Tribolet sich also. verantwortet: daß er diese Rechnung der Zinsen nit selbs gemacht und in die Rechnung gebracht habe, das könne er nit läugnen, daß er aber g'wüßt habe, was hierinnen hette sollen usg'laffen werden, das sye nit, dann er daselbige nit verhandlet. Daß er nun ouch nit die 7000 fl Herrn Schultheißer Manuels sel. zugebracht und damit ein Ablojung gethan habe, das könne er ebenmeßig nit ab ihn, daß er aber g'wüßt habe, daß dieselbigen von dem Longuevillischen Zins harfließen, dessen sye er nit gestendig, geschehe ihm also hierinnen z'kurz. Neben dem die jerlichen ingenden Zinsen nach altem Bruch oder nüwen Ordnung zu verrechnen, seie zu des Sekelmeisters, als billich, und nit des Sekelschreibers Belieben oder G'fallen gestanden, also daß selbige Zinsrechnung nach sinem des Sekelmeisters G'fallen geschehen, und er, Tribolet, daran nit anders g'schriben noch verhandlet, dann was er ihme bevolchen, und daß er hier, wie zugleich anderstwuocinnen, nit den Herren, sonders den Diener agiert; dann wann er,

Frischherz, die Rechnungen in anderer Form hette haben, und er selbiges nit thun wöllen, hette er ihn gar wol dahin vermögen können. Was er dann sowol diser Zinsen, als anderen g'meinen Innemens wegen in des Sekelmeisters Namen verhandlet und verwaltet, dessen seie er ihme uf sin Begeren hin, jederwilen Rechnung ze halten, erpietig g'sin; also daß David von Rüti der Weibel züget, daß er ihme einiche Rechnung ze besitzen abgeschlagen noch versagt, wie dann neben dem, daß er ihme sine Hand- und Haubtrödel in seinem Hus ein Zitlang allewil gelassen, und daß man noch Doppel seiner Rechnungen hinder ihme gefunden, söliches Alles bewijent und wahr machent.

Nachdem nun volgents den 18. Februarii der vilanzogue Herr Görg Tribolet, gewesne Sekelschreiber und dißmalen Landvogt zu Wisflispurg, ihme Frischherzen seiner Verhandlung halben Rechenschaft gegeben, durch welche er ihme 2797 Pfd. 9 Sch. 4 D. schuldig verbliben, haben us Bevelch Jr Gnaden die hierzu verordneten Herren den 19. diß ihne Frischherzen gefragt, ob er nun derselben Rechnung in allweg z'friden seie oder nit? Hat er darauf also geantwortet:

Er seie zwar derselbigen z'friden, allein seien ihme die nit zu rechter Zeit, wie der Sekelschreiber billich von halben zu halben Jaren hette thun söllen, abgelegt worden; dann wo söliches beschehen were, hette er seine Rechnungen auch desto besser darnach stellen können, und were die begangne Mißrechnung vermiten bliben; jedoch welle er zwischen ihme und Herrn Landvogt Tribolet jederzeit Mißrechnung vorbehalten haben.

Woruf haben vorgedachte verordnete Herren ihne, Frischherzen, noch weiters g'fragt, worum er dann die 500 z , welche gesagter Herr Tribolet us dem Gelt, so domalen der Herr Landvogt uf Venzburg uf Abschlag seiner Restanz geliferet, davon er das Gold, der gewesne Sekelschreiber aber etliche Silbercronen eingenommen, dem Zügwart zugestellt, uf ein Seiten gestellt und nit habe wellen anrechnen lassen, da gleichwol er, der gewesne Sekelschreiber, das selbige usgeseklet,

der Sekelmeister aber dasselbige in sein Usgeben gebracht?
Antwort:

Ueber diesen Puncten hat er vil Bedenkens gehabt, und denselbigen von Anfang nit verstehen wollen. Nachdem ihm aber das Ein und Ander bestermaßen vorgehalten und durch das Stattbuch erwisen worden, hat er sich entlichen dahin erklärt, daß diese Summ der 500 Pfunden M. gn. Hrn. ze ersehen g'hören, Herr Landvogt Tribolet aber, welcher Anfangs g'meint, daß ihm dieselbigen zustendig seien, sich deren entzeuchen solle.

Daß er so vilfaltig fürgeben, daß er (im Fal ihme were die Zit darzu gelassen worden) alle seine Rechnungen hette durchschauwen, und was er für Mängel darinnen erfunden, verbessern wollen; ob er nit durch Mittel der großen Summen Gelts, die ihm in Händen bliben, diesen Mangel g'spürt, und gedacht, wohar doch dieses Alles kommen möchte, und worum er nit dem Einen und Anderen desto fleißiger nachgeschlagen habe? —

Antwort:

Er habe sich doch vor diesem jedermilen erlüteret, daß er ja ein Revision seiner Rechnungen hette thun, und was für Mängel er darinnen gefunden hette, verbessern wollen; daß er aber darum mit einichen Gefärden umgangen iye, dessen seie er nit gestendig, aber wol dessen, daß er, als zugleich der gewesne Sekelschreiber Tribolet, indem er vil Zinsen empfangen und nit durchgestrichen habe, vil vergessen und also hierdurch geirret habint, erscheine us dem, daß eben er, Herr Landvogt Tribolet, selbst bekent, er seie kein Engel und könne ouch fälen.

Endlichen ward ihme ouch fürgehalten, daß ein Zedel von seiner eignen Hand (so zum Theil ein summarischer Uszug seiner ersten Rechnung, zum Theil ein Memorial, wie er in derselbigen bestahn möge) heiter bezüge, daß wann er gleich alles Gelt, so er doz'malen in Händen g'han, Ir Gnaden an Bezalung seiner Restanz geliferet hette, ouch abzogen alle Erstanz in Zinsbüchern und sonst, doch solliches

Alles nit gnugsam g'sin were, selbige sein Restanz zu bezalen, in Jarzfrist darnach aber, namlichen in einem gleichen Zedel von seiner dritten Rechnung vermelde er: „min Restanz hievorgeschriben, so da thut 5208 r , hieran abgezogen, blibt mir in Handen und ist das Min 20,827 r “. Wie diß zugangen, daß innert einem Jar ein so großer Fürschlag zuwegen bracht worden, und ob er nit darus lychtlich hette sollen schließen, daß, so dem also, es nit recht hergangen, und in seinen Rechnungen Iren Gnaden zu kurz geschchehen sein müßte?

Antwort:

Diß seient nun schlechte Klüter-Zedeli, daruf weder zu sechen noch zu setzen, habe dieselben etwan ung'ferter Wis daher geschriben, halte selbs nit druf und seien deren in einichen Weg nit ze achten.

Woruf und nachdem ihme dise hievorgeschribnen Posten alle nacheinanderen vorg'lesen worden, haben die Herren Berordneten ihne, den gewesnen Sekelmeister, g'fragt, ob er etwas witerß darzu reden oder die also gelten lassen welle? Hat er geantwortet: anders nit, dann daß er Ir Gnaden in aller Undertenigkeit pette, die wellen ihme bewilligen, daß er noch hierüber mit eigner Hand ein undertenige Supplication an Ir Gnaden stellen und schreiben, dardurch seine Beschwerden, sonderlichen aber des gewesnen Sekelschreiber Triboletß Unfleiß, daß derselb an diser seiner Mißrechnung eines Theils die Schuld trage, so er auch seines Crachtens gnugsam erweisen oder noch durch Mittel seiner Rechnungen, Handbücheren, Ködlen und G'schriften erweisen welle, offenbaren möge, darum er dann heiter protestiere. Welche Protestation aber in Abwesen des alten Sekelschreibers, Herrn Landvogt Triboletß, nachdem derselbe sin Rechnung schon beschloffen hatte und verreiset g'wesen, beschchehen.

Actum den 20. Februarii 1640. Jarz.

Hans Frischherz.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 22. Februar 1640.

Auf hüt ist das durch die Herren Berordneten mit dem in der Insul in Banden ligenden gewesnen Sefelmeister Hans Frischherz gehaltene, auf's Papyr gebrachte Examen, um zu sehen, ob Mr. gn. Hrn. N. und B. Bevelch gebürlich erstattet worden, item ob sein Versprechung, in welcheren er durch kein Vorsecklichkeit oder Untreuw, sonder nur us Nachlässigkeit und Bergeß gefält haben will, anzenemen, oder was weiters mit ihme fürzenemen seie, — durch die H. Examinatoren fürgebracht, abgelesen und angehört, aber wegen Mr. gn. Hrn. hernach vast gemeinlich Ustreten nüt sonders darüber gerachten, und bevolchen worden, daß uf künftigen Montag bei Giden gepotten und darüber vorberachtschlaget, daselbig auch volgends in die große Stuben gebracht werden sölle. Inmitlest aber

Zedel an Hrn. Landvogt Manuel: dieweil diejenigen zwei Gültbriefen, 800 und 400 Sonnenfrn. inhaltend, welche bemelter Frischherz uf Abichlag seiner Amtsrestanz empfangen, auch dagegen alsbald realiter für usgeben dargelegt ze haben in seiner Rechnung meldet, — diese Briefen aber noch hinder ihme oder seinen Miterben ligind, als sölle er ihme angelegen sein lassen, dieselbigen schuldigermaßen domino Quäst. Verber inzehendigen.

Zedel an Hrn. t. Quäst. Verber: diese Briefen im Fal Anpietens zu empfangen, uf den Fal Summuß aber ihne darum zu sollicitieren, oder meinen gn. Hrn. den Mangel fürzebringen.

Zedel an M. Hrn. die Bennere: es habind M. gn. Hrn. bemelts Frischherzen über den 21. Clagpuncten, daß er von denjenigen 10,000 \bar{z} , welche der weltche dem teutschen Sefel jerlich ze liferen gewont ist, und durch Hrn. Quäst. Güder vollkommen für usgeben verrechnet worden, nit mehr dann 7118 \bar{z} verrechnet, also gegebne Verantwortung, daß er allein das, was er empfangen, verrechnet, und Herr Wein-

ſchenk Eggli oder Hr. Quäſt. Güder die übrigen 2882 fl noch ſchuldig ſeie, zwar angenommen, doch alſo, daß bevorderet liquidirt werde, ob und durch was Mittel dieſelbigen durch ehrengemeſten Hrn. Sekelmeiſter gut gemacht werden wellind. Sollind deßhalb benelte beide Herren in ihrer Rüterung vernemen und volgendß die Sach zu einer Liquidation bringen. Mag volgendß dieſelbe angedüeten Puncten, ehe derſelbe vor R. und B. verleſen werde, Rüterungßweiß angehenkt, oder derſelbe gar durchgeſtrichen werden.

Nr. 54.

Auszug aus dem Rathßmanual ad 24. Februar 1640.

Zedel an M. Hrn. Committirten, imo (?)

Nachdem M. Hrn. die Committirten ihre gegen dem verhaſten Friſchherzen verrichteten und ußgeführten mundlichen Examination, die ſi Jr Odn. in Schrift verfaßt, fürgelegt, habend Jr Odn. derſelben halb einmal ein Vernügen tregt und gerhaten :

Zedel an M. Hrn. die Committirten: ihnen bevelchen daß ſi uß der Examination (mit Ußlaßung etlicher durch den Friſchherzen anzogner Herren Namen, und ſonderlich des 21. Articuls, betreffend die 10,000 fl , ſo der weltſch dem tüttiſchen Hrn. Quäſt. liſeret, weil derſelb nunmehr liquidirt) ein ordenlichß ſubſtanzlichß Criminal-Prozeß, mit Zuothum des Hrn. G'richtſchribers, formierind und ußzeuchind, volgendß fürderlichß immer möglich M. gn. Hrn. obgenant fürbringind, uf daß es demnach witer an gebürende Ort gebracht und ein Reſolution gefaßt werde.

Lenzburg: ſölle unverzogen= und fürderlichß M. gn. Hrn. die Rechnung des mit Ußherforderung des geweſnen Friſchherzen uß Reinfelden und Altharbegleitung deßſelben ußgelüfnen Coſtens, ußert des Friſchherzen Koß und baren Gelts, ſo abzezüchen und dem Hrn. Generalmajoren von Erlach an ſeinem Coſten inzebehalten, ſtellen und dieſelbe M. gn. Hrn. überſchicken.

Zedel an Hrn. t. Quäst.: solle vermog ihme überschickenden Berichts diejenigen von Hans Frischherzen nit, Hrn. Quäst. Güder aber verrechneten 855 Arn. 15 Bkn. von Hrn. Quäst. Güder empfachen und verrechnen, als im P. B.

Zedel an Hrn. Wirschenk: an obgedachte Summ der 855 Arn. 15 Bkn. 275 Arn. 15 Bkn. Herrn Quäst. Verber ze entrichten.

Zedel an M. Hrn. die Committirten: ihnen Hrn. Castlan Fischers Schreiben, darin er sich ab dem in Banden ligenden Frischherzen um 100 Arn. erklagt, zuschicken, mit Bevelch, bi G'legenheit ihne drüber ze befragen.

Zedel an M. Hrn. die Geistlichen: wilen Frischherz noch kein pœnitenz, Nüm noch runde Bekanntnuß thun welle, als sollind si sich zuo ihme verfügen und ihne in omnem eventum zu Bekanntnuß begangner Fäleren disponieren und bewegen.

Nr. 55.

Auszug aus dem Rathsmanual ad 25. Februar 1640.

Zedel an Hrn. Langhans und Hrn. Gerig: daß Ir Gdn. Intention in gestrigem Bevelch dahin abgangen, nit daß sie über die Examinationspunten mit dem verhafteten Frischherz specialiter discuirieren oder contestieren, sonder ihne allein vom Zeit- und Welt- zum Geistlichen, von seiner itelen Inbildung vermeinter und fürgebender Unschuld zu warer Erkantnuß und Berütung seiner unlougbaren, sowol mit untrüwer und liederlicher Inkommens-Verwaltung, als mit bewüßtem bösem Willen und darus verzeichneten schandlichen Schmachschrift begangner, eben hoher und wichtiger Fäleren, anstatt er sich nochmalen ohne Grund den Hochmut und zumessende Inno-
 * cenz vergebenlich kuglen und ufhalten laßt, und also zu rechtg'schaffner Präparation uf den ungewüßen Uschlag Gottes des Herren und der hohen Oberkeit Urteil in den (einen) oder andern Weg, es sÿe zum Tod oder Leben, zur Gnad oder Abstrafung, us Gottes Wort nach ihrer Fürsichtigkeit dispo-

nieren, bewegen und verleiten, zugleich auch in sinem Unglück und Banden consolieren und trösten, hieneben zu desto besserer Nachricht sich in den fürnemsten Puncten der verrichteten und volzognen Examinacion (die der Hr. von Wattenwyl ihnen in sinem Hus communicieren werde) erfeschen söllind und mögint, und des Ervolgs Jr Gdn. jederwilen berichten.

Zedel an M. Hrn. die Geistlichen: fals Hr. Gerig hütigs Tags nit anheimich würde, ein Andern an sin Statt ze verordnen, damit morn mit diser Commission möge fürgeschritten werden.

Nr. 56.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 27. Februar 1640.

Nachdem mine zuo Frischherzen Examinacion verordnete Herren das ihnen anbevolchne substanzliche Criminalprozeß Jr Gdn. daselbig fürgelegt und verlesen worden, habend M. gn. Hrn. darüber erkent, daß selbiges mit der gethanen Correction und anbevolchner Mutation, sowol mit Uslaffung als Insetzung etlicher Puncten, uf morn für den höchsten G'walt getragen, was verners des Frischherzen halb fürzenemen und ze thun, witerß deliberiert werden sölle. Es ist vuch durch das Mehr dahin geschlossen, daß allein das formierte Prozeß verlesen werden sölle.

Zedel an Hrn. Rütimeyer und Hrn. Gerig: uf Hrn. Großen gegebenen Bericht, daß der g'fangne gewesne Sefelmeister Frischherz gestrigs Tags, uf Erscheinen Hrn. Langhansen und Hrn. Benners und ihren verrichteten Bevelch an ihne, sich continuierlich unschuldig darstellen und ihnen in ihrem trostlichen Fürbringen kein Gehör geben, ihren aber begeren thühe, bevelchen: söllind sich noch hüt zuo ihme begeben, ihme seine itelen Inbildungen fürgebender Unschuld fürhalten und zuo wahrer Rütw movieren, in Conformitet Jr Gdn. vorgenden Willen, und Jr Gdn. noch hüt ihres Verrichtens berichten.

Nr. 57.

Auszug aus dem Rathsmannual ad 28. Februar 1640.

R. und 200.

Wiewol M. gn. Hrn. und Oberen um Verhatschlagung, was witerz der Frischherzischen Sach halb fürzenemen, zesamen getreten, wil jedoch der mehre Theil Mr. Hrn. der Rhäten sich absentiert, ist das G'scheft bis uf den morndrigen Tag verschoben und darbi erachtet worden, daß welche sich über widerholtes Gidgebot (usgenommen die, so Fründschafft halb abtreten müßend) von Rhäten nit instellen würdint, dieselben sich vor dem höchsten G'walt der Ursachen ze versprechen haben söllind.

Nr. 58.

Auszug aus dem Rathsmannual.

Sizung vom Samstag 29. Februar 1640.

R. und 200.

Nach durch das Mehr geschloßner und daruf verrichteter Ableßung des ganzen Frischherzischen Examens und daruz gezogenen substanzlichen Criminalprozesses, ward erkannt: wiewol M. gn. Hrn. des verhaften Frischherzen Verantwort- und vermeinte Entschuldigung, dahin lendende, wüßent- und vorseßlich einiche Untriuw und Geferd (nit) verübt ze haben, witleufig verstanden, so könnind doch Ir Gdn. an daselbig nit kommen, sittenmal die Umstend und heitere Ueberwifung, sonderlich ein mit eigener Hand über sein 3. Rechnung geschribner Zedel (den er ganz läuw und ungnugsam versprochen) das Widerspil bezügend, derhalben zu dijem Mittel geschritten, daß, diewil er sich zu runder Bekantnuß der offenbaren und jelbs redenden Wahrheit nit stellen und ergeben, sonder bi seiner Hartneckigkeit verbliben wil, die verordnete Hrn. Examinatoren ihme sowol sein dritte Rechnung, als auch obangedüten darüber gestellten Supputations-

Zedel für Dugen legen, ihne dardurch zu Bekanntnuß wüffentlicher Untrüm und Gefehrlichkeit, bi Betreuung der Marter in Byfin der Hrn. Geistlichen anmahnen und convincieren; dieselben dann, namlich Hr. Rütimeyer und Hr. Gerig, ihne us Grund Gottes des Herren Worts sin Frisch- oder Pharaonisch steinig Herz darüber berühren und volgents ihres Usbringens Jr Gdn. verstendigen söllint. Zedel darum an sie.

Nr. 59.

Auszug aus dem Rathsmanual ad 2. März 1640.

Auf meiner hochehrenden zuo Frischherzischem Examine verordneten Herren Relation, was auf vorgestrigen Bevelch si mit ihme ausgericht, daß namlich er, ohngeacht an ihne gewentes starkes, der geistlichen Herren und ihres ganz bewegliches, auch Marter- betreuwliches Zuosprechen, in sinem verstockten Herzen und Sinn beharrlich der gleichwol mehr dann gnugsam wider ihne erwisner Untrüm halb unschuldig sein welle, — habend Jr Gdn. gerhaten, daß deßwegen auf den morndrigen Tag abermalen M. gn. Hrn. R. und B. zuosammengehalten und deliberirt werden sölle, was maßen weiters mit ihme procedirt werden sölle.

Nr. 60.

Auszug aus dem Rathsmanual ad 3. März 1640.

R. und 200.

Es sind M. gn. Hrn. und Oberen uf hüt abermalen zusammen khomen um Berhatschlagung, was Frischherzischer Sachen halb, und über die ihne sowol durch die Hrn. Examinatoren, als ouch die beide Hrn. Geistlichen, Hrn. Rütimeyer und Hrn. Gering, vermog des verschinen Samstags ergangnen Rhattschlags geschehene Erinnerung, und sin Frischherzen beständige Opiniatritet, daß er zwar gefällt, aber ohne Geferd, u. s. w., fürzenemen. Nachdem nun M. gn. Hrn. R. und

Burger us Relation mines hochgeehrten Herrn von Wattenwyl's und mitverordneten Examinatoren verstanden, daß er zu keiner runden und heitren Bekantnus begangner Untrüt in Verwaltung Jr Gdn. Guts zu bewegen, sonders daß er einfaltig bi seiner letst underschribnen Verantwortung der an ihne getrukten Interrogata verbliben welle u. s. w., habend min gnedig Herren Rhät und Burger us beweglichen Ursachen, und in Betrachtung, es allein der Oberkeit, und also dem Richter gebüren und zustahn welle zu urtheilen, ob er gefält oder nit, sich resolviert, daß nechstkünftigen Donstag den 5. diß sin Frischherzen Sach und Prozeß M. gn. Hrn. K. und B. widerum fürbracht und zu einer Endurtheil geschritten, entzwichen, als hüt und morn, durch mine Herren die Geistlichen er Frischherz consolirt und daß er sich zu Gott präparieren welle vermant, darneben ihme obige Resolution verkündet werden.

Zedel deßwegen an Herrn Rütimeyer und Hrn. Gering.

Und nachdem Jr Gdn. Herr Schultheiß von Erlach bi M. gn. Hrn. ein Frag than, ob denz'malen der Richterstul geöffnet werden sölle, ist dasselbig einhelig gut funden worden.

Hieneben ihme Frischherzen ist begertermaßen verwilliget, eine Supplication ze stellen und Jr Gdn. dem höchsten G'walt fürtragen ze lassen (siehe Nr. 62).

Nr. 61.

Auszug aus dem alten Eidbuch, pag. 4.

Der Zweihundertten Eid (d. h. der Eid, so die Rhät und Burger, uf dem hohen Donstag zu dem großen Rhät erwelt, am Ostermontag thund).

Schwerend die Zweihundert all g'meinlich, wenn man an die Gloggen schlecht, oder mit der Schällen, in der Lüttilchen ob dem Lättner hangend, lütet und si das hörend, oder ihnen sonst zusammen gebütet, daß si alldan gemeinlich und jeder insonders, der in der Statt gegenwürtig ist und solich

Gepot weiß oder hört, fürderlichen gangen an die Statt, dahin man ihnen gebüet, doch ihnen allen und jeglichem vorbehept rechte Unnuß, ob die Jemand's irte; also daß er nit von Mutwillen daußen belibe, noch sich von Verläßigkeit wegen hinderziech, noch d'hein Miet oder Schenke nit empfach, weder durch sich selbst noch ander, von Jemand's der vor Rhät oder Gericht zu schaffen hat; dann allein vorbehalten Wisch, Wildprät, äffig Spß und derglichen unargwänig zimlich Schenkungen und Vereerung; wölich auch zu dem Gericht gesetzt werden, daß die Gerechtigkeit der Gerichten führen, dem Armen als dem Reichen, der Statt Rödel und Sazung, wie die nunz'mal wissen, oder harnach gelütert werden, und als die Jeglichen bindet, stät haben, und auch hülen was gepoten wirt, oder ein Jeglichen selbst dunckt zu hülen.

Nr. 62.

Auszug aus dem Frischherz-Altenband III, pag. 313 u. f.

Hochgeachte u. s. w.

Ich armer, gebundner Gefangener, nun in neun Wochen lang, lasse über Gdn. durch dero Bewilligung, wie ich vom Hrn. Großweibel verstanden, in höchster, ja ußerster Bekümmernus in aller Einfalt fürtragen:

Glich wie Gott der Herr barmherzig, indem er zu unserer Versüenung seinen eingebornen Sohn in Tod geben, also soll auch ein hohe Oberkeit, als desselben Statthaltere, ihme, sovil Menschen möglich, glich syn, sich im Strafen zwar nach der Gerechtigkeit richten, aber doch die strafbaren Personen mit den Augen der Barmherzigkeit anschauen, und in ihrer Urtheil mehr Barmherzigkeit dann Stränge erzeugen, wie wir dessen sonderbare Vermahnungen in Gottes Wort empfangen, wie über Gnaden, als den Hochverstendigen, denen ich hiemit nützig fürschriben will, solches Alles mit Mehrerm zuo wüssen, welche min gn. liebe hohe Oberkeit auch solches

jederzeit mit größtem Lob und Ruohm observiirt, wie dann ich dessen selbst ein Züg bin.

Ist mir derowegen nichts leiders, dann daß ich in dero Ungnad gefallen, weiß also, nach Gott, kein ander Mittel, mich darum uszesüenen, als bi derselbigen, u. s. w.

Bitten deßhalben bevordereßt zum Underthenigsten, so ich den einen oder anderen under minen gnedigen Herren und Oberen, es sye in Regimentsfachen oder ußert denselben, offendiert und beleidiget, mir solches nach der Vermahnung unsers Herren Jesu Christi zuo verzüchen, und mich (wie ich dann hoff) desselben nit entgelten zuo lassen. Bezügen hieruf, daß ich im Gegentheil auch menglichem verzigem und vergäben haben will.

Danken hiemit Ihr Gdn. mir in vil Weg bewisner Gnaden, großen Ehr und Guottaten, die si mir vilfaltig bewisen und erzeigt, es sye sowohl mit Ehrenämteren, als vilen ansechenlichen stattlichen Gesandtschaften, deren halb ich zwar keine Klegten gehört, mag aber darbi, weil min Verstand gering, lychtlich erachten, daß hierin viel versumt worden, warum ich dann in Underthenigkeit um Verzigung pitten. Die Gesandtschaften belangend, sonderlich die mir innert dreien Jahren, bi Weil mines Sekelmeister-Amts, uftragen worden, deren ich mich doch jederwilen uss Höchste geweigeret (wie zwifelsohn Ihr Gdn. sich dessen ze erinnernen wüssen wirt), habe aber niemals erlassen werden mögen, mit Vertröstung, ich dessen, wann in minen Amtsgescheften was Fählern geschossen würden, nüzit entgelten sölle u. s. w., sind die größten und nechsten Ursachen, daß underschidenliche Fähler in minen Rächnungen leider geschossen worden, under welchen Fählern die Zinsrechnung der größte ist, weil in den beiden Ködlen, deren der eine mir von minem gn. Herren Schultheiß Dachselhofer, der andere aber vom g'wesnen Hrn. Sekelschreiber Tribolet ingehendiget worden, die Zinsen, so er Tribolet und ich empfangen, nit ordenlich durchgestrichen, und hiemit an dem Summarium oder miner Restanz, nach nütgemachter Ordnung miner gnedigen Herren, nit abzogen

worden, als der Zins von Nüwenburg, thuoet 7000 ƒ , deßglichen die Zinsen, so Hr. Vogt Knecht und noch etliche andere Hrn. Amtlüt in erster Rächnung gewährt, ungeacht in minen Handbüecheren (die ich hiemit zuo Zügen anruefe) söliches ordenlich, dieselbigen durchzestrichen, verzeichnet worden.

Von erster Rechnung bis zur anderen hat gewesner Hr. Sefelschriber über 3000 und etlich hundert Pfund Den. an Zinsen ingenommen, deren er keinen in min andere Rechnung gebracht, ungeacht ich 30 ƒ , so Herr Vogt Walthart empfangen, in min Handbuoch under dem ordenlichen Titul inverlipt; gestalten er die Sinen auch nachsetzen oder ufs Wenigste im Zinsrodol durchstrychen söllen. Weil das aber nit beschehen, sind mine vorermelte beide Rödel verbliben, wie si sind, inmaßen ich ihnen vollkommenen Glouben zuogesezt, unzit in gegenwärtiger miner trüebfeligsten Gefangenschaft, als mit Hr. Tribolet ich gerechnet, allwo die Fähler vorerzeltermaßen befunden worden, Alles durch Fahrleßigkeit des Schribers, auch minen selbst, welche beide nützlich der Ginte zum Sefelmeister, der Andere aber zum Schriber ertwelt worden, deren jeder auch sin sonderbar Innemen und Usgeben gehept; us welchem lychtlich abzuonemen, daß bi so beschaffnen Dingen große Fähler können geschossen werden, wie dann sonderlich hierin sich ershint, u. s. w.

Was aber demnach andere Punkten belanget, als 2000 ƒ , die Hr. Hans Jacob Buocher mir gewährt, deßglichen wilund Hr. Schultheis Bizius sel. 3000 ƒ , item 20 Arn. gegen Jfr. Burkart von Erlach, 23 Arn. wegen des Hofes Zimmerwald, 1600 ƒ gegen Hrn. Sefelmeister Güder, so von Anfang gar verwirt g'sin, item 2800 ƒ wegen des weltichen Sefels, so mir auch noch unbezahlt, 776 ƒ 13 Sch. 4 D. Rittern von Andlouw belangend, deßglichen 720 ƒ wegen bruggischer Kornhenderen, 100 Arn. gegen Hrn. Winschenk Stettler, denne gegen beiden Hrn. Winschenken 300 ƒ , Künigsfälden 1200 ƒ , Hrn. Fruotig 400 ƒ , Brandis 400 ƒ , Kinderlehr-Pfg., Tischlivierer und derglichen bi 1000 Arn., wegen Hrn. Dicken 2000 ƒ , item Hrn. Behnders sel. Restanz 6200 ƒ ,

so Alles zuosamen bringt ohngefahr, usgenommen Hrn. Dicken und Hrn. Behnders sel. Sum, deßglichen Tischlivierer: — 14,893 \mathfrak{z} 6 Sch. 8 D., und mit der Zinsenrechnung bi 30,000 \mathfrak{z} , so zwar einen großen Namen, dardurch ich auch großer Untrüt beschuldiget worden. Wann aber das Ginte vom Anderen separiert und onderscheiden wirt, ist die Gestalt und Beschaffenheit andrest, indem ich die, item usert der Zinsrechnung, mehrentheils für bekannt angenommen und derowegen dieselben zu bezahlen mich jederzeit erbotten (an welchen Summen mir noch bi den 5000 \mathfrak{z} usstat), deßglichen auch die Zinsrestanz, als ich deren in Gebür underrichtet worden, uf welches End die Minen Alles, so noch von minem Guot vorhanden g'sin, Ihr Gdn. inantworten lassen.

Bekenne also hieruf, daß zwar vorerzeltermaßen vil Fähler geschossen worden, pitten derowegen in aller Demuoth und Underthenigkeit über Gdn. um Verziehung, insonderheit daß ich dieselb mit minem Ustritt erzürnt, fürnemlich aber in dem, daß (weiß Gott) us großer Bekümmernus und daraus entstandener Schwärmüetigkeit ich uf ein unnütz, schlecht Papyr etliche Wort geschriben, darzuo mir Ursach geben, daß uf min letzte apologiam und instendiges Pitten ich bi Ihr Gdn. kein G'leit erlangen mögen; underdeß auch Ihr Gdn. mit den Arresten miner Güeteren us Kraft ergangner Urtheil fürgefahren, welche allenthalben uf Canzeln verläsen, darin ich gar, ja uss üßerste, geschmecht worden, mir auch allerlei Wort und Briefen zuokommen u. s. w., deren Worten ich mich billich überheben söllen, habe auch than, was ich underlassen söllen; sind aber nur Gedanken, so mich angenz geruwen, die ich keinem Menschen geoffenbaret, vil weniger damit etwas Arges oder Böses anzuofachen begehrt. Gestalten wann dieselben mir nit mit G'walt weren genommen worden, würde kein Mensch deren niemalen gedacht haben, u. s. w.

Wann nun dieses alles Sachen, so menschlichen Schwachheiten zuozemessen, theils auch us Vergeßligkeit, Fahrleßigkeit, Siederliche und was derglichen Namen hierzuo ze gebruchen, beschehen: als ist min flächenliche, underdienstliche Pitt an

Ihr Gdn., die wellend mich mit den Augen der Barmherzigkeit in Gnaden anschouwen, mir mine wider dieselb erscheinenden großen Mängel und Fähler gnedig verziehen, in Ansehen, ich deren nit einzig schuldig, weil die Innam der Zinsen und Houptgüeteren nit in minen, sondern in des Schribers Handen g'sin, uf welich End er Urbar, Zinsrödel, auch Briefen hinder ihme gehebt. Item daß von voranzogner und anderer im Land verrichteter G'sandtschaften wegen ich vilmal lang von Hus gebliben und entzwichen die Verwaltung mines gehepten Amts Anderen vertrauen müessen; mich hiemit auch miner vilfaltigen, mit großer Müeh, in Rügen und Wind, mit Hindansetzung miner eignen G'scheften, verrichteter G'sandtschaften genädig g'nießen ze lassen, auch an mine nun in nün Wochen gewährte schwere Gefangenschaft, erstlich zuo Rheinfelden, da mir mine Roß, so mir in die 300 Thaler gelten wellen, neben minem Gelt und allen anderen Sachen, die ich bi mir gehept, abgenommen worden, von darus ich überus große Schand und Schmach usstahn und liden müessen, da ich von Tag zuo Tag von 10 Uhren an etwan von 60 oder mehr Musquetirern von Dorf zuo Dorf, allwo sich vast alles Volk im ganzen Land versamlet, deren Fingerzeig ich leider syn müessen, bis hiehar g'fenglich gefuehrt und begleitet worden, gedenken, als die sich um alle ihre erclagende Ansprachen us minem Hab und Guot nach ihrem Belieben und G'fallen selbst bezahlen kann.

Wirf und übergib mich hiemit Ihr Gdn. in allwägen, die wellend mich nit strafen nach minem Verdienen, sondern min, miner lieben Ehefrau, Kind und Kindskinderen Pitt gnedig erhören, als der ufert disem sich jederzit besliffen, Ihr Gdn. Nutz ze fürderen. Pitten nochmalen den lieben Gott, er Ihr Gdn. in guter G'sundheit, glücklicher Regierung und langwirigem Friden und Wohlstand gnediglich erhalten welle.

Aufschriß: Frischherzische Supplication bi seiner Gndurteil und Condemnation zum Schwert, so geschehen und erequiert worden 5. Martii 1640.

**Verzeichniß der Mitglieder des Kleinen und des Großen Rathes
von Ostern 1639 bis Ostern 1640.**

Kleiner Rath:

1. von Erlach, Franz Ludwig, Schultheiß.
2. Dachselhofer, Niklaus, Alt-Schultheiß.
3. Frischherz, Johann, Sekelmeister deutschen Landes.
4. Güder, Franz, Sekelmeister welschen Landes.
5. von Werdt, Peter, Benner.
6. Bucher, Hans Rudolf, Benner.
7. Wilading, Hans Rudolf, Benner.
8. von Graffenried, Anthoni, Benner.
9. Stürler, Vincenz, Alt-Benner.
10. Verber, Daniel, Alt-Benner.
11. Schöni, Felix, Alt-Benner.
12. Freudenreich, Samuel.
13. Fischer, Burkhard.
14. Gerber, Daniel.
15. Haller, Johann.
16. Lombach, Niklaus.
17. Hirk, Wilhelm.
18. Haas, Samuel.
19. v. Werdt, Abraham.
20. Gruser, Jakob.
21. Koch, Jakob.
22. Zehnder, Hans Rudolf.
23. Bizius, Ulrich.
24. Steiger, Hans Rudolf.
25. v. Wattenwyl, Gabriel.
26. Zehender, Marquard, der älteste.
27. Lando, Hans Rudolf.

Großer Rath:

Pfistern=Viertel:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. v. Erlach, Franz Ludwig. | 34. v. Wattenmühl, Jost. |
| 2. v. Müllinen, Wolfgang. | 35. Walther, Abraham. |
| 3. Stürler, Vincenz. | 36. Fischer, Niklaus. |
| 4. Stuber, Jakob. | 37. Reinhardt, Hans. |
| 5. Tribolet, Hans Rudolf. | 38. Gerber, Daniel. |
| 6. Walther, Matthys. | 39. Käber, Peter. |
| 7. Zehnder, Michel. | 40. Wyß, Jakob. |
| 8. Koler, Abraham. | 41. Huber, Hans Jakob. |
| 9. Freudenreich, Samuel. | 42. Imhof, Hans Georg. |
| 10. Baumgartner, Niklaus. | 43. Ventulus, Cäsar. |
| 11. Rohr, Hans Rudolf. | 44. Dßwald, Hans Ulrich. |
| 12. Wagner, Michel. | 45. Schmalz, Samuel. |
| 13. Haller, David. | 46. Sulzer, Niklaus. |
| 14. Fischer, Burkhard. | 47. Blepp, Joseph. |
| 15. Wyß, Daniel. | 48. Lerber, Daniel. |
| 16. Schwyzer, Jakob. | 49. Tribolet, Georg, jun. |
| 17. Wurtembergger, Abraham. | 50. Gruner, Jeremias. |
| 18. Tschiffeli, Hans Jakob. | 51. Lando, Anthoni. |
| 19. Kilchberger, Hans Rudolf. | 52. Haller, Daniel. |
| 20. v. Dießbach, Jost. | 53. Haller, Hr. Johann. |
| 21. v. Dießbach, Wilhelm. | 54. v. Büren, David. |
| 22. Schürmeister, Jakob. | 55. Schürmeister, Hans Melch. |
| 23. Fischer, Samuel. | 56. Graviset, Jakob. |
| 24. Gürtler, Jakob. | 57. Zehender, Samuel. |
| 25. Wyß, Peter. | 58. Tillier, Jakob. |
| 26. Fels, Marti. | 59. v. Erlach, Hans Rudolf. |
| 27. Wurtembergger, Anthoni. | 60. v. Werdt, Peter. |
| 28. Frank, Daniel. | 61. Bigius, Hans. |
| 29. Frutig, Peter, der Alt. | 62. Jenner, Samuel. |
| 30. v. Werdt, Alexander. | 63. Huser, Hieronimus. |
| 31. Bollinger, Hans. | 64. Knecht, Bartlome. |
| 32. Ranz, Niklaus. | 65. Michel, David. |
| 33. Koler, Samuel. | 66. Perjet, Wilhelm. |

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 67. Müßli, Anthoni. | 74. Güder, Hans Wilhelm. |
| 68. Perjet, Hans. | 75. Imhaag, Daniel. |
| 69. Rymann, Hans Jakob. | 76. Kronysen, Andres. |
| 70. Wurstemberger, Sulpitius. | 77. Stäli, Hans. |
| 71. v. Luternau, Hans Franz. | 78. Wächinger, Hans Cunrad. |
| 72. Lando, Hans Rudolf. | 79. Lombach, Niklaus, jun. |
| 73. Koch, Hans Anthoni. | 80. Jenner, Niklaus. |

Schmieden=Viertel:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Wyttenbach, Hans Cunrad. | 27. Marti, Bendicht. |
| 2. Wyttenbach, Ulrich. | 28. Gruser, Hr. Jakob. |
| 3. Monnier, Jakob. | 29. Koch, Hr. Jakob. |
| 4. Lombach, Niklaus. | 30. Archer, Anthoni. |
| 5. Koler, Peter. | 31. Hackbrett, Vincenz. |
| 6. Weck, Hans Rudolf. | 32. Bucher, Hans Jakob. |
| 7. Morlot, Daniel. | 33. v. Greyerz, Jakob. |
| 8. Verber, Hans Rudolf, sen. | 34. Bundeli, Hans Ulrich. |
| 9. Huser, Samuel. | 35. Tillier, Josue. |
| 10. Tribolet, Georg, sen. | 36. Horn, Christian. |
| 11. Gruner, Samuel. | 37. Ernst, Hans Jakob. |
| 12. Imhaag, David. | 38. Archer, Bendicht. |
| 13. Müller, Hans, der Blaser. | 39. Kopoltdt, Simon. |
| 14. Zehender, Marq., der elter. | 40. Rohr, Hans, der jünger. |
| 15. Zehender, Hans Ulrich. | 41. Herport, Beat. |
| 16. Nöttinger, Samuel. | 42. Zehnder, Caspar. |
| 17. Zuber, Hieronimus. | 43. Bucher, Peter, der alt. |
| 18. v. Graffenried, Hieronim. | 44. Muttach, Daniel. |
| 19. Cottier, Andres. | 45. Rohr, Hans, der elter. |
| 20. Imhof, Abraham. | 46. Gering, Hans. |
| 21. Hirz, Wilhelm. | 47. Nöttinger, Simon. |
| 22. Haas, Samuel. | 48. Berret, Steffan. |
| 23. v. Werdt, Abraham. | 49. Jenner, Hans Rudolf. |
| 24. v. Werdt, D., der elter. | 50. Fruting, Peter, der jünger. |
| 25. v. Wattenwyl, Hans Jr. | 51. Wyttenbach, Samuel. |
| 26. Wurstemberger, Hans Rud. | 52. Müller, Rudolf. |

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 53. Fischer, Burkhard, jun. | 79. Wyttenbach, Stephan. |
| 54. v. Werdt, Hans Ludwig. | 80. vom Stein, Hans. |
| 55. v. Vigerz, Hans Jakob. | 81. Ruhn, Jakob. |
| 56. Baumgartner, Adrian. | 82. Hermann, Andres. |
| 57. Rienhardt, Abraham. | 83. Kilchberger, Philipp. |
| 58. Walthardt, Hans Jakob. | 84. Koler, Caspar. |
| 59. Güder, Franz. | 85. Dübelbeiß, Hans Jakob. |
| 60. v. Werdt, Bernhard. | 86. Gerber, Jakob. |
| 61. Zehnder, Hans Rudolf. | 87. Bucher, Peter, der jünger. |
| 62. Gut, Abraham. | 88. Verber, Samuel. |
| 63. Dubi, Hans Rudolf. | 89. Thormann, Abraham. |
| 64. Augspurger, Christophel. | 90. Verber, H. R., der jünger. |
| 65. Morlot, Theodor. | 91. Schnell, Niklaus. |
| 66. Käller, Daniel. | 92. v. Kömerstal, Georg. |
| 67. Kilchberger, Niklaus. | 93. Brunner, Abraham. |
| 68. Zurfinden, Samuel. | 94. Hugi, Hans. |
| 69. Rychener, Hans Sebastian. | 95. Thüring, Christen. |
| 70. Tillier, Abraham. | 96. Gerber, Abraham. |
| 71. Stürler, Johann. | 97. Imhaag, Abraham. |
| 72. Koch, Georg. | 98. Koler, Niklaus. |
| 73. Gatschet, Niklaus. | 99. Löuw, Barthlome. |
| 74. Bucher, Hans Rudolf. | 100. Sybold, Abraham. |
| 75. Hackbrett, Christophel. | 101. Bundeli, Hans. |
| 76. Sinner, Abraham. | 102. Zehnder, David. |
| 77. Fellenberg, Christophel. | 103. Spättig, Abraham. |
| 78. Künzi, Ulrich. | 104. Koler, Hans Rudolf. |

Mezgeren=Viertel.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Küng, Simon. | 8. v. Graffenried, Christoph. |
| 2. Ott, Hans, der Alt. | 9. v. Mülinen, Josue. |
| 3. Manuel, Hans Jakob. | 10. Spengler, Abraham. |
| 4. v. Graffenried, Anthoni. | 11. Stettler, Anthoni. |
| 5. Knecht, Adrian. | 12. Müller, David. |
| 6. Zechender, Hans Rudolf. | 13. Frischherz, Johann. |
| 7. Schöni, Felix. | 14. Dick, Vincenz. |

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| 15. Wunderlich, Samuel. | 24. Gering, Hieronimus. |
| 16. Wilading, Hans Rudolf. | 25. Gryf, Heinrich. |
| 17. Wagner, Franz Ludwig. | 26. Zigerli, Hans Rudolf. |
| 18. Zechender, Marquard, jun. | 27. Gruner, Josue. |
| 19. Fridrich, Valentin. | 28. Binder, Hans Jakob. |
| 20. Bachmann, Niklaus. | 29. Huber, Vincenz. |
| 21. Etter, Hartmann. | 30. Burenküng, Beat. |
| 22. Amport, Abraham. | 31. Rodt, Niklaus. |
| 23. Müller, Marti. | 32. Lerber, Hans Ludwig. |

Gerberen=Viertel.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. In der Rüti, Anthoni. | 25. v. Bonstetten, Carolus. |
| 2. Eggli, Daniel. | 26. Steiger, Johann. |
| 3. v. Graffenried, Fr. Ludw. | 27. v. Wattenwyl, Sigmund. |
| 4. v. Graffenried, Beat Ludw. | 28. Tscharner, Hans Rudolf. |
| 5. v. Wattenwyl, Gbr., jun. | 29. v. Graffenried, Hieronim. |
| 6. v. Wattenwyl, Bernhard. | 30. v. Dießbach, Ludwig. |
| 7. v. Muralt, Jost. | 31. Augsburger, Hans Anth. |
| 8. Zechender, M., d. mittler. | 32. Dachselhofer, Niklaus. |
| 9. Stettler, Samuel. | 33. v. Bonstetten, Andres. |
| 10. Bizius, Ulrich. | 34. Thormann, Georg. |
| 11. Stettler, Michel. | 35. Manuel, Albrecht. |
| 12. Stettler, Hieronimus. | 36. Lillier, Hans Anthoni. |
| 13. Schmidt, Daniel. | 37. v. Werdt, Daniel, jun. |
| 14. Zehnder, Andres. | 38. Steiger, Albrecht. |
| 15. Schär, Abraham. | 39. v. Luternau, Hans Rud. |
| 16. Rahgor, Daniel. | 40. v. Graffenried, Niklaus. |
| 17. Rohr, Bartlome. | 41. v. Erlach, Heinrich. |
| 18. Ytt, Hans, jun. | 42. v. Erlach, Franz Ludwig. |
| 19. v. Weingarten, Wolfgang. | 43. v. Erlach, Albrecht. |
| 20. Steiger, Hans Rudolf. | 44. v. Bonstetten, Franz. |
| 21. Steiger, Emanuel. | 45. v. Erlach, Hans Anthoni. |
| 22. Dingnaumer, David. | 46. Frisching, Samuel. |
| 23. Gatschet, Daniel. | 47. v. Wattenwyl, Gbr., sen. |
| 24. Wagner, Vincenz. | 48. Binder, Anthoni. |

49. Schellhammer, Jakob. 51. Dingnauer, Daniel.
50. Luttorf, Wolfgang. 52. Kümli, Caspar.

Total: 268 Mitglieder, wovon während des Jahres 1639/40
14 gestorben und zwei infolge Resignation ausgetreten sind.

Nr. 64.

**Auszug aus dem Thurbuch der Stadt Bern, aus den
Jahren 1638—1641, fol. 46—50.**

Johans Frischherzen, des gewesnen Sekelmeisters teutschen
Lands der Statt Bern, Prozeß.

Als dann Hans Frischhärz, der gewäsne Sekelmeister
tüttschen Lands diser Statt Bern, sein sechste halbe Jahrs=
rechnung, darinnen er alles das, was er in Jr Gdn. Namen
bis uf Johannis des 1639. Jars mit Innemen und Usgeben
verhandlet, begriffen she, und daß er hochgeacht Jr Gdn.
vollenklich usbezahlt habe, vermeldet, nechst verschinen Summer,
erstlichen uf Donstag den 4. Julii meinen hochehrenden Herren
den Benneren, und demnach nechst darauf folgenden Sontags
meinen gn. Herren und Oberen Herren Schultheis, Rätth und
Burgeren fürgelegt, derselbigen Abhörung, Ratification und
vormkliche Quitanz darüber begerende, — während hochgedacht
Jr Gdn. etliche darin begriffne Puncten bedenklich fürgefallen,
also daß si sich derselbigen nit durchus vernügen können,
sonderen hattend ihme Sekelmeister bevolchen, dreier Artikul
halber sonderlich, namlichen der Specification des verkouften
Getreits und der darum erhebter Losung; item der inkauften
Lücheren, dritens des Prises grober Gold- und Silberforten
mehrere, bessere und specifacierlichere Lüterung innert den
nechsten acht Tagen ze thun; sich keines anders dann so williger
als pflichtiger Gehorsame gegen ihme versächende. Dem aber
entgegen wäre gedachter domaliger Sekelmeister mit selbiger
seiner noch unpaffierter, auch unverenderter und unverbessereter
Rechnung uf bestimt Termin widerum vor hochgedacht Jr
Gdn. erschinen, heiter und mit hoch inträbenden Worten

protestierend, daß er in dieser seiner Rechnung nützlich überall zu verenderen wüßte noch könne, auch hoch bethürend, so gute, erbare, ufrechte und redliche Rechnung gegeben zu haben, als jemalen von den Herren seinen Amtsvorfahren beschehen. Welche sein hochmütige Antwort und vorseßliche erzeugte Ung'horjame bi so billichmäßigem Anmuten Iren Gdn. ganz empfindlich, zum Theil dann ouch suspect und verdächtlich fürgefallen. Deßwegen es denen beliebt, zu andren Mitlen zu schreiten, und zu eigentlicher Erforschung Beschaffenheit der Sach acht verordneten Herren us Jr Gdn. Mitlen von Rätthen und Burgeren nit allein die Liquidation gedachter dreier Puncten, sunderen die Revision der ganzen Rechnung zu committieren und anzubevelchen. Welche Commission si die Herren Verordneten alsobald angeträten, und so si in dem einen oder andren Puncten etwas Anstosses gewunnen, oder sunsten etwas dunkels und das der Erlüterung notwendig g'funden, ihne Früschrärzen jederwilen, so schrift- so mundlich, so lang er sich vor ihnen zu verantworten begert, angehört und vernommen. Es wäre aber diese sein sechste Rechnung an die vorgende, und denn allwegen je eine an die andere berg'stalt anneriert und damit verwigget g'sin, daß ohne Durchschauung der vorgenden us dieser sechsten kein rechter noch later Grund nit hette mögen verfasst werden. Deßhalber die Herren ouch dieselben vorgenden, us Jr Gdn. sonderbarem Bevelch, für die Hand genommen. Als solches nun er, Früschrärz, gespürt und erfahren, hette er sich derselben best seines Vermögens opponiert, und us Kraft seiner in Handen habender Quitanzen dahin ringen und tringen wollen, daß selbige sein vorgende Rechnungen als ein ratificierte, approbierte, deßwegen usgemachte und erörterete Sach allenklichen unberürt verbliben sollind, und uf sölich End hin und sonderlichen auch daß die committierten Herren ihme zur Partei gemacht, und also von der Commission abgestan getrungen würdent, hatte er si mit sölichen ungütlichen, ungegründten Worten gemeint und angegriffen, daß dannenhar si verursacht worden, söliches vor Ablegung der Commission hochgedacht Jr Gdn. klagweis fürzetragen und um gnädigen Schutz und Schirm zu pitten.

Worüber denen beliebt, der Verrichtung halb ein gn. Vernügen ze fassen, und si auch ihrer Ehren halb wol verwart syen zu erkennen, darneben aber, derglichen Ungebür fürzkommen, ihme Frischherzen ze bevelchen, sich in seinem Hus und Heim zu enthalten, dasselbig ihme zum Schatten und Schärmen dienen ze lassen, unzit Jr Gdn. seiner an andren Orten bedürftig syen werdind. Unangesechen aber difers oberkeitlichen Bevelchs wäre er, Frischhärz, nach Art seines gefasseten Hochmuts und eigenrichtiger fürgesetzter Ungehorsame, alsobald hin und här in der Statt spaciert, sich dis Verpott ganz nüzit abhalten lassen, sunderen jekunder in der That wahr sein erzeigt, was er zuvor mit Worten usgesprochen, namlichen daß er uffert Gott dem Herren keinen Obren in diser Wält erkenne. Gleichwol hette er bi sich selbst ermässen können, daß diser gegen seiner hohen Oberkeit erzeugter Traß endlichen nit nach sinem Wunsch usschlachen möchte, zu dem unzwifentlich sein Gewüssen ihne seiner Untrüw überzüget, also daß er ihme selbst nit mehr trüwen dürfen, hette deswegen am vierten Tag nach difem Verpott, wiewol von Niemandß bevelchnet, gezwungen noch getrungen, difere Statt und Land verlassen, sich selbstander gan Biel retiriert, also flüchtigen Fuß gesetzt und landrünig worden. Nachdem hochgedacht Jr Gdn. difers seines Abtritts verg'wüffert worden, hettend si denselbigen onderscheidenlich citieren lassen, sich über die wider ihne gestellte Klagepunten zu justificieren; da er aber ohne verwilligetes sicher G'leit zu erscheinen sich geweigeret, unangesechen Jr Gdn. ihme ustruckenlichen vermeldet, daß ihme wider Recht und Billigkeit nüzit widerfahren solle, im Fal er aber je nit bedacht, sich persönlich zu stellen, wellind Jr Gdn. sein Verantwortung gern schriftlich anhören; uf welich End hin dann ihme die Klagepunten übersendt worden. Als nun sein weitläufige Apologie darüber ingelangt, wäre dieselbige vor hochgedacht M. gn. Hrn. Rätth und Burgeren uf 17. Septembris 1639 von Puncten zu Puncten abgehört, fleißig examinirt, erduret, erwogen, und endlich darüber erkent worden: daß unangesechen seiner vilwörtigen

Verprechung er Fräschherz in Verwaltung des Sefelamts zu großem Nachtheil Jr Gdn. und seiner selbstseignen Verichung in vilen underschidenlichen Puncten Untrüw und Gevärd verübt, und also wider Eid und Ehr gehandelt; desthälber er mit Lib und Gut Jr Gdn. zuerkent sein sölle.

Nach diser ergangnen Urtheil hättend Jr Gdn. zwar dijere sein Fräschherzen verübte Untrüw menglichen Jr Gdn. Underthanen von Canklen notificieren, seinem Hab und Gut nachforschen, auch sein Hus alhie in der Statt durchsuchen, und alle Mobilia darinnen in Bisein der Sinigen inventieren lassen; wäre aber (uffert einlif thousand Kronen, die er Fräschherz, unangesehen seines gethanen hoches Vermeinen von den Bruggischen Kornhendlern empfangen g'han, welche Hr. Keller, sein Dochtermann, siberhär Jr Gdn. geliferet) alle andre Barschaften, und darmit auch in die achtthousand fünfhundert Pfund, so die Herren Amtlüt jüngst geliferet, item alle Kleinoter, Silberg'schir, Gültbriefen, Zinsrödel, G'warfame, was ihme sunst beliebt, allbereit geflöchnet und an andre Ort transponiert und verschaffet g'sin. Als nun er Fräschherz verspüren mögen, daß er ouch in der Statt Biel, da er sich ufgehalten, uf Jr Gdn. ernstige Nachsetzung kein vernere Sicherheit haben würde, hätte er sich mit seinen Rechnungen, Schriften und Ködlen heimlicherwis von dörten nacher Basel begeben, allda, wie ouch zuvor zu Biel beschehen, er mit Usstrichung seiner erdichteten Unschuld, Berunglimpf- und höchster Verkleinerung seiner natürlichen hohen Oberkeit, sovil zuwegen bracht, daß er ihme lut seines eignen Schribens nit allein etwas Glimpfs, sonderen ouch Intercessionen und Handbietung inbilden dörfen. Uf gliches End hin hette er sich ouch an andre Ort der Eidgnoschaft, sunderlich nacher Zürich verfügen und den Wäg durch das Fridthal hinuf nemen wellen; wäre aber us Anshickung und Verhendnus Gottes zu Rinfälden ufgehalten, seines Arrests Jr Gdn. alsobald berichtet, er auch uf beschehenes Begären, mit allen bi sich habenden Schriften, gütlichen herus geben und g'warfsamlich alhar beleitet und in oberkeitliche Band überantwortet worden.

Es habe sich aber befunden, daß vilgedachter Früscherk, nachdem er sich einmal durch das schnöde Laster des Gizes innemen und dardurch in Uebung vilfaltiger wüffenthaster Untrüm reizen und tringen lassen, er sich darmit nit vernügt, also daß er etwas zu Erkantnus diser großen und schweren Fählren, ouch Rüm und Leid darüber bracht worden wäre, sunder wäre leider dahin gerathen, daß nachdem ein gnedige hohe Oberkeit vilberürte Untrüm anfangen spüren, ouch billicherweys derselben nachforschen und die strafen söllen, er sein G'müt und Härk dahin gewänt, wie er mit Verkleinerung, Verlümd- und Verlesterung hochgedacht Jr Gdn. sein Sach gut machen, und vor der Welt beschönnen möge; dann under andren seinen hargeschickten Schriften auch ein Papyr, von seiner eignen Hand geschriben, gefunden worden, in welchem er Früscherk hindan gesetzt alle natürliche Pflicht gegen seiner hohen Oberkeit, und vergäffen aller Gutthaten, so er von derselbigen von Jugend an mit Befürdrung an Ehren=Memteren, von einer Staffel bis zur andren, unzit bis nach an den höchsten Grad empfangen, sich so wit vertrabt, daß er dieselbige sein hohe Oberkeit der Lügen, der Lichtfertigkeit, des Meineids, der Tyrannei, der Ung'rechtigkeit und der bösen Hushaltung beschuldiget, und in selbigem seinem Schmach=Memorial etliche Gründ inführt und namset, durch welche er dise ehrverleßliche Zulagen zu erweisen vermeint, — alles zusamen Sachen, die da anders nit als crimen læsæ majestatis betitlet werden mögen. Deswegen hochgedacht Jr Gdn. Herrn Schultheissen, Rätthen und Burgeren disers loblichen Stands, uf vernomne so grusame, wider derselbigen uf Papyr gebrachte Schmach- und Lesterwort beliebt und gefallen, den edlen, ehrenvesten, frommen, fürnemen, fürsichtigen und wisen Herren Gabriel von Wattenwyl, Hrn. Hans Rudolf Zender, beid des Kleinen, Hrn. Hans Geörg Imhof und Hrn. David Müllern, des Großen Raths, anzebevelchen, über dis schmächliche Memorial und wie er dasselbige g'meint, alles Ernst(s) zu examinieren, und Jr Gdn. seine Bekantnus widerzubringen. Uf welchen Bevelch wolgedachte Herr Verordnete den 24. Januarii dis

1640. Jars dis anbedolchne Examen angeträten, hernach den 28. dito continuiert, und uf vernerem Bevelch den 3. Febr. beschloffen. Da dann wolermelte Herren alle obbemelte Puncten, je einer nach dem andren, in Bisin und Gegenwürtigkeit Hrn. David von Büren, Grosweibels, und andrer wolgedachter, von Jren Gdn. zu sein Früschhärken Bewährung verordneter Herren und Burgeren ihme ernstwortig, hernacher aber auch mit Betröuwung Anwendung noch strengeren Mitlen vorgehalten. Hette daruf vilberürter Hans Früschhärk vil Difficulteten g'macht, zur Warheit sich zu stellen, und difere seine G'schrift ein brouillas und nütswärdige Schrift, — die er in Widerwertigkeit und daß man ihme sein Hus alhie, glich wie ihne zu Rinvälden spoliert, geschriben, — g'heissen, uf mehreres Anhalten aber bekent, daß Ja, als er wägen difers seines Unfalls in so großer Betrübnuß und Schwärmut gestächet, wann ihme derglichen fliegende Gedanken fürkommen, hette er dieselbe diser Form und G'staltten uf's Papyr gebracht, und siend domalen seine Gedanken leider böß g'sin; habe es zu derselben Zeit, wie er es geschriben, auch also g'meint, sye ihne aber alsbald g'rüwen, und keineswegs des Vorhabens g'sin, söliches weiter ze bringen, päte Gott und ein gn. Oberkeit um Verzeihung. Und wyl er binebens vor- und wolermelte verordnete Hrn. um Gottes willen gebeten, daß man ihne doch über seine gegebenen Rechnungen noch vernerß anhören und zu seiner Versprechung kommen lassen wölle, ist söliches ouch (uß abermaligem Bevelch Mr. gn. Herrn und Oberen Rätth und Burgeren) beschehen.

Und nachdem er nun über die einen und andren uf ihne geklagten Artikel fleißig angehört und vernommen worden, hat sich doch endlichen durch dieselbigen heiter erfunden, daß er etliche ansechenliche Summen (uffert denen underschidenlichen Puncten, die ihm zwar nit für Geserd gehalten worden, die er aber glichwol meinen gn. Herren und Oberen ze ersetzen schuldig ist) von Jr Gdn. wegen empfangen, und aber söliche eintwäders ganz, oder doch ein Theil darvon in seinen Rechnungen usg'laffen, und also nit vollkommen, wie er sunsten Eid- und

Amts halben hette thun sollen, für Innemen verrechnet, als da sind:

1. Erstlichen ein Obligation, welche uf Jr fürstl. Gdn. von Wirtemberg lutet und 2222 ₰ Hauptgut inhaltet, die ihme mit noch dreien andren von Hrn. Abraham Tillier, dem gewesnen Obervogt uf Schenckenberg, zugestellt worden, darvon er zwar die drei letzten in sein Rechnung gebracht, die vierte aber usgelassen.

2. Dannathin rechnete er an, daß er von Hrn. Anthoni Stetler, dem domaligen tütschen Wirschenck, empfangen habe 1007 Arn. 16 Bzn., setzte aber in das Innemen an Pf. nit mehr als 3025 ₰ 9 Sch. 4 Den., und also 100 Arn. minder, welche ohne dise Revision Jr Gdn. weren dahin bliben.

3. Item anstat 320 Arn., die ihme durch die Herren Salzdirectoren wegen gewechsleter 800 Krüzdicken zug'stelt worden, rechnete er nit mehr an als 300, und also 20 Arn. zu wenig.

4. Wegen etwas Getreits, so er von Mr. gn. Hrn. wegen ab dem Gut Zimmerwald verkauft, auch minder als er aber erlöst, 23 Arn.

5. Berners von dem Getreit, so er ebnermaßen von Mr. gn. Hrn. wegen dem Ritter von Andlauw verkauft, minder als er aber erlöst, 760 ₰ .

6. Gleichfals von dem Haber, welchen die Wirtin zum Crüz zu Langenthal us dem Kornhus zu Arwangen erhoben, und ihme Früscherzen bezalt, 10 Doblone minder weder er aber empfangen.

7. Ebnermaßen verrechnete er, daß ihme durch den Hrn. Landvogt uf Sengkburg, uf Abschlag seiner Restanz anno 1638 seie geliferet worden 3867 ₰ 6 Sch. 8 Den., erfindt sich aber in desselben Rechnung heiter, daß es vollkommen 4000 ₰ gewäsen, hiemit minder weder er empfangen 142 ₰ 13 Sch. 4 Den.

8. In einem andren Posten, auch von dem Gelt, so der Hr. Landvogt uf Sengkburg, doch in einer andren Zeit, geliferet, noch 500 ₰ .

9. So hat er von Hrn. Hans Jacob Bucher, in Namen Hrn. Urs Verwers, seines Vorfahren sel. Kinden, zu Usbezahlung desselben Restanz vom Amt Trachselwald har, empfangen und ganz nit darvon Jr Gdn. für Innemen angerechnet, namlichen an den 2000 ₰.

10. Item wegen 30 Mütten Weizen, welche der Statt Straßburg Antwälden noch zu den andren Früchten, so si schon empfangen haben, uf ein nütus us dem Schloß Müdau bewilliget, und ihme Früschhärken bezalt worden, 216 Rrn.

11. Dannothin die Bezahlung um den Wynn, welcher anno 1638 sowol Mn. gn. Hrn. den Rächten, ihme selbst und Privatspersonen um den Schlag worden, da er doch denselbigen M. gn. Hrn. den Rächten an ihren Rathsbefoldungen wol gewüßt abzezüchen, und gleichwol in dem Innemen seiner Rechnung usg'lassen, belauft sich lut Anschlags 1800 ₰.

12. Von Herren Abraham Bizio sel., dem gewäsnen Schultheissen zu Burgdorf, hat er auch zu ingendem Höwmonat anno 1638 an Bezahlung seiner Umgelter=Restanz, darüber er gute werfchaste Zinsbriefen hinderlegt und mit barem Gelt widrum hinuszgelöst, und doch Früschherz nit in sein Innemen gestelt hatte, empfangen 3000 ₰.

13. Desglichen von Herren Abraham Aimport, Bogt zu Brandis, in glichem Jahr, uf Abschlag seiner Amts=Restanz 400 ₰.

14. Ebnermaßen von Hrn. Peter Frutig, Alt-Spitalmeister des obren Spitals, zu Usbezahlung Hr. Schaffner Gutz, seines Vorfahren sel., Restanz 400 ₰.

15. Item von Hrn. Andresen Gottier, dem jekigen Bogt von Buchsi, und domaligen Ammann des Rathuses, als Bogt Hrn. Abraham Steiger's sel. Erben, ein Ablösung von 300 ₰ Hauptgut, so si in das Closter Dorberg ze verzinzen schuldig gewäsen, die er auch niemalen an gebürenden Orten verrechnet, 300 ₰.

16. Desselben glichen von Hrn. Daniel Schmit, dem alten Schaffner des Frienisperger Huses, auch ein Ablösung um 276 ₰ 13 Sch. 4 Den.

17. So hette er auch in seiner Rechnung in das Innemen bringen sollen dasjenige Geld, welches Hr. Wirschent Rymann, us seinem des gewäsnen Sekelmeisters eignem Bevelch, dem alten Sekelschreiber Hrn. Görg Tribolet zugestellt, in Bedenken, daß ihme dasselbige hingegen im Usgeben erschossen, so er aber auch underlassen; thut an Pf. 600 \bar{r} .

18. Und wilen auch der alten versessnen Zinsen halben ein großer Mangel gespürt worden, den aber er Früscherz begangen ze haben vor disem niemalen bekantlich sein wellen, sunders sich allwegen uf die beide Herren Sekelschribere, als mit Namen Hrn. Johans Bundeli, Vogt zu Arwangen, und Hrn. Görg Tribolet, Landvogt zu Wislisburg, berufen, sind dieselben auch deswegen alhar, um ihre Verhandlungen gebürende Rechenchaft ze geben, beschriben worden, welche auch erschinen. Und nachdem si nun deßhalben in Bysein vor- und wolermelter Hrn. Examinatoren vor ihme Früscherzen gebürende Rechenchaft gegeben, hat sich endlichen erfunden, daß sowol durch si die beide Hrn. alte Sekelschribere (darum si aber ihme Früscherzen jedertwilen gute Rechnung gehalten und uffert etwas, so Herr Landvogt Tribolet in diser seiner letzten Rechnung schuldig verbliben, bezalt) als ihne den gewäsnen Sekelmeister selbstn überal empfangen, und niemalen verrechnet worden, wie aber billich hette sein sollen, an Pf. 14,231 \bar{r} 5 Sch. 7 Den.

19. Hierzu geschlagen die übermäffigen Trinckgeld und Berehrungen, welche er Früscherz sowohl von den beiden Kornhendleren Hans Jacob Zimmermann und David Frölich von Brugg, wie zugleich von Mariz Schnellen, dem Waadmann alhie, als von den ersten beiden 100 Dublonen (\bar{r} 1280) und von dem letzten ein güldene Ketti (so sich samt andren Gaben, die den Sinigen beschehen, in die 438 Arn. beloffen) empfangen; dardurch er dann heiter an Tag geben, daß er nit meiner gn. Hrn. und Oberen, wie er aber Eid- und Amtshalber hette thun sollen, sonders vilmehr seinen eignen Nutz gesucht und begert habe.

20. Hingegen hat er Frischherz etliche Summen in sein Usgeben g'stelt, welche aber niemalen darin gehört hetten, vil weniger daß M. gn. Hrn. und Obren dieselbigen schuldig g'sin seien, als da sind: 3000 fl. oder 1600 ₰ , welche er von Hrn. Jacob Gerwer, alten Gubernatoren zu Bonnmund, under dem Titel „was der weltlich dem tütschen Hrn. Sefelmeister jerlich liferet“ empfangen, also daß dieselbigen keineswegs in das Usgeben g'hört hetten, so doch gleichwohl von ihme beschehen, 1600 ₰ .

21. Item verrechnet er, daß er Hans Wilden, dem Waadmann alhie, wegen bi ihme zu Jr Gdn. Handen erkauften Tücheren bezahlt habe 1400 ₰ ; erfindt sich aber dismalen nit mehr als 1200 ₰ , und hiemit zu vil 200 ₰ .

22. Desselben gleichen hat er M. gn. Hrn. und Obren verrechnet, daß er dem jekigen Hrn. Hofmeister von Künigsvölden gleich nach seinem Ufritt zu Inkaufung etlicher Stücken Fuchs in barem Gelt dargeshossen habe 1200 ₰ ; erfindt sich aber durch Mittel der Obligation, welche der Hofmeister domalen von sich geben, daß es nit mehr g'wäsen als 900 ₰ , welche er doch angentz im Jar darnach, das ist im 1637. Jar, ihme Frischherzen widrum in barem Gelt zugestellt und die Obligation an sich gelöst; gleichwohl hat er söliches niemalen in seine seithero zu undershidenlichen Malen gegebenen Rechnungen für empfangen ingebracht, sonders usg'lassen, ist also Jr Gdn. z'kurz beschehen um 1200 ₰ .

23. Ußert disen hievor geschribnen Posten allen hat er Frischhärz gleichwohl vor M. gn. Hrn. und Obren Rätth und Burgeren vor disem fräfenlich erhalten wellen, und darum er auch etliche Mal den lieben Gott im Himmel zu einem heiligen Zügen angerüft, und söliches bi desselben hohen Namen bethüret, daß er Mn. gn. Hrn. und Obren so gute, erbare, ufrechte und redliche Rechnung gegeben habe, als jemalen von den Hrn. seinen Amtsvorfahren beschehen, und was noch mehr ist, daß er Jr Gdn. auch volkomlich usbezahlt habe und denen nit mehr schuldig sye, da er doch schon

albereit noch bi den 30,000 Pfunden unverrechnet domalen in seinen Händen behalten; welches Geld nach seinem Ustrit M. gn. Hrn. den Benneren zu Ir Gdn. Händen durch Daniel Keller, seinen Dochtermann, überliferet worden.

Worüber hat er Frischhärz sich dismalen also entschuldiget: er müsse zwar bekennen, daß er in diesem seinem ufgetragnen Sekelmeister-Amt etlicher G'staltten fahrläßig g'sin seie und übel geirrt habe; es seiend aber dis mehreren Theils die Ursachen: namlichen daß M. gn. Hrn. und Obren ihme noch zu diesem seinem getragnen Amt vilerlei andre Geschefte, und sonderlich vil Gesandtschaften ufgebunden; wann er dann dieselbigen verrichtet habe und widrum anheimisch worden sye, habe er inzwüschen vil vergäffen und nit mehr daran gedacht, sye also durch dis Mittel bald eins bald ein anders inzeschriben usgelassen worden; welches aber nit beschehen were, so er auch nur allein dem Sekelmeister-Amt, wie andre seine Hrn. Vorfahren, hette abwarten können. Neben dem so habe er, dise sein letzte noch unpasiierte Rechnung ze stellen, nit mehr als fünf Tage lang Zil gehabt, habe also nit durchus in allen seinen G'schriften, Zinsrödlen, Handbüchereu und Rechnungen nachschlachen können, was noch in die Rechnung inzeverleben oder usz'lassen g'hört hette, sonders habe die einmalen zum End bringen müssen. Wann er aber sein Amt hette usdienen sollen, so hette er auch vor seiner letzten Rechnung alle seine vorgehenden Rechnungen, G'schriften, Zins- und Handbücher zuvor flüssig durchsucht, und was er dennz'malen geirrt befunden hette, in sein Abrechnung gebracht, were also eben in eins kommen, und hettind M. gn. Hrn. gleichwohl nit verloren. Daß er aber die voranzognen 30,000 £ nit in dise sein letzte Rechnung gebracht, sye die Ursach g'wäsen, daß dis Geld von den domalen noch nit beschloßnen Kornrechnungen har geflossen, welche erst nach Johanni, nachdem die Herren Amtlüt ihre Rechnungen abg'leit würdent haben, hette können volnzogen werden; also daß dis Geld nit in die St. Johannisrechnung, sunders in die darauf folgende Wienachtrechnung gehört hette; neben dem daß er auch gar

wohl g'wüßt, was mercklicher und vilerlei Usgaben er hette bis dahin verrichten müssen, dertwegen er auch desto mehr bar Gelt hinderhalten, nit daß er söliches in seinen sonderbaren Nutz zu verwenden begärt, vilweniger weder in den einen oder andren Weg einiche Geverd ze üben gedacht habe, bezüge er bi seinem höchsten Gott im Himmel; bete deswegen M. gn. Hrn. und Obren demütiglich, die wellen ihme dis alles nit zu Argem düten, sunders gnedigest verzychen; er welle doch das ein und ander, was er Jr Gdn. schuldig verbleibe, gern und mit gutem Willen ersehen.

Was aber uf sölicher seiner zu letst gesetzten Entschuldigung und ungründlich anmassender Unschuld, einiche Untrüw und Geverd verübt ze haben, ze halten sye, ist us dem abzunehmen und ze schließen, daß ein g'wüßer Zedel, von seiner eignen Hand geschriben, so ein summarischer Uszug und supputation ist über sein erste Rechnung, heiter bezüget und zu erkennen gibt, daß wann er glich alles doz'malen in Handen gehabtes Gelt Jr Gdn. an Bezahlung seiner Restanz geliferet, auch alle Exstanzen in Zinsbücheren und funsten abzogen hette, doch söliches alles nit gnugsam g'sin were, selbige sein Restanz zu bezahlen; darnach aber in einem glichen Zedel von seiner eignen Hand über sein dritte Rechnung verzeichnet, alles von einandren abgezogen, blibe ihme in Handen und seie das Sein: 20,827 ₣.

Uf söliche seine, des gesagten Frischhärken, wider sein natürliche Oberkeit uf Papis gebrachte Vestrungen, untrüw Verwaltung seines ihme anvertruwten Sefelmeister-Amtes und dahar begangner hoher und schwerer Mishandlungen, — haben hochdacht mein gnedig Herren und Oberen, Herr Schultheis, Rät und Burger diser freien und loplichen Statt Bern, uf ihren Eid zu Recht erkent und gesprochen, daß man ihne dem Nachrichter bevelchen, der ihme, Anderen zu einem Exempel, alhie uf dem Platz vor dem Rathhus mit dem Schwärt das Haupt abschlachen, und also mit demselbigen,

nach dem keiserlichen Rechten, vom Leben zum Tod hingerichtet solle.

Diese Urtheil ist an ihme erstattet worden uf Donnerstag den 5. Tag Merzen dis laufenden 1640. Jarz.

Nr. 65.

Auszug aus dem Rathsmanual.

Sitzung vom Donstag 20. August 1640.

N. und 200,

darzu M. gn. Hrn. durch den ordenlichen Glockenschlag besamlet worden.

Demnach M. gn. Hrn. Rhäten und Burgeren Ablegung beschehen der durch M. Hrn. Committierte gestelten Verzeichnuß und Beschreibung, wie und welcher Gestalt Ir Gdn. sich um dero Forderung, Ansprach und Usstand am Frischherzischen Gut zum Nutzlichsten bezalt machen mögint, habend Ir Gdn. ihnen söliche slyßige, mühsame Verrichtung belieben und gefallen lassen, gutgeheißten und bestätiget, also daß es darbi verbliben, und die Abschaffung sölicher gemäß und volgender Gestalt fürgenommen werden sölle:

1. Sölle die Usbezal- und Vervollkommnung Nr. Gdn. Ansprach der 71,105 R 17 Sch. 8 Den., nach Abzug der daran ab- und angerechneter Posten, beschehen in denen 7 Briefen und bigesezten Mittlen, wie die Verzeichnuß uswist, und zwar die Briefen oder (so es dem Stand nutz- und thunlicher befunden würde) das darus züchende bare Gelt samt der vorhandenen Barschaft der 3398 R 8 Sch. 8 Den. in den Schatz gelegt werden.

2. Sölle die Restanz, so dem Gottshus der Insel wegen getragner Obervogty gehört und sich 2291 R 4 Sch. 8 Den. belauft, demselben Hus übergeben und herus geantwortet werden in denen vier darzu gelegten und gewidmeten Zinsbriefen und darvon verfallnen Zinsen, wie die 2. Verzeichnuß ustruct.

3. Die Recompens und etwelche Belohnung derjenigen Herrn und Burgeren, so dem Frischherz sel. in der Insel gewachet, wie auch anderer Personen, so seines Handels halb extraordinari Müh gehabt, betreffend, sölle und möge Jedem derselbigen, so es begeren und anzenemen gemeint sind, anstatt eines Trintg'schirrs 15 oder 18 Cronen usgerichtet und söliches us dem Frischherzischen Gut genommen werden; neben dem Dinkel und Haber, so noch Etlichen sonderbar erschießen sol.

4. Was dann die Confiscation belanget, die M. gn. Hrn. eintwedeers vollkommen oder doch zum vierten und hiemit einem Kindstheil in und von allem überblibenden Gut ze nemen Fug, Recht und G'walt g'han hetten, jedoch diewil dieselben in derglichen leidigen und trurigen Fällen jedertwilen mehr zur Gnad als Strenge Rechtens geneigt, auch in Consideration anderer Umständen sölle Jr Gdn. Präntention in diesem Stuck überal und für Alles uf 6000 r gesetzt syn und dieselben us des Frischherzen Gut in werschasten Gültbriefen genommen, und auch in das G'welb gelegt werden.

5. Vermittlist dessen sölle das übrig noch restierende Gut alles, es sye Gültbriefen, laufende Schulden, Hus und Heim alhie samt beiden Matten; desglichen und insonderheit alles Silberg'schirr, so sich in 184 Mark belauft, und der Husrhat, welicher zwifelsohn nit gering, der Frauwen und ihren Kinden (doch mit Voruzneming ihres zubrachten Guts) verbliben, gefolgen und zugestellt werden. Darus si dann auch die Ansprecher und Gläubiger abfertigen und ihnen begegnen söllend, ohne Jr Gdn. Entgeltnuß.

• Zedel an M. Hrn. L. Quästor und Benner: sie diser Resolution verstendigen mit Ueberschickung beider Verzeichnussen und Bevelch, diesem nach nun das G'schäft vollkommenlich zum End ze züchen.

Den gewesnen Herren Committierten Hrn. Br. Zehnder, Hrn. Stürler, Hrn. von Werdt, Hrn. Müller, Hrn. Imhof und Hrn. Zehender: um Abnem- und Gutheißung ihrer Commission, so sie es begeren thund, einen Schyn.

